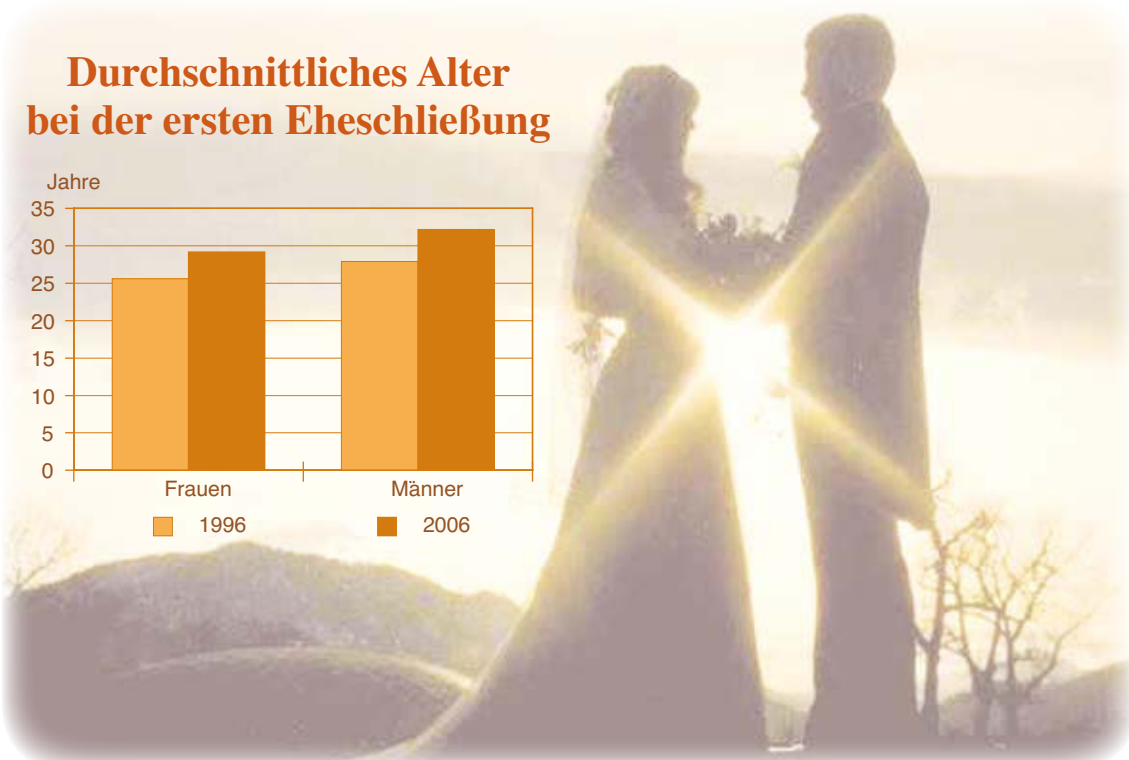
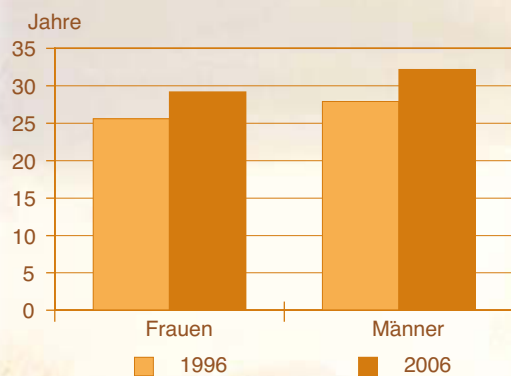


# Statistische Monatshefte

## *Thüringen*

### Durchschnittliches Alter bei der ersten Eheschließung



Dezember  
2007

## Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im November 2007

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Oktober 2007	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, September 2007	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2006 bis August 2007 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes der Produktion und der Produktivität für das Produzierende Gewerbe, Januar 2003 - August 2007	m	05 111	3,75
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2003 - September 2007	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2006 - August 2007	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, August 2007	m	06 207	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, September 2007	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten), August 2007 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten), September 2007 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, August 2007	m	07 401	7,50
Straßenverkehrsunfälle, September 2007 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen 01.01. - 31.08.2007	m	09 102	3,75
Verbraucherpreisindex, Oktober 2007	m	12 101	6,25
Bevölkerungsvorgänge 2. Vierteljahr 2007	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2006 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 30.6.2007	hj	01 104	5,00
Arbeitsmarktdaten Januar 2006 - Juni 2007 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Kaufwerte für Bauland 1. Halbjahr 2007	hj	12 102	3,75
Kostennachweis der Krankenhäuser 2006	j	01 409	3,75
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung 2005	j	05 403	3,75
Dienstleistungserhebung 2005	j	09 103	6,25
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.06.2006	j	11 302	7,50
Statistisches Jahrbuch, Ausgabe 2007	j	40 101	20,00
Thüringer Kreise im Vergleich, Ausgabe 2007	j	40 407	12,50
Verzeichnis Tageseinrichtungen für Kinder 2007	j	70 403	12,50
Faltblatt „Thüringen in Zahlen, Ausgabe 2007“	j	80 100	-
Faltblatt „Wirtschaft in Thüringen, Ausgabe 2007“	j	80 102	-
Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland 2007, Stand: September	u	03 204	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

### Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten  
Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen  
Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

### Impressum – Statistische Monatshefte Thüringen

#### Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

#### Schriftleitung:

Günter Krombholz

#### Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 0361 37-84111  
Telefax 0361 37-84697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: <http://www.statistik.thueringen.de>

#### Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bezugspreis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistische Monatshefte Thüringen

14. Jahrgang · Dezember 2007

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

1. Halbjahr 2007: Bevölkerungsrückgang leicht abgeschwächt · Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder steigt · Durchschnittsalter der Thüringer 1990 und 2006 im Vergleich _____	3
Statistisches Jahrbuch 2007 _____	4
Jede dritte Neugründung eines Einzelunternehmens in Thüringen durch eine Frau · Mehr als jeder Fünfte arbeitet 45 Wochenstunden und länger · Brauchtum zum Martinstag ist ein genüsslicher Gänsebraten _____	6
Zahl der Schlachtungen bis September 2007 über dem Niveau des Vorjahreszeitraums _____	7
Mehr Bier ins Ausland abgesetzt · Januar bis August 2007: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	8
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis August 2007 im Vergleich · Urlaub auf Rädern _____	9
Straßenverkehrsunfälle im September 2007: Deutlich weniger Verkehrstote als im September 2006 _____	10
Ein Behandlungstag im Krankenhaus kostete 2006 in Thüringen durchschnittlich 363 Euro · Am 15. März 2007 wurden in Thüringen 79 130 Kinder in Tageseinrichtungen und 653 Kinder in Tagespflege betreut _____	11
Weniger Schüler und Lehrer im Schuljahr 2006/07 _____	12
Finanzvermögen der Thüringer Kommunen Ende 2006 bei 1,5 Mrd. Euro · Durchschnittsverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich _____	13
Verbraucherpreise im Oktober 2007 um 0,3 Prozent gestiegen · Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder - Anteil erneuerbarer Energieträger am Primärenergieverbrauch in Thüringen seit 1995 deutlich gestiegen _____	14
Abfallentsorgung 2006 in Thüringen _____	15
<b>Thüringen aktuell</b> _____	16
<b>Aufsätze</b>	
Detlev Ewald: Die Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens von 2000 bis 2006 im Vergleich mit den alten und neuen Bundesländern _____	29
Dieter Stede: Lebensverhältnisse in Thüringen im Jahresdurchschnitt 2006 _____	40
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> _____	51
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007 im Überblick</b> _____	57
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b> _____	58
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b> _____	60
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> _____	62

## Neues aus der Statistik

### 1. Halbjahr 2007: Bevölkerungsrückgang leicht abgeschwächt

Zum Stichtag 30. Juni 2007 hatte Thüringen 2 300 538 Einwohner, 1 134 144 Personen männlichen und 1 166 394 weiblichen Geschlechts. Thüringens Bevölkerungszahl verringerte sich im ersten Halbjahr 2007 um 10 602 Personen bzw. 0,5 Prozent. Das war ein um 763 Personen bzw. 7 Prozent geringerer Bevölkerungsrückgang als im ersten Halbjahr 2006. Per 30. Juni 2007 wurde die 2,3 -Millionen-Grenze nur noch mit 538 Einwohnern übertroffen.

Der Einwohnerrückgang in der ersten Jahreshälfte 2007 resultierte aus einem Wanderungsverlust von 5 620 sowie einem Sterbefallüberschuss von 4 990 Personen. Im 1. Halbjahr 2006 lagen der räumliche und natürliche Bevölkerungsverlust bei 6 153 bzw. 5 240 Personen.

Bezogen auf 1 000 Einwohner verringerte sich der Wanderungsverlust gegenüber dem 1. Halbjahr 2006 um 8 Prozent und der Gestorbenenüberschuss um 4 Prozent.

Thüringen „verlor“ im ersten Halbjahr dieses Jahres täglich knapp 59 Einwohner (27 Männer und 32 Frauen), davon 31 Personen (16 Männer und 15 Frauen) durch Wanderungsverlust.

Im gleichen Zeitraum 2006 waren es pro Tag 63 Thüringer, darunter 34 Personen (16 männliche und 18 weibliche) durch den Überschuss der Fortzüge.

Den 13 407 Zuzügen nach Thüringen standen in den ersten sechs Monaten 19 027 Fortzüge über die Landesgrenzen gegenüber. Das waren im Vergleich zum 1. Halbjahr des Vorjahres 555 Zuzüge und 22 Fortzüge mehr.

Im 1. Halbjahr 2007 gab es 7 912 Lebendgeborene sowie 12 902 Sterbefälle. Da einerseits 241 Thüringer Babys mehr zur Welt kamen bei nahezu gleicher Anzahl der Sterbefälle (- 9 Personen), fiel der negative Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung in

den ersten sechs Monaten dieses Jahres um 250 Personen geringer aus als von Januar bis Ende Juni 2006.

### Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder steigt

Das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder ist in Thüringen seit 1990 kontinuierlich angestiegen. 1990 lag dieses Durchschnittsalter noch bei 25,3 Jahren und erhöhte sich bis 2006 auf 28,4 Jahre. Das heißt, die Mütter in Thüringen bekamen 2006 durchschnittlich 3 Jahre später ihre Kinder als vor 16 Jahren.

Auch das Alter der Mütter bei der Geburt ihres ersten Kindes stieg im gleichen Zeitraum von 24,5 Jahren um mehr als 4 Jahre auf 28,9 Jahre an. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass dieses Ergebnis nur von verheirateten Müttern statistisch erfasst wird.

Noch deutlicher wird dieser Trend zur „späten Mutterschaft“, betrachtet man die Mütter, die im Alter von 35 Jahren und älter Kinder geboren haben. Die Anzahl der Geburten dieser Mütter hat sich im Zeitraum von 1995 bis 2006 in Thüringen mehr als verdoppelt. Lag der Prozentsatz im Jahr 1995 noch bei 7 Prozent (996 Kinder) der Lebendgeborenen insgesamt, so stieg der Anteil im Jahr 2006 auf 15 Prozent (2 498 Kinder).

### Durchschnittsalter der Thüringer 1990 und 2006 im Vergleich

Das Durchschnittsalter ist ein charakteristisches Kennzeichen zur Altersstruktur der Bevölkerung. Steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenzahlen und Wanderungsverlust in den jüngeren Jahrgängen führten dazu, dass Thüringens Bevölkerung im Durchschnitt immer älter wurde.

In den letzten 16 Jahren stieg das Durchschnittsalter in Deutschland um 3,3 Jahre, von 39,3 Jahre im Jahr 1990 auf 42,6 Jahre im Jahr 2006. Dieser „Alterungsprozess“ fiel im früheren Bundesgebiet mit + 2,6 Jahren Zuwachs (1990: 39,6 Jahre, 2006: 42,2 Jahre) wesentlich geringer aus als in den neuen Bundesländern mit + 6,2 Jahren (1990: 37,9 Jahre und 2006: 44,1 Jahre).

In Thüringen stieg das Durchschnittsalter von 1990 bis 2006 um 6,6 Jahre, von 37,9 Jahre im Jahr 1990 auf 44,5 Jahre am Ende des vergangenen Jahres.

Waren Thüringens Einwohner Ende 1990 durchschnittlich noch knapp 1 Jahr und 9 Monate jünger als die Bevölkerung des früheren Bundesgebiets, so waren sie Ende 2006 fast 2 Jahre und 4 Monate älter.

Innerhalb Thüringens zeigen sich hinsichtlich des Durchschnittsalters der Bevölkerung regionale Unterschiede.

Die „jüngste“ Bevölkerung Thüringens lebte im Jahr 1990 im Eichsfeldkreis (35,3 Jahre), ähnlich jung waren die Einwohner von Suhl (35,7 Jahre). Mit größerem Abstand folgte der heutige Landkreis Sömmerda mit einem Durchschnittsalter von 36,9 Jahren.

16 Jahre später, am 31.12.2006 sind die Einwohner des Landkreises Eichsfeld im Durchschnitt 7 Jahre älter, aber nicht mehr Thüringens „jüngste“ Kreisbevölkerung. Die lebt in Jena und ist mit 42,1 Jahren inzwischen nur 5 Jahre älter als 1990. Dagegen nahm das Durchschnittsalter der Menschen in Suhl um 10,8 Jahre auf 46,5 Jahre zu. Damit haben sie inzwischen zusammen mit den Einwohnern des Landkreises Altenburger Land (46,6 Jahre) das höchste Durchschnittsalter in Thüringen erreicht.

## Statistisches Jahrbuch 2007

### Jahrbuch-Telegramm 2007

- Der nördlichste Punkt Thüringens (51°39' nördliche Breite) liegt in der Gemeinde Ilfeld im Landkreis Nordhausen. Der südlichste Punkt (50°12' nördliche Breite) befindet sich in der Gemarkung Käßlitz, Gemeinde Hellingen im Landkreis Hildburghausen.
- Die Zahl der Ausländer in Thüringen ist leicht zurückgegangen. Da aber die Bevölkerungszahl insgesamt ebenfalls abnimmt, liegt der Ausländeranteil konstant bei 2 Prozent.
- Im vergangenen Jahr wurden in Thüringen 16 402 Kinder geboren. Im Schnitt kam damit alle 32 Minuten ein Kind zur Welt. Zum Vergleich: 1960, einem der Baby-Boom-Jahre, lag die Zeitspanne bei 11 Minuten.
- Die Frauen, die im vergangenen Jahr das erste Mal geheiratet haben, waren im Durchschnitt 29,2 Jahre alt, also 3,6 Jahre älter als vor zehn Jahren. Männer lassen sich sogar 4,3 Jahre länger Zeit als 1996, bevor sie das erste Mal zum Standesamt gehen. Im Schnitt waren sie dabei im vergangenen Jahr 32,2 Jahre alt.
- Im Jahr 2005 haben sich 1 685 Paare kirchlich (katholisch oder evangelisch) trauen lassen. Das sind fast 10 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der standesamtlichen Eheschließungen stieg im selben Zeitraum lediglich um 1,5 Prozent.
- Am 30. Juni 2006 gab es 790 436 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Thüringen, 14 Prozent davon waren in Teilzeit beschäftigt. Mit 86 Prozent machen Frauen den größten Teil der verkürzt Arbeitenden aus. Aber es zeigen sich regionale Unterschiede. Während im Eichsfeld der Männeranteil unter den Teilzeitbeschäftigten bei 9 Prozent liegt, sind es in der Stadt Jena immerhin 22 Prozent.
- Fast 90 Prozent der 78 175 im Unternehmensregister erfassten Unternehmen haben weniger als 10 Beschäftigte.
- Zur Siedlungs- und Verkehrsfläche zählen Gebäude- und Freiflächen, Betriebsflächen ohne Abbau- und Verkehrsflächen sowie Friedhöfe. Sie macht 9 Prozent der gesamten Landesfläche aus. Unter den kreisfreien Städten hat Weimar mit knapp 26 Prozent den größten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche, während Suhl lediglich auf 16 Prozent kommt. Das Altenburger Land hat mit gleichfalls 16 Prozent unter den Landkreisen den höchsten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche, der Saale-Orla-Kreis mit weniger als 7 Prozent den geringsten.
- In Thüringen gab es im Jahr 2006 weniger Rinder, aber mehr Schweine als im Durchschnitt der fünf Vorjahre. Die Zahl der Rinder lag bei knapp 345 000 Stück und damit 6 Prozent unter dem Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2005. Um rund 3 Prozent über dem Durchschnitt lag mit 748 000 Stück die Zahl der Schweine.
- In Thüringen wurden im Jahr 2006 rund 142 Mill. Zeitungen und andere periodische Druckwerke

erzeugt, die mindestens viermal wöchentlich erscheinen. Somit hätte jeder Thüringer – ob des Lesens mächtig oder nicht - rein rechnerisch alle sechs Tage eine frische Zeitung für sich allein auf dem Tisch.

- Ende 2006 gab es in Thüringen 1,7 Mill. Wohnungen, 1 706 (0,1 Prozent) weniger als Ende 2005, aber 55 225 (5 Prozent) mehr als vor zehn Jahren. Die durchschnittliche Wohnfläche beträgt 38,8 Quadratmeter je Einwohner, die Wohnfläche je Wohnung im Mittel knapp 76,6 Quadratmeter.
- Um 2 Prozent höher als im Vorjahr lag die Zahl der Gäste aus dem Ausland. Von den 194 000 ausländischen Gästen, die im Jahr 2006 in den thüringischen Beherbergungsbetrieben übernachteten, kamen die meisten, nämlich rund 18 Prozent, aus den Niederlanden (Angaben ohne Gäste auf Campingplätzen!).
- Das Exportvolumen Thüringens belief sich im Jahr 2005 auf 7,9 Mrd. Euro. Damit erreichte die Ausfuhr Thüringer Waren im Jahr 2005 ihr bestes Ergebnis seit der erstmaligen Ermittlung im Jahr 1991. Sie hat sich im Verlauf von 10 Jahren mehr als verdreifacht (Veränderung 2005 gegenüber 1995: + 269,7 Prozent). Nach Thüringen eingeführt wurden Waren im Wert von 5,7 Mrd. Euro. Das war das Dreifache des Imports des Jahres 1995 (Veränderung 2005 gegenüber 1995: + 203,5 Prozent). China war mit einem Anteil von 20,1 Prozent an der Gesamteinfuhr Thüringens bedeutendster Lieferant von Waren. Im Jahr 2005 betrug der Thüringer Import aus diesem Land das Einundsechzigfache gegenüber dem Jahr 1995.
- Auf den Straßen in Thüringen rollten Anfang des Jahres mit 1,3 Mill. Pkw so viele Autos wie nie zuvor; das waren über 12 000 mehr (+ 1 Prozent) als 2006 oder 119 000 mehr (+ 10 Prozent) als vor zehn Jahren.
- Am 31.12.2006 bestanden in Thüringen etwa 863 Tsd. Bausparverträge mit einer Bauspar- bzw. Vertragssumme von insgesamt 16,9 Mrd. Euro. Das waren rund 14 200 Verträge weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres, aber die Bauspar- bzw. Vertragssumme stieg um 14,5 Mill. Euro.
- Von den 20 201 im Jahr 2006 nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten erhielten 16 579 eine Geldstrafe und 3 622 eine Freiheitsstrafe; in zwei Fällen lautete dabei das Urteil „lebenslanglich“.
- 85 Prozent der Azubis haben im Jahr 2006 ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Am erfolgreichsten schnitten dabei die Azubis aus dem Bereich Freie Berufe ab. Hier bestanden 98 Prozent der Teilnehmer die Abschlussprüfung.
- Im Jahr 2005 kamen in Thüringen mehr Menschen durch Selbstmord ums Leben (298 Fälle) als im Straßenverkehr tödlich verunglückten (217 Fälle im Jahr 2006).
- Im Jahr 2005 wurden 89 Kinder adoptiert, 47 davon unter 6 Jahre alt. In 44 Fällen waren die Adoptiveltern nicht mit dem Kind verwandt.
- Im Jahr 2006 betrug die Realsteueraufbringungskraft der Thüringer Gemeinden 284 Euro je Einwohner. Das sind 38 Euro bzw. 16 Prozent mehr als im Vorjahr.
- Die durchschnittliche wöchentliche bezahlte Arbeitszeit eines Arbeiters hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht und lag 2006 bei 40,3 Stunden, im Jahr 2005 bei 40,1 Stunden.
- Für alkoholische Getränke und Tabakwaren mussten die Thüringer Verbraucher 3,3 Prozent mehr zahlen als im Jahr zuvor. Preisrückgänge gab es hingegen bei der Nachrichtenübermittlung (- 3,0 Prozent) und bei Bekleidung und Schuhen (- 0,6 Prozent). Insgesamt betrug die Jahresteuerrate 1,9 Prozent.
- Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens erreichte 2006 einen Wert von 46 Mrd. Euro. Das sind 3,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In den Neuen Ländern stieg das Bruttoinlandsprodukt im gleichen Zeitraum um 3,6 Prozent, bundesweit um 3,0 Prozent.
- Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr wurden im Jahr 2005 rund 401 Tsd. Tonnen an Hausmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen eingesammelt. Dies entspricht 171,6 kg je Einwohner und Jahr.

### **Jede dritte Neugründung eines Einzelunternehmens in Thüringen durch eine Frau**

Von Januar bis August 2007 ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Thüringen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 2 042 bzw. 14,0 Prozent auf 12 521 zurück.

Unter den 12 521 Anmeldungen waren 10 538 Neugründungen (84,2 Prozent). Diese neuen Unternehmen wurden von 11 051 Gewerbetreibenden allein oder gemeinsam angemeldet. Das waren 14,9 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2006.

Mit 30,3 Prozent (3 343 Personen) lag der Frauenanteil knapp unter dem des Vorjahres.

Jeweils ein Viertel dieser Frauen (859 bzw. 857) gründeten neue Betriebe im Handel sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen (zum Beispiel Gebäudereinigung, Werbeagenturen, Buchhaltungs- und Übersetzungsdienste).

Ein Fünftel der Frauen (636) wagte den Schritt in die Selbstständigkeit mit Betrieben zur Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen. Dazu gehören vor allem Frisör- und Kosmetiksalons, Wäschereien und Sonnenstudios.

In den ersten acht Monaten dieses Jahres lag der Frauenanteil an den Neugründungen insgesamt im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen mit 67,7 Prozent (100 Frauen) und bei der Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen mit 55,7 Prozent (636 Frauen) am höchsten. Dagegen blieb das Baugewerbe mit einem Frauenanteil von 5,0 Prozent (76 Frauen) in Männerhand.

Unter den 8 841 neugegründeten Einzelunternehmen wurden 3 005 von einer Unternehmerin angezeigt (34,0 Prozent). Das waren 19,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Von Januar bis August 2007 meldeten 1 260 Frauen ihre Geschäftstätigkeit im Nebenerwerb an (- 3,7 Prozent). Frauen gründeten ein Einzelunternehmen häufiger im Nebengewerbe als Männer, denn 41,9 Prozent der Existenzgründerinnen, aber nur 34,1 Prozent der Existenzgründer, machten sich im Nebenerwerb selbstständig.

### **Mehr als jeder Fünfte arbeitet 45 Wochenstunden und länger**

Die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen in Thüringen betrug im Jahre 2006 durchschnittlich 35,5 Wochenstunden. Mehr als jeder Fünfte (21 Prozent) arbeitete jedoch 45 Stunden und mehr bzw. jeder Siebente (14 Prozent) 50 Stunden und mehr.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der bundesweiten repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass die durchschnittliche Arbeitszeit der Männer 38,8 Wochenstunden betrug. Die Frauen arbeiteten durchschnittlich 7,4 Stunden in der Woche weniger (31,4 Stunden).

29 Prozent der Männer arbeiteten 45 Stunden und mehr und 21 Prozent 50 Stunden und mehr.

Von den Frauen brachten es 12 Prozent auf 45 und mehr Stunden und 7 Prozent auf 50 Stunden und mehr.

Von den abhängig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Beamte) gaben 5 Prozent an, dass ihre tarifliche bzw. normale Arbeitszeit 45 und mehr Wochenstunden beträgt. Tatsächlich arbeiteten 17 Prozent soviel.

### **Brauchtum zum Martinstag ist ein genüsslicher Gänsebraten**

Noch heute wird der Martinstag, der am 11. November als Festtag des Heiligen Martin von Tours begangen wird, vielerorts mit verschiedenen Bräuchen begangen. Eine gewichtige Rolle spielt dabei auch die Martinsgans, die Ihren Namen dem Heiligen Martin verdankt. Einer Legende nach soll sich Martin, als man ihn zum Bischof von Tours ernennen wollte, aus Bescheidenheit in einem Gänsestall versteckt, die Gänse ihn aber durch ihr lautes Geschnatter verraten haben. Als „Strafe“ werden daher an seinem Gedenktag die Gänse verspeist.

Es stellt sich nunmehr die Frage, wie viele Gänse in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens gehalten werden. Eine Antwort darauf kann das Thüringer Landesamt für Statistik geben.

Danach werden nach vorläufigen Ergebnissen vom 3. Mai 2007 in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens rund 7 300 Gänse gehalten. Zur Vorer-

hebung im Jahr 2005 waren es 9 000 Tiere und im Jahr 2001 wurden noch 10 100 Gänse erfasst.

Weniger als drei Prozent der bundesweit in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Bestände gibt es in Thüringer Betrieben. In Deutschland gab es 2005 (letztes aktuelles Datum) 329 500 Gänse (2001: 407 700 Tiere).

Werden die Gänse nun nicht am Martinstag verspeist, so werden sie traditionell spätestens Weihnachten in den Pfannen der Thüringer landen, denn zu grünen Klößen und Rotkraut ist das ein vorzüglicher Festtagsschmaus.

Da 2007 mit einer Gesamternte von mehr als 100 000 Tonnen auch ein gutes Kartoffeljahr ist und sich die vorläufige Ernteschätzung von Rotkohl auf 1 500 Tonnen (2006: 1 372 Tonnen) beläuft, ist für den Rohstoff der „echten Thüringer Klöße“ mit Beilage bestens gesorgt.

Ein Blick in die Thüringer Außenhandelsstatistik von 2006 zeigt, dass keine Gänse, weder lebendig noch tot, exportiert wurden. Das Angebot wurde aber durch Importe von Gänsen (gefrostet) aus Ungarn (ca. 110 Tonnen) und Polen (ca. 30 Tonnen) ergänzt.

### Zahl der Schlachtungen bis September 2007 über dem Niveau des Vorjahreszeitraums

Von Januar bis September 2007 wurden in Thüringen 1 365 596 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 1 307 028 Schweine, 51 940 Rinder, 1 222 Kälber und 4 582 Schafe, geschlachtet. Damit wurden 137 407 Tiere bzw. 11,2 Prozent mehr geschlachtet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Schweineschlachtungen stiegen um 132 819 Stück (+ 11,3 Prozent) und die Rinderschlachtungen um 4 731 Stück (+ 10,0 Prozent). Die Schafschlachtungen lagen leicht über dem Vorjahresergebnis (+ 30 Tiere bzw. + 0,7 Prozent). An Kälbern gelangten 105 Tiere bzw. 7,9 Prozent weniger auf die Schlachtbank.

Bis Ende September 2007 wurden 1 350 055 Tiere gewerblich geschlachtet und 15 541 Tiere waren Hausschlachtungen. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurden somit 138 521 Tiere (+ 11,4

Prozent) mehr gewerblich und 1 114 Stück (- 6,7 Prozent) weniger individuell geschlachtet.

Aus den geschlachteten Tieren wurden von Januar bis Ende September 2007 insgesamt 136 827 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag damit um 14 272 Tonnen bzw. 11,6 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 15 855 Tonnen Rindfleisch (+ 1 578 t bzw. + 11,1 Prozent gegenüber den ersten neun Monaten 2006),
- 83 Tonnen Kalbfleisch (- 11 t bzw. - 12,0 Prozent),
- 120 740 Tonnen Schweinefleisch (+ 12 702 t bzw. + 11,8 Prozent),
- 101 Tonnen Schaffleisch (+ 1 t bzw. + 0,7 Prozent) und
- 49 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 3 t bzw. + 6,4 Prozent).

Thüringer Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen im Zeitraum Januar bis September 2007 für Schweine 1,33 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (€/kg SG). Nach den niedrigen Erzeugerpreisen im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres (1,25 €/kg SG bzw. 1,31 €/kg SG) zogen die Preise im dritten Quartal auf 1,43 €/kg SG an. Das Vorjahresniveau wurde dennoch um 18 Cent/kg SG verfehlt.

Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder (Meldungen der Freistaaten Thüringen und Sachsen) brachten 2,24 €/kg SG und die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Kälber lagen bei 2,63 €/kg SG. Damit lagen die Auszahlungspreise je kg SG um 6 Cent bzw. 61 Cent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Nach einem steten Rückgang der Preise ab März 2007 zogen die Erzeugerpreise für Schlachtrinder ab Juli wieder an. Im dritten Quartal konnten 2,24 €/kg SG Erlöst werden. Im zweiten Quartal wurden die Tiere mit 2,17 €/kg SG deutlich unter den im ersten Quartal (2,30 €/kg SG) und dritten Quartal liegenden Preisen vermarktet.



Für Kälber wurden im dritten Quartal mit 2,48 €/kg SG deutlich niedrigere Preise als in den Vorquartalen (1. Quartal: 2,69 €; 2. Quartal: 2,68 €) erzielt.

Für Ochsen wurden im Berichtszeitraum 2,31 €/kg SG (1. Quartal: 2,36 €; 2. Quartal: 2,21 €, 3. Quartal: 2,34 €) erzielt, für Bullen 2,70 €/kg SG (1. Quartal: 2,89 €; 2. Quartal: 2,61

### Mehr Bier ins Ausland abgesetzt

In den ersten neun Monaten 2007 konnten die Thüringer Brauereien und Bierlager 2,8 Mill. Hektoliter Bier<sup>1)</sup> absetzen. Das waren 52 Tsd. Hektoliter bzw. 1,9 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Bundesweit sank der Bierabsatz von Januar bis September. Die deutschen Brauereien und Bierlager setzten mit 80,0 Mill. Hektoliter 2,3 Prozent bzw. 1,9 Mill. Hektoliter weniger Bier ab als im vergleichbaren Zeitraum des Jahres 2006.

Das positive Thüringer Ergebnis basierte insbesondere auf dem Auslandsgeschäft.

239 Tsd. Hektoliter Bier wurden in den ersten neun Monaten in das Ausland verkauft. Das waren 17 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und mehr als das Dreifache als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2002.

8,6 Prozent des von Januar bis September von Thüringer Brauereien und Bierlagern abgesetzten Bieres wurden exportiert.

4 052 Hektoliter Bier wurden als Haustrunk an die Beschäftigten der Thüringer Brauereien steuerfrei abgegeben. Das waren knapp 500 Hektoliter mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Anteil des Haustrunks am Bierabsatz insgesamt lag in Thüringen mit 0,15 Prozent knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 0,18 Prozent.

---

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Der steuerpflichtige Inlandsabsatz der Thüringer Brauereien und Bierlager stieg in den ersten neun Monaten leicht an (+ 0,6 Prozent zum entsprechenden Vorjahreszeitraum), wobei diese Steigerung nur durch die positive Absatzentwicklung im ersten Halbjahr 2007 erreicht wurde. Im dritten Quartal 2007 war der Thüringer Inlandsabsatz rückläufig.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

### Januar bis August 2007: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis August 2007 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben<sup>2)</sup> gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, bei gleicher Zahl an Arbeitstagen, um 12,8 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer (einschließlich Berlin) wurde mit 11,8 Prozent ein etwas niedrigerer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit waren es 8,2 Prozent.

Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Brandenburg – wie in den Vormonaten – den vierten Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz der Thüringer Industrie stieg in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19,4 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden mit 17,0 Prozent weniger Zuwachs beim Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 10,8 Prozent wesentlich langsamer als in Thüringen.

Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen nach Sachsen auf dem zweiten Platz.

---

2) Ab dem Jahr 2007 werden in der Industrie nicht mehr die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, sondern nur noch die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst. Die hier veröffentlichten Ergebnisse beruhen vollständig auf dem neuen Berichtskreis. Die Angaben der Vorberichtszeiträume wurden umgerechnet und sind damit methodisch vergleichbar, jedoch grundsätzlich vorläufig.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 33,6 Prozent. Damit war sie um 0,9 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 11,4 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen von Januar bis August 2007 zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 5,0 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 4,0 Prozent ermittelt; in Deutschland erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 1,4 Prozent.

Thüringen lag damit nach Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg an vierter Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen ebenso stark wie im Durchschnitt der neuen Bundesländer (7,5 Prozent) und deutlicher als im Bundesdurchschnitt (6,7 Prozent).

Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf dem achten Platz.

### **Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis August 2007 im Vergleich**

Von Januar bis August 2007 verringerte sich der Umsatz in den größeren Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes<sup>3)</sup> im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, bei gleicher Zahl an Arbeitstagen, um 1,6 Prozent.

In Deutschland und in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin erhöhte sich der Umsatz um 5,6 bzw. 3,0 Prozent.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 5,3 Prozent. In Deutschland stieg er um 2,0 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer verringerte er sich um ein halbes Prozent.

3) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 um 4,8 Prozent, was entgegen der bundesweiten Entwicklung und der der neuen Bundesländer auf einen Umsatzrückgang bei gleichzeitigem Anstieg der Beschäftigtenzahlen zurückzuführen ist. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 3,9 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 2,6 Prozent.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis August 2007 fiel der Anstieg der Beschäftigtenzahl um 3,3 Prozent in Thüringen deutlich höher aus als im Bundesdurchschnitt (+ 1,7 Prozent) und lag auch über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (+ 2,4 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Anstieg um 2,9 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,9 Prozent und in Deutschland wurde ein Anstieg um 4,4 Prozent festgestellt.

### **Urlaub auf Rädern**

Reisen mit dem Wohnmobil oder dem Wohnwagen wird bei den Thüringern immer beliebter.

In den letzten Jahren hat sich der Bestand an zugelassenen Wohnmobilen (mit eigenem Antrieb) und Wohnwagen (Anhänger) deutlich erhöht. Am 1. Januar 2007 gab es in Thüringen nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes 4 235 Wohnmobile und 14 468 Wohnanhänger. Der Bestand an Wohnmobilen wuchs innerhalb eines Jahres um 7,9 Prozent (+ 309 Wohnmobile). Die Anzahl der Wohnwagen stieg um 2,1 Prozent (+ 300 Wohnwagen). Damit hatten die Thüringer Zuwachsraten mehr Tempo als die in Deutschland.

In Deutschland waren am 1. Januar dieses Jahres 413 387 Wohnmobile zugelassen, 2,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Bei den Wohnanhängern gab es nach jahrelang rückläufigen Zahlen ein Plus von 0,1 Prozent, das den Bestand auf 611 308 klettern ließ.

Knapp die Hälfte der angemeldeten Wohnwagen waren am Jahresanfang 2007 auf drei Bundesländer konzentriert: Nordrhein-Westfalen (85 066 Wohnmobile, 144 328 Wohnwagen), Bayern (85 465 und 95 124) und Baden-Württemberg (66 965 und 88 308).

Der Bestand an Wohnmobilen in Thüringen hat sich seit dem Jahr 2002 deutlich erhöht. Die Zahl stieg vom 1. Januar 2002 bis zum 1. Januar 2007 von 2 687 auf 4 235 Wohnmobile um 1 548 Fahrzeuge bzw. 58 Prozent.

Bei den Wohnwagen gab es in diesem Zeitraum ein Plus von 841 bzw. 6,2 Prozent auf 14 468 Wohnwagen.

Im Wartburgkreis waren am Jahresanfang 2007 die meisten Wohnwagen (1 007) und Wohnmobile (283) angemeldet, insgesamt 1 290. Die Stadt Erfurt belegt den zweiten Platz mit 1 220 Wohnwagen und Wohnmobilen. Die wenigsten mobilen Urlaubsquartiere waren im Landkreis Sonneberg (374) zugelassen.

Ein ähnliches Bild wie beim Bestand zeigt sich auch bei den Neuzulassungen.

Im Jahr 2006 wurden in Thüringen 251 Wohnmobile (+ 1,2 Prozent) und 462 Wohnwagen (+ 12,1 Prozent) neu zugelassen (Jahr 2005: 248 Wohnmobile und 412 Wohnwagen).

In Deutschland waren es 21 236 Wohnmobile (+ 3,1 Prozent) und 22 421 Wohnwagen (+ 3,5 Prozent).

### **Straßenverkehrsunfälle im September 2007: Deutlich weniger Verkehrstote als im September 2006**

Die Thüringer Polizei erfasste im September dieses Jahres 5 267 Unfälle. Das waren 125 Unfälle bzw. 2,4 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Dabei gab es mehr Unfälle mit Sachschaden (+ 4,5 Prozent) und weniger Unfälle mit Personenschaden (- 7,3 Prozent).

Trotz des leichten Anstiegs der Unfälle insgesamt gab es im September 2007 mit 10 Toten deutlich weniger Todesopfer als im September 2006. 17 Tote weniger (- 63,0 Prozent) wurden registriert.

Ebenso sank die Zahl der Verletzten um 54 Personen (- 4,6 Prozent) auf 1 126 Personen.

Von Januar bis September 2007 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 44 186 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 222 bzw. 0,5 Prozent mehr polizeilich erfasste Unfälle.

Unter den 44 186 Straßenverkehrsunfällen gab es 37 520 Unfälle mit Sachschaden (entspricht 84,9 Prozent) und 6 666 Unfälle mit Personenschaden (entspricht 15,1 Prozent).

Die Unfälle mit Personenschaden erhöhten sich im Vergleich der ersten neun Monate 2006 und 2007 um 305 Unfälle bzw. 4,8 Prozent.

Hauptunfallursachen bei den Unfällen mit Personenschaden waren überhöhte und nicht angepasste Geschwindigkeit in 25,2 Prozent der Fälle und Nichtbeachten der Vorfahrt in 13,1 Prozent der Fälle.

Die Zahl der Unfälle, bei denen keine Personen zu Schaden kamen, verringerte sich um 0,2 Prozent auf 37 520 Unfälle mit Sachschaden.

Hervorzuheben ist der Rückgang der Unfälle mit Personenschaden auf der Autobahn. Hier sank sowohl die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (von 453 auf 443) als auch die Anzahl der dabei getöteten (von 24 auf 22) und verletzten (von 740 auf 683) Personen.

Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten in den ersten neun Monaten dieses Jahres 8 878 Personen, dabei wurden 8 739 Personen verletzt und 139 Personen getötet. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres waren das 485 Personen bzw. 5,9 Prozent mehr Verletzte aber 29 Personen bzw. 17,3 Prozent weniger Getötete.

Von den 139 getöteten Personen waren 29 Motorradfahrer und -mitfahrer, 82 Pkw-Fahrer und -mitfahrer, 6 Güterkraftfahrer, 6 Fahrradfahrer und 16 Fußgänger. Auffällig war, dass die Zahl der getöteten Fahrradfahrer und Güterkraftfahrer jeweils um die Hälfte gesunken ist.

### Ein Behandlungstag im Krankenhaus kostete 2006 in Thüringen durchschnittlich 363 Euro

Im Jahr 2006 fielen in den Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von 1,8 Mrd. Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Jahr zuvor um 40,4 Mill. Euro bzw. 2,3 Prozent.

Fast zwei Drittel der Gesamtkosten (1,1 Mrd. Euro bzw. 61,4 Prozent) waren Personalkosten. Der Anteil an den Gesamtkosten war im Jahr 2005 mit 62,8 Prozent nur geringfügig höher.

Im Jahr 2006 entfielen rund ein Drittel der Personalkosten (367 Mill. Euro bzw. 33,1 Prozent) auf den Pflegedienst, 306 Mill. Euro (27,6 Prozent) auf den ärztlichen Dienst, 160 Mill. Euro (14,5 Prozent) auf den medizinisch-technischen Dienst und 106 Mill. Euro (9,6 Prozent) auf den Funktionsdienst.

Dagegen erhöhten sich die Sachkosten um 5,7 Prozent auf 679 Mill. Euro und machten damit weit mehr als ein Drittel (37,6 Prozent) der Gesamtkosten aus. Im Jahr 2005 betrug der Anteil 36,4 Prozent (643 Mill. Euro).

Von den Sachkosten entfielen im vergangenen Jahr fast die Hälfte (331 Milli. Euro bzw. 48,8 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z.B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate.

Gut 14 Mill. Euro wendeten die Krankenhäuser für Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie für Steuern auf. Die Kosten für Ausbildungsstätten betragen fast drei Mill. Euro.

Werden die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z.B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre, so erhält man die pflegesatzfähigen Kosten. Diese können wiederum auf die aufgestellten Betten, Behandlungsfälle und auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen werden.

Im Jahr 2006 betragen die pflegesatzfähigen Kosten mehr als 1,6 Mrd. Euro. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent.

Auf die Berechnungs- und Belegungstage (auch Pfl egetage genannt) bezogen, lagen die Kosten im Jahr 2006 bei 363 Euro. Das waren 14 Euro mehr als im Jahr 2005.

Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 8,6 Tagen (2005: 8,7 Tage) ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 3 126 Euro (2005: 3 020 Euro) pro Behandlungsfall.

Auf ein Krankenhausbett entfielen im vergangenen Jahr durchschnittlich Kosten in Höhe von 101 727 Euro, 2005 waren es 96 494 Euro.

### Am 15. März 2007 wurden in Thüringen 79 130 Kinder in Tageseinrichtungen und 653 Kinder in Tagespflege betreut

Am 15.3.2007 wurden in den 1 349 Thüringer Kindertageseinrichtungen 79 130 Jungen und Mädchen im Alter bis zu 14 Jahren betreut. Das waren 324 Kinder bzw. 0,4 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Unter den Krippen- und Kindergartenkindern waren auch 1 734 Schulkinder, die einen der zur Verfügung gestellten Hortplätze in einer der Kindertageseinrichtungen in Anspruch nahmen. Mehr als die Hälfte von ihnen (871 Kinder bzw. 50,2 Prozent) kamen vor und nach dem Schulunterricht in die Kita und 854 Kinder (49,3 Prozent) wurden überwiegend nachmittags oder abends betreut.

5 554 Kinder bzw. 7,0 Prozent waren unter zwei Jahre alt. Das waren 294 Kinder bzw. 5,6 Prozent mehr als am 15.3.2006. Die Besuchsquote, als Verhältnis der betreuten Kinder einer Altersgruppe zu der Bevölkerung gleichen Alters, stieg von 15,5 Prozent Anfang des Jahres 2006 auf 16,8 Prozent.

Weitere 12 662 Kinder bzw. 16,0 Prozent waren im Alter von zwei bis unter drei Jahren. Ein Jahr zuvor wurden 13 437 Jungen und Mädchen bzw. 16,9 Prozent dieser Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen betreut. Am 15.3.2007 betrug die Besuchsquote 73,4 Prozent (15.3.2006: 79,5 Prozent).

Fast zwei Drittel der Kinder, die eine Tageseinrichtung besuchten, waren im Alter zwischen 3 und 6 Jahren.

Damit erreichte die Zahl der Jungen und Mädchen in dieser Altersgruppe am 15.3.2007 mit 48 760 fast genau die gleiche Höhe wie ein Jahr zuvor (48 777). Während der Anteil der Kinder in dieser Altersgruppe an den betreuten Kindern insgesamt im Vorjahr bei 61,4 Prozent lag, stieg er in diesem Jahr auf 61,6 Prozent. Die Besuchsquote stieg sogar um 1,0 Prozentpunkte auf 95,9 Prozent.

Weitere 12 154 Kinder, die in Tageseinrichtungen betreut wurden, waren im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Ihr Anteil an den betreuten Kindern insgesamt betrug 15,4 Prozent (15.3.2006: 15,1 Prozent).

Von den 79 130 Kindern in Tageseinrichtungen war mehr als jedes 12. Kind ein so genanntes Halbtagskind, d.h. für 6 818 Jungen und Mädchen (8,6 Prozent) wurde von den Eltern eine Betreuungszeit von bis zu fünf Stunden täglich vereinbart. Für 5 088 Kinder (6,4 Prozent) lag die durchschnittliche Betreuungszeit zwischen 5 und 7 Stunden, für 64 268 Kinder (81,2 Prozent) zwischen 7 und 10 Stunden und 2 910 Jungen und Mädchen (3,7 Prozent) besuchten durchschnittlich mehr als 10 Stunden täglich die Tageseinrichtung. Weitere 46 Kinder wurden vor- und nachmittags betreut, erhielten aber in der Einrichtung keine Mittagverpflegung.

Von den betreuten Kindern insgesamt erhielten 77 125 Kinder (97,5 Prozent) ihr Mittagessen in der Tageseinrichtung.

Für die 79 130 Kinder standen 9 811 Personen im pädagogischen Bereich, 266 Personen im Leitungs- und Verwaltungsbereich und 2 171 Personen im hauswirtschaftlich-technischen Bereich zur Verfügung.

Von den 12 248 tätigen Personen insgesamt sind rund ein Fünftel (2 441 Personen bzw. 19,9 Prozent) hauptberuflich vollzeittätig. Im pädagogischen Arbeitsbereich betrug der Anteil 21,4 Prozent. Weitere zwei Drittel der in den Kindertageseinrichtungen Tätigen (4 383 bzw. 35,8 Prozent) war teilzeittätig mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Stundenzahl von 32 bis unter 38,5 Stunden. Im pädagogischen Arbeitsbereich betrug dieser Anteil mit 4 096 Personen 41,7 Prozent. Ein knappes Drittel der Beschäftigten (3 686 Personen bzw. 30,1 Prozent) war 21 bis unter 32 Stunden pro Woche und 1 714 Personen (14,0 Prozent) unter 21 Stunden tätig. Im pädagogischen Arbeitsbereich betrug die Zahl der Teilzeittätigen

mit einer Wochenstundenzahl von 21 bis unter 32 Wochenstunden 29,5 Prozent (2 897 Personen) und die mit weniger als 21 Wochenstunden 7,2 Prozent (703 Personen). Außerdem wurden 24 Personen gemeldet, die in den Tageseinrichtungen nebenberuflich tätig waren.

Werden nun für die Berechnung von Vollzeitstellen 39 Wochenstunden angesetzt, ergibt sich eine rechnerische Zahl der Vollzeitstellen von 8 400 für das pädagogische und Leitungs- und Verwaltungspersonal, darunter 8 159 für den pädagogischen Arbeitsbereich.

Neben der Betreuung in Tageseinrichtungen gibt es für die Eltern die Möglichkeit, die Kinder zu Tagesmüttern und Tagesvätern in Tagespflege zu geben. Zum 15.3.2007 wurden von den Jugendämtern 280 Tagespflegepersonen (3 mehr als ein Jahr zuvor) und 653 betreute Kinder (+ 47) gemeldet. Dabei gab es 37 Kinder, die neben der Tagespflege auch eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung besuchten, acht weitere Kinder gingen bereits zur Schule.

Die Mehrzahl der betreuten Kinder in Tagespflege insgesamt (608 bzw. 93,1 Prozent) war im Alter von unter drei Jahren. 26 Kinder (4,0 Prozent) waren zwischen drei und sechs Jahre alt und weitere 19 Kinder (2,9 Prozent) waren im Alter zwischen 6 und 14 Jahren.

### **Weniger Schüler und Lehrer im Schuljahr 2006/07**

Im Schuljahr 2006/07 wurden die 271 000 Thüringer Schüler von 25 000 hauptberuflichen Lehrkräften (Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte) unterrichtet. Das waren 4,8 Prozent Schüler und 1,7 Prozent Lehrer weniger als im Schuljahr 2005/06.

Rechnet man die geleisteten Unterrichtsstunden aller Lehrer – auch diejenigen der Teilzeitlehrkräfte – in Vollzeitlehrereinheiten um, so ergibt sich für das Schuljahr 2006/07 ein Wert von 13,2 Schüler je Lehrer. Im Schuljahr 2005/06 hatte die Schüler-Lehrer-Relation bei 13,5 gelegen.

Nach den Schularten fällt das zahlenmäßige Verhältnis von Schülern zu Lehrern sehr unterschiedlich aus. Während im Schuljahr 2006/07 an den 933 allgemein

bildenden Schulen 11,5 Schüler auf einen Lehrer entfielen, betrug die Schüler-Lehrer-Relation an den 121 berufsbildenden Schulen 18,9.

Im Schuljahr 2006/07 wurden an allgemein bildenden Schulen 5,9 Prozent weniger Schüler unterrichtet als im Vorjahr. Die Zahl der hauptberuflichen Lehrkräfte sank um 1,8 Prozent. Über 660 Lehrer traten in den Ruhestand und 344 Lehrkräfte wurden in den Schuldienst eingestellt.

An den berufsbildenden Schulen ging die Schülerzahl gegenüber dem Schuljahr 2005/06 um 2,4 Prozent und die der hauptberuflichen Lehrkräfte um 1,2 Prozent zurück. Je 100 Lehrer wurden eingestellt bzw. traten in den Ruhestand ein.

### Finanzvermögen der Thüringer Kommunen Ende 2006 bei 1,5 Mrd. Euro

Das kommunale Finanzvermögen der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen belief sich zum 31.12.2006 auf fast 1,5 Mrd. Euro. Das waren 631 Euro je Einwohner.

Mit 843 Mill. Euro wurde der größte Anteil am Finanzvermögen als Bargeld und Einlagen (fast ausschließlich Einlagen) nachgewiesen.

Das Vermögen aus Anteilsrechten betrug 351 Mill. Euro. Hierzu zählen der Besitz von börsennotierten und nicht börsennotierten Aktien, Beteiligungen an Unternehmen sowie Investmentzertifikaten.

Unter Sonstigen Forderungen, das sind ausstehende Gelder aus Darlehen oder Leistungen, wurden 228 Mill. Euro gemeldet.

### Durchschnittsverdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Thüringens erhielten die voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im zweiten Quartal 2007 im Durchschnitt monatlich pro Person 2 030 Euro brutto (ohne Sonderzahlungen).

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) eines vollzeitbeschäftigten Arbeit-

nehmers lag mit 2 185 Euro und einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 39,2 Stunden um rund ein Drittel über dem eines Teilzeitbeschäftigten. Dieser erhielt 1 445 Euro für eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 28,0 Stunden.

Zwischen den Wirtschaftsbereichen gab es deutliche Unterschiede. So hatte ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Baugewerbe einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) von 1 958 Euro, während dieser bei der Energie- und Wasserversorgung bei 3 091 Euro lag. In den Dienstleistungsbereichen lagen die entsprechenden Bruttomonatsverdienste zwischen 1 426 Euro im Gastgewerbe und 2 810 Euro im Kredit- und Versicherungsbereichen.

Dem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) der voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer von 2 030 Euro in Thüringen standen 2 799 Euro im früheren Bundesgebiet und 2 086 Euro in den neuen Ländern gegenüber.

Der Verdienstunterschied beim durchschnittlichen Bruttostundenverdienst bei voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmern stellt sich wie folgt dar:

Thüringen	12,67 Euro
Neue Bundesländer	13,02 Euro
Früheres Bundesgebiet	18,21 Euro.

Ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer bezog in Thüringen einen durchschnittlichen Stundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) in Höhe von 12,83 Euro; im früheren Bundesgebiet betrug er 18,79 Euro und in den neuen Ländern 13,27 Euro.

Während die bezahlte Wochenarbeitszeit der voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in Thüringen und in den neuen Ländern bei durchschnittlich 36,9 Stunden lag, betrug sie im früheren Bundesgebiet 35,4 Stunden.

Die neue Vierteljährliche Verdiensterhebung wurde mit Beginn des Jahres 2007 eingeführt und liefert Ergebnisse, die derzeit noch als vorläufig angesehen werden müssen. Endgültige, detaillierte Ergebnisse für das zweite Quartal 2007 werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung ersetzt die frühere Laufende Verdiensterhebung und die Bruttojahresverdiensterhebung. Erfragt werden seit Beginn 2007 bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (ohne öffentliche Verwaltung und ohne Beamte) die Verdienste und Arbeitszeiten der voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer. Einbezogen sind auch Sonderzahlungen.

### **Verbraucherpreise im Oktober 2007 um 0,3 Prozent gestiegen**

Im Oktober 2007 sind die Verbraucherpreise gegenüber September gestiegen. Der Verbraucherpreisindex hat sich um 0,3 Prozent auf 113,4 (Basis 2000=100) erhöht.

Zwischen den einzelnen Warenhauptgruppen schwankt die Preisentwicklung zwischen Plus 1,8 Prozent im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ und Minus 0,5 Prozent im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“.

Besonders bei Lebensmitteln ist in den letzten vier Wochen ein überdurchschnittlicher Preisanstieg zu verzeichnen. Er wird besonders durch höhere Preise für Molkereiprodukte (+ 6,9 Prozent) und für Obst und Gemüse (+ 4,5 Prozent) beeinflusst.

Erheblich teurer wurden Milch (+ 14,6 Prozent), Eier (+ 5,2 Prozent), Sahne (+ 13,9 Prozent), Schnittkäse (+ 7,3 Prozent) und Gemüse (+ 4,5 Prozent).

Bei den Preisen für Obst und Gemüse gab es große Unterschiede. Teurer angeboten wurden Tomaten (+ 33,8 Prozent), Gurken (+ 40,8 Prozent) und Zucchini oder Auberginen (+ 36,4 Prozent). Hingegen sind Blumenkohl (- 20,3 Prozent) und Weißkohl (- 10,3 Prozent) sowie Zwiebeln (- 14,5 Prozent) preiswerter als im September.

Eine ähnliche Preisentwicklung gab es auch beim Obst. Billiger zu kaufen waren Tafelbirnen (- 6,6 Prozent) und Tafeläpfel (- 2,3 Prozent), während Zitrusfrüchte, insbesondere Grapefruits (+ 8,2 Prozent) und Zitronen (+ 15,0 Prozent), teurer waren.

Einen saisonbedingten Preisrückgang gab es im Herbstmonat Oktober bei Ferienwohnungen und Pauschalreisen. Hier sanken die Preise um 5,8 Prozent bzw. 2,9 Prozent.

Die Preisentwicklung im Jahresvergleich kletterte im Oktober 2007 auf 2,2 Prozent. Dies ist die höchste Jahresteuersatzrate in diesem Jahr. Im September betrug sie noch 2,0 Prozent.

Im Jahresvergleich gab es die höchsten Preissteigerungen in den Bereichen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ mit 5,0 Prozent sowie „Verkehr“ mit 5,3 Prozent.

Die Hauptursache für den Preisanstieg im Bereich „Verkehr“ ist in der Erhöhung der Kraftstoffpreise zu sehen, welche um 11,5 Prozent teurer waren als im Oktober des Vorjahres. Dadurch verteuerte sich das Autofahren insgesamt um 5,4 Prozent.

Bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken mussten die Verbraucher für Molkereiprodukte und Eier 13,8 Prozent mehr bezahlen. Speisefette und Öle wurden um 28,0 Prozent teurer und bei Gemüse einschließlich Kartoffeln stiegen die Preise um 8,7 Prozent. Im Bereich Nahrungsmittel ist außerdem erwähnenswert, dass die Preise für Milch um 26,5 Prozent und Butter um 47,1 Prozent in die Höhe kletterten.

Ein Preisanstieg um 10,1 Prozent ist seit dem vergangenen Jahr bei den Strompreisen eingetreten. Im Vergleich zum Basisjahr 2000 stiegen sie um 48,0 Prozent.

Nach ersten Ergebnissen wird sich der Verbraucherpreisindex in Deutschland im Oktober 2007 gegenüber Oktober 2006 voraussichtlich um 2,4 Prozent erhöhen (September 2007: + 2,4 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ergibt sich eine Veränderung von + 0,2 Prozent.

### **Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder - Anteil erneuerbarer Energieträger am Primärenergieverbrauch in Thüringen seit 1995 deutlich gestiegen**

Die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energieträger am Primärenergieverbrauch steht auf der Liste der von der 68. Umweltministerkonferenz des Bundes und der Länder im Mai 2007 beschlossenen Maßnahmen. So soll der Anteil der erneuerbaren Energien durch geeignete Maßnahmen bis zum Jahr 2020 auf 16 Prozent erhöht werden.

Dieser Zielstellung kam Thüringen im Jahr 2004 durch eine überdurchschnittlich intensive Nutzung von Biomasse als Energieträger bereits relativ nahe. So wurden vom gesamten Primärenergieverbrauch in Thüringen in Höhe von 240 779 Terajoule bereits 10,9 Prozent (26 303 Terajoule) aus erneuerbaren Energieträgern (Biomasse, Wind- und Wasserkraft, Solarenergie sowie Klär- und Deponiegas) gewonnen. Damit war Thüringen im Jahr 2004 das Bundesland mit dem höchsten Anteil erneuerbarer Energieträger am Primärenergieverbrauch, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 8,8 Prozent und Bayern mit 6,9 Prozent.

Die 1992 in New York verabschiedete Klimarahmenkonvention setzt das langfristige Ziel, die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre auf einem Niveau zu stabilisieren, mit dem eine gefährliche, vom Menschen verursachte Störung des Klimasystems verhindert werden kann.

Bei der Erzeugung elektrischer Energie werden Treibhausgase insbesondere in Form von Kohlendioxid freigesetzt. Eben diese energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emission konnte in Thüringen in den zurückliegenden Jahren deutlich verringert werden. So wurden im Jahr 1995 insgesamt 13,2 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub> energiebedingt emittiert. Bis zum Jahr 2004 konnte dieser Ausstoß auf 11,8 Mill. Tonnen CO<sub>2</sub> (- 10,6 Prozent) gesenkt werden.

Der Rückgang der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emission kann insbesondere auf den seit 1995 deutlich reduzierten CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Energieträgers Braunkohle zurückgeführt werden. So wurde die im Jahr 2004 in Thüringen entstandene energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emission fast ausschließlich durch den Einsatz von Mineralöl (53,7 Prozent) und Erdgas (42,3 Prozent) als Energieträger verursacht. Von der gesamten energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emission Deutschlands in Höhe von 816,3 Milli. Tonnen entfällt auf Thüringen ein Anteil von 1,5 Prozent.

Detaillierte Ergebnisse über diese und andere Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und Umwelt für alle Bundesländer enthält die soeben erschienene Gemeinschaftsveröffentlichung „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen - Analysen und Ergebnisse“ der Statistischen Ämter der Länder. Diese Gemein-

schaftsveröffentlichung der „Arbeitsgruppe Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ ist auf der Internetseite der Arbeitsgruppe ([www.ugrdl.de](http://www.ugrdl.de)) sowie unter [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de) kostenfrei verfügbar.

### Abfallentsorgung 2006 in Thüringen

Das an die 253 Thüringer Abfallanlagen (z.B. Kompostierungsanlagen, Feuerungsanlagen und Deponien) im Jahr 2006 angelieferte Abfallaufkommen betrug nach vorläufigen Berechnungen annähernd 4,5 Mill. Tonnen. Das waren rund 137 Tsd. Tonnen bzw. 3,2 Prozent mehr als im Jahr 2005.

Mehr als 2,6 Mill. Tonnen bzw. fast drei Fünftel (59,0 Prozent) des Abfallaufkommens (darunter 917 Tsd. Tonnen betriebseigene Abfälle) kamen aus Thüringen selbst. Dagegen stammten 1,8 Mill. Tonnen bzw. 40,1 Prozent aus anderen Bundesländern. Aus dem Ausland kam mit 38 Tsd. Tonnen bzw. 0,9 Prozent vergleichsweise wenig Abfall in den Freistaat.

Den größten Anteil am Abfallaufkommen stellten im Jahr 2006 die häuslichen und gewerblichen Siedlungsabfälle mit 926 Tsd. Tonnen. Es folgten mit 907 Tsd. Tonnen die Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe sowie mit 876 Tsd. Tonnen die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke.

Rund 292 Tsd. Tonnen bzw. 6,5 Prozent der im Jahr 2006 an die Thüringer Abfallanlagen angelieferten Abfälle wurden deponiert. Der weitaus größere Teil, nämlich rund 4,2 Mill. Tonnen, wurde direkt oder über verschiedene Behandlungsanlagen einer Verwertung zugeführt. Davon wurden 1 013 Tsd. Tonnen in Feuerungsanlagen energetisch und rund 3,2 Mill. Tonnen stofflich verwertet. Der größte Teil der stofflichen Verwertung erfolgte mit 929 Tsd. Tonnen in den Kompostierungsanlagen.



Edgar Freund

Tel.: 0361/37-84114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Im Monat September 2007 hat sich das wirtschaftliche Wachstum im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe fortgesetzt. Die Betriebe dieses Bereiches konnten sowohl gegenüber September 2006 als auch gegenüber dem Vormonat (bei einem bzw. drei Arbeitstag(en) weniger) einen Zuwachs bei der Produktion, beim Umsatz, bei der Produktivität und bei den Auftragseingängen verzeichnen. Die Beschäftigtenzahlen stiegen ebenfalls an.

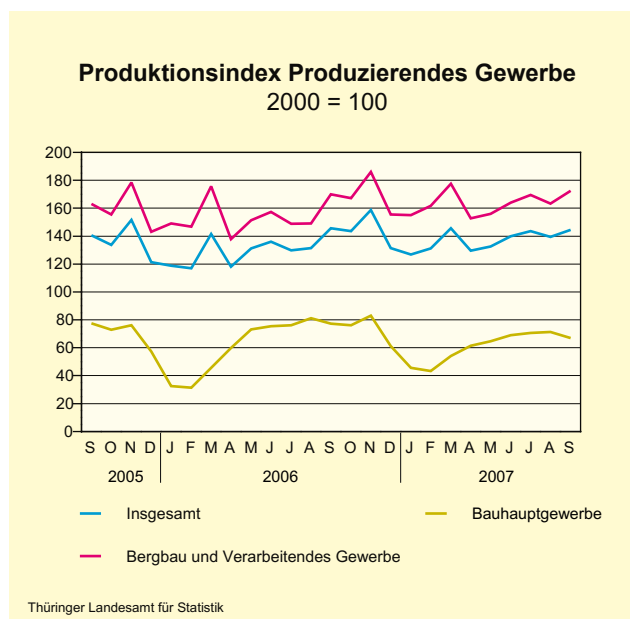
Im Bauhauptgewerbe lagen nur die Auftragseingänge über den vergleichbaren Vorjahreswerten, alle anderen Kennziffern gingen zurück. Im Ausbaugewerbe lagen die Kennziffern Umsatz, Produktivität und Beschäftigtenzahlen über den vergleichbaren Vorjahreswerten.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag auch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.

### Produzierendes Gewerbe

Der Index der Produktion (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im September 2007 einen Wert von 144,6, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 3,7 Prozent entspricht. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 0,8 Prozent gesunken.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2007 war der durchschnittliche Produktionsindex um 5,5 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde.

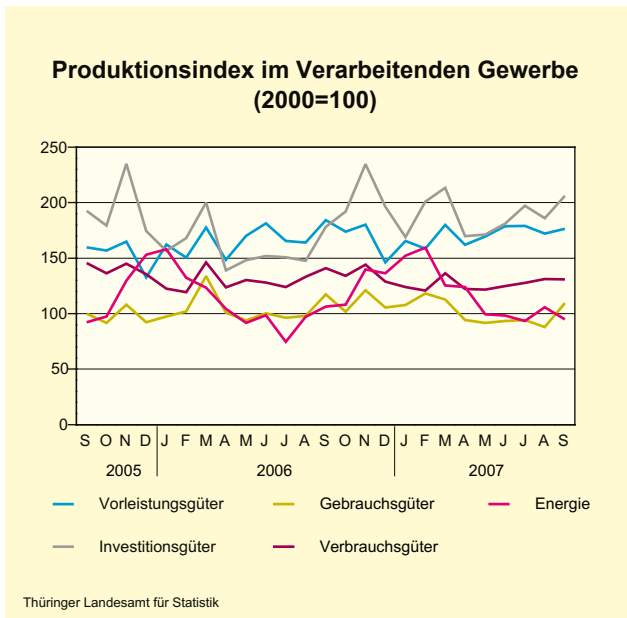


### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im September 2007 mit einem Wert von 172,5 um 1,5 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 5,6 Prozent.

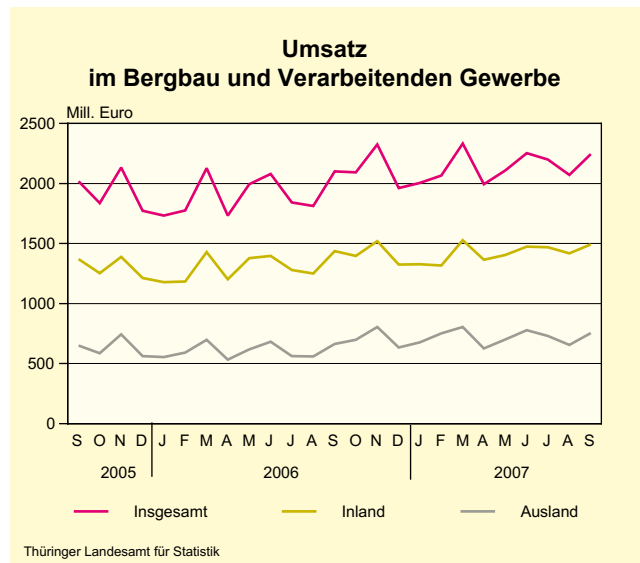
Der Produktionsanstieg im Vergleich zum September 2006 wurde ausschließlich von den Investitionsgüterproduzenten (+ 15,6 Prozent) erzielt. Dagegen ging der Produktionsindex bei den Energieproduzenten (- 10,7 Prozent), den Verbrauchsgüterproduzenten (- 7,1 Prozent), den Gebrauchsgüterproduzenten (- 6,7 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (- 4,2 Prozent) gegenüber September 2006 zurück.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 24,6 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 10,8 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 2,4 Prozent.

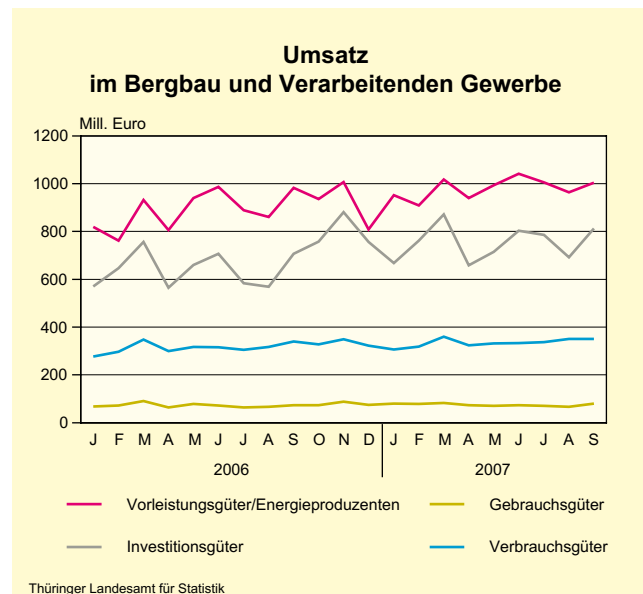


Im Zeitraum Januar bis September 2007 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 163,6 und war damit um 6,2 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Vorleistungsgüterproduzenten mit 17,7 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat September 2007 ein **Gesamtumsatz** von 2 246 Mill. Euro (davon 1 492 Mill. Euro Inlandsumsatz und 754 Mill. Euro Auslandsumsatz) erzielt, 8,4 Prozent mehr als im Vormonat (bei drei Arbeitstagen weniger). Gegenüber September 2006 stieg der Umsatz um 6,9 Prozent an (bei einem Arbeitstag weniger). Das Wachstum gegenüber September 2006 wurde dabei sowohl vom Inlandsumsatz (+ 3,8 Prozent) als auch vom Auslandsumsatz (+ 13,6 Prozent) erzielt. Durch den stärkeren Anstieg des Auslandsumsatzes erhöhte sich die **Exportquote** von 31,6 Prozent im September 2006 auf 33,6 Prozent im September dieses Jahres.



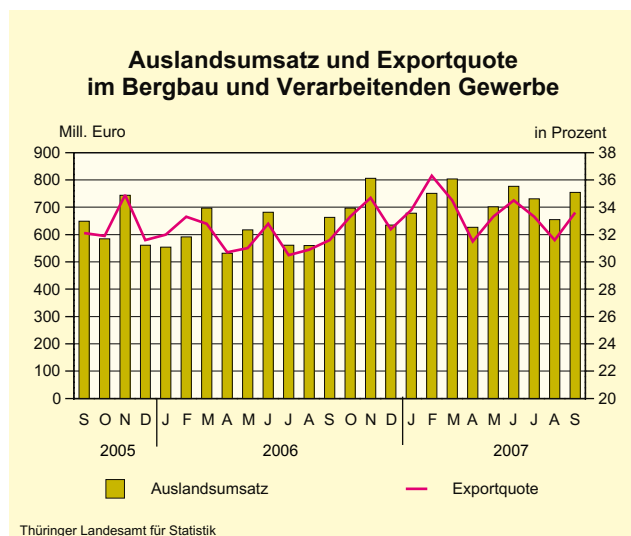
Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat konnten alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter die Investitionsgüterproduzenten (+ 15,0 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 9,8 Prozent) mit den höchsten Anstiegen.



Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis September 2007 betrug die Steigerung des Gesamtumsatzes (19,3 Mrd. Euro) in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum 12,1 Prozent bzw. 2 079 Mill. Euro (bei einem Arbeitstag weniger). Während sich der Inlandsumsatz in den ersten drei Quartalen dieses Jahres um 9,0 Prozent auf 12,8 Mrd. Euro erhöhte,

stieg der Auslandsumsatz um 18,7 Prozent auf 6,5 Mrd. Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich dadurch in diesem Zeitraum von 31,7 Prozent im Jahr 2006 auf 33,6 Prozent im Berichtsjahr.

Die höchste Exportquote wies nach wie vor die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 47,8 Prozent auch um 2,2 Prozentpunkte höher war als im Vorjahreszeitraum (der Auslandsumsatz stieg um 23,1 Prozent). Die niedrigste Exportquote hatte mit 14,2 Prozent die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, wobei die Quote um 2,0 Prozentpunkte angestiegen war (der Auslandsumsatz stieg insgesamt um 24,5 Prozent). Bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten ist der Auslandsumsatz in den ersten drei Quartalen dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 13,8 Prozent angestiegen und die Exportquote erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 29,7 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten stieg der Export um 6,7 Prozent und die Exportquote erhöhte sich auf 29,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 28,7 Prozent).



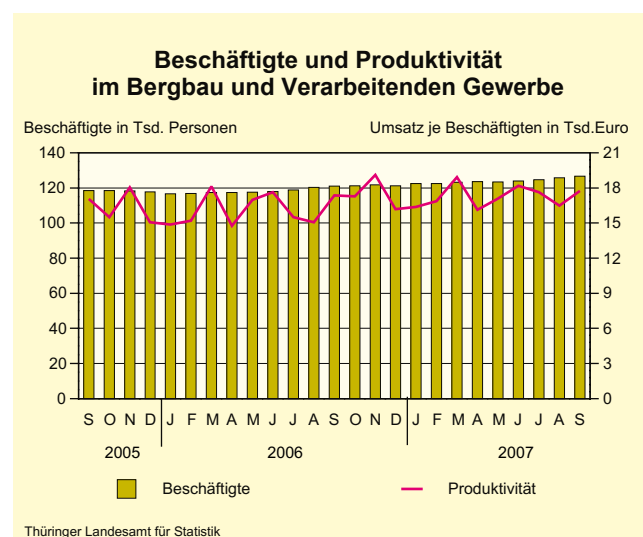
Ein Umsatzwachstum verzeichneten in den ersten drei Quartalen dieses Jahres alle vier Hauptgruppen, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 17,5 Prozent das höchste Wachstum auswiesen.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im September 2007 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+ 0,8 Prozent bzw. + 1 023 Personen) und war mit 126 707 Personen

auch um 4,7 Prozent bzw. 5 675 Personen höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Im Vergleich zum Monat September 2006 hat sich die Beschäftigtenzahl bei den Investitionsgüterproduzenten um 8,1 Prozent (+ 2 823 Personen) und bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 6,2 Prozent (+ 3 551 Personen) erhöht; in den anderen zwei Hauptgruppen ging sie zurück, davon bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 2,5 Prozent (- 548 Personen) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,4 Prozent (- 151 Personen).

Durch den Beschäftigtenanstieg im Monat September war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten drei Quartalen dieses Jahres um 4,9 Prozent (+ 5 839 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war wiederum in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+ 7,8 Prozent bzw. + 2 632 Personen) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 6,2 Prozent bzw. + 3 480 Personen) zu verzeichnen. Bei den Verbrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl dagegen jeweils um 1,0 Prozent zurück (- 66 bzw. - 207 Personen).



Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) erreichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im September 2007 mit 17 730 Euro einen um 7,5 Prozent höheren Wert als im Vormonat und lag auch um 2,1 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

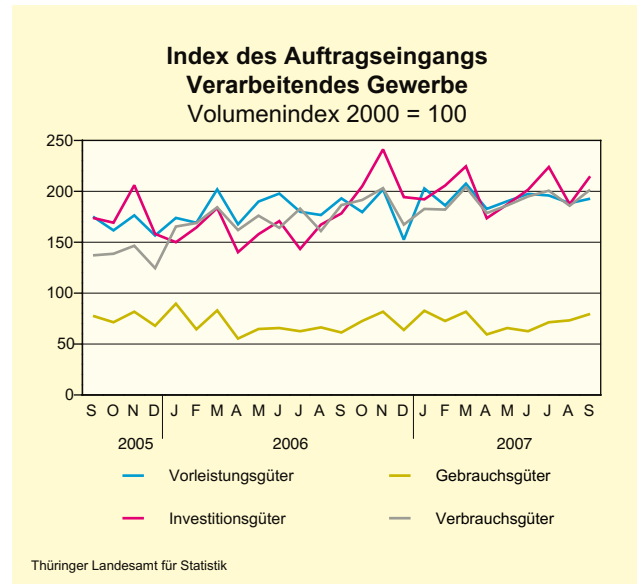
In den ersten drei Quartalen 2007 war eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahres-

zeitraum um 6,8 Prozent zu verzeichnen. Der Produktivitätsanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten mit 9,1 Prozent den größten Anstieg.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat September 2007 mit 17,2 Mill. Stunden um 1,6 Prozent höher als im September des Vorjahres, jedoch um 1,5 Prozent geringer als im August dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden (September 2006: 6,6 Stunden; August 2007: 6,0 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2007 einen Wert von 193,6 und war damit deutlich höher als im Vormonat (178,5). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg der Auftragseingangsindex um 10,4 Prozent. Dieses Wachstum resultierte überwiegend aus steigenden Aufträgen aus dem Ausland (+ 22,9 Prozent), aber auch die Aufträge aus dem Inland stiegen an (+ 3,4 Prozent).

Investitionsgüterproduzenten (+ 24,4 Prozent) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 10,6 Prozent) mit den größten Anstiegen.

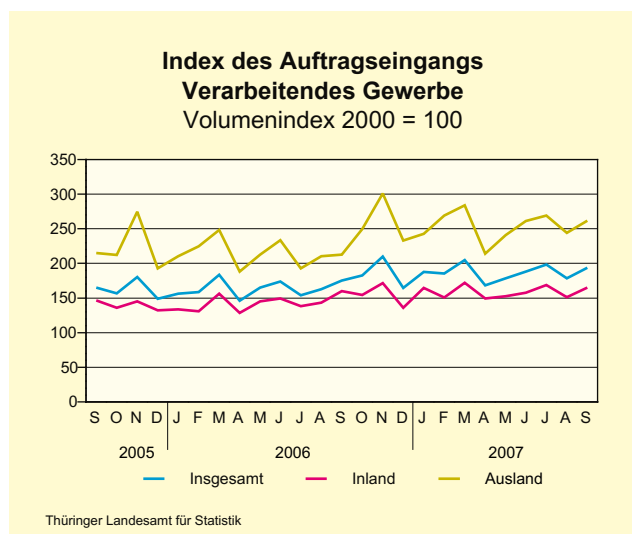


### Baugewerbe

Im **Baugewerbe** wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der **Umsatz** im 3. Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vorquartal um 17,0 Prozent erhöht. Mit einem Volumen von 728 Mill. Euro war dieser Umsatz niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (- 6,4 Prozent), wobei ein Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe (- 9,5 Prozent) und im Ausbaugewerbe ein Umsatzanstieg (+ 2,8 Prozent) erfolgte. Der Anteil des Umsatzes des Bauhauptgewerbes am Umsatz des Baugewerbes insgesamt verringerte sich im 3. Quartal dieses Jahres auf 72,6 Prozent (3. Quartal 2006: 75,1 Prozent).

In der Summe der ersten drei Quartale des Jahres 2007 war der Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 0,5 Prozent gesunken, verursacht durch den Rückgang im Bauhauptgewerbe, wobei im Ausbaugewerbe Umsatzsteigerungen zu verzeichnen waren.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Baugewerbe war Ende September 2007 mit 24 801 Personen höher als im Vorquartal (+ 770 Personen) und lag über der Beschäftigtenzahl Ende des 3. Quartals 2006 (+ 120 Personen).

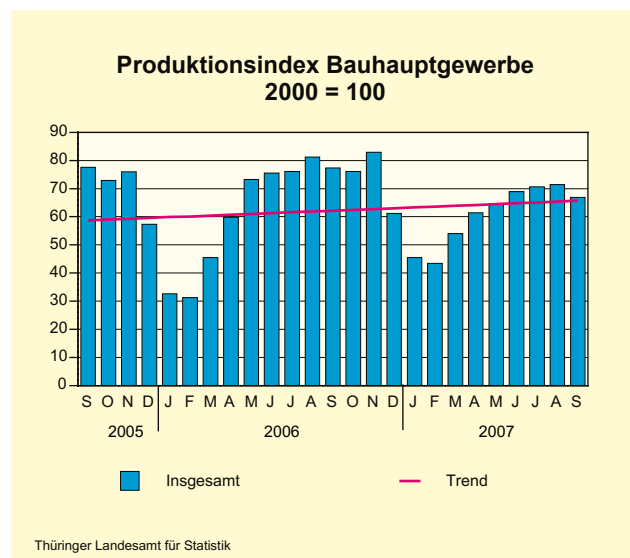


Im Zeitraum Januar bis September 2007 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 187,1 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 14,1 Prozent übertroffen. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 11,5 Prozent und der aus dem Ausland um 18,2 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum alle vier Hauptgruppen, darunter die

Im **Bauhauptgewerbe** war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im September 2007 mit einem Stand von 66,9 um 6,3 Prozent geringer als im Vormonat und lag auch um 13,5 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten neun Monaten des Jahres 2007 durchschnittlich um 1,0 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.



Im Bauhauptgewerbe lag auch im Monat September dieses Jahres der **Umsatz** unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Mit 185 Mill. Euro Umsatz wurde im September 2007 der Wert des Vorjahresmonats (197 Mill. Euro) nur zu 94,0 Prozent erreicht (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz jedoch um 3,2 Prozent.

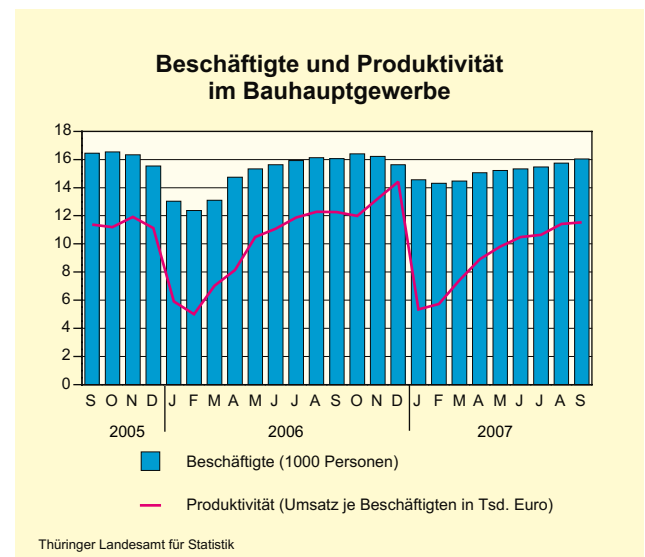
In den ersten neun Monaten dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1,2 Mrd. Euro um 2,3 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2006, wobei der Umsatzrückgang vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 5,0 Prozent bzw. 5 Mill. Euro) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 3,1 Prozent bzw. - 22 Mill. Euro) verursacht wurde. Im gewerblichen Bau war im gleichen Zeitraum ein geringer Anstieg des baugewerblichen Umsatzes zu verzeichnen (+ 0,5 Prozent bzw. + 2 Mill. Euro).

Die Zahl der **Beschäftigten** in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes hat sich im

September dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um 2,0 Prozent bzw. 308 Personen erhöht und lag mit 16 041 Personen nur geringfügig unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (- 0,2 Prozent bzw. - 32 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis September 2007 war um 2,9 Prozent bzw. 425 Personen höher als im vergleichbaren Zeitraum 2006.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe war im September dieses Jahres mit 11 542 Euro um 5,8 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat, lag jedoch um 1,2 Prozent über der Produktivität vom August 2007.

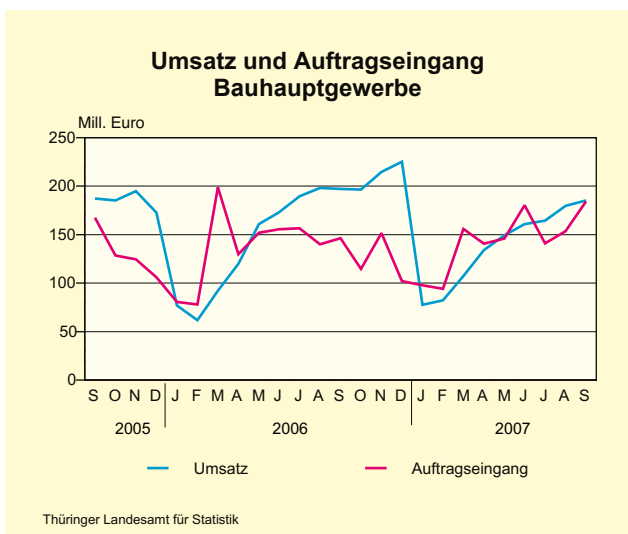


Von Januar bis September 2007 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 5,0 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wobei dieser Rückgang dadurch verursacht wurde, dass die Beschäftigtenzahl anstieg und der Umsatz zurückging.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im September 2007 gegenüber dem Vormonat um 6,7 Prozent auf 1 886 Tsd. Stunden verringert. Im Vergleich zu September 2006 gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 7,5 Prozent zurück. Der Rückgang zum Vorjahresmonat wurde vom öffentlichen und Straßenbau (- 12,7 Prozent) und vom gewerblichen Bau (- 3,2 Prozent) verursacht. Im Wohnungsbau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 7,8 Prozent gestiegen.

Im Zeitraum Januar bis September 2007 waren die geleisteten Arbeitsstunden um 1,5 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum, darunter im gewerblichen Bau um 6,0 Prozent. Im Wohnungsbau und im öffentlichen und Straßenbau ging die Zahl der geleisteten Stunden um 1,8 Prozent bzw. 1,0 Prozent zurück.

Die **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe sind im September dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat deutlich angestiegen. Während im September 2006 Aufträge mit einem Volumen von 146 Mill. Euro eingingen, waren es im September dieses Jahres Aufträge für 184 Mill. Euro. Dieser Anstieg wurde im öffentlichen und Straßenbau (+ 35 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+ 4 Mill. Euro) erreicht. Im gewerblichen Bau ging das Auftragsvolumen dagegen um 1 Mill. Euro zurück. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) stieg insgesamt gegenüber September 2006 um 18,3 Prozent auf 86,5.



In den ersten neun Monaten 2007 war der Auftragseingangsindex mit einem durchschnittlichen Wert von 68,4 jedoch um 2,6 Prozent geringer als im gleichen Zeitraum 2006. Das Auftragsvolumen war mit 1,3 Mrd. Euro um 56 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der **Umsatz** im **Ausbaugewerbe** erreichte im 3. Quartal 2007 mit 199 Mill. Euro einen um 11,7 Prozent höheren Wert als im 2. Quartal und lag auch um 2,8 Prozent über dem Wert des 3. Quartals 2006.

Im Zeitraum Januar bis September 2007 war das Umsatzvolumen im Ausbaugewerbe um 3,9 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der **Beschäftigten** war Ende September dieses Jahres mit 8 760 Personen (Ende Juni 2007: 8 700 Personen) um 1,8 Prozent bzw. 152 Personen höher als im September 2006.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Ausbaugewerbe erreichte im 3. Quartal 2007 einen Wert von 22 741 Euro und war damit um 11,0 Prozent höher als im 2. Quartal. Im Vergleich zum 3. Quartal 2006 erhöhte sich die Produktivität um 1,1 Prozent, da der Umsatz schneller anstieg als die Beschäftigtenzahl.

Von Januar bis September 2007 war die Produktivität durchschnittlich um 2,2 Prozent niedriger als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres, da der Umsatzanstieg geringer ausfiel als der Anstieg der Beschäftigtenzahl.

### Baugenehmigungen und Bauanzeigen

Von Januar bis September 2007 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 3 531 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 458 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres um 510 Wohnungen bzw. 17,2 Prozent. Die Differenz zum Vorjahr verringerte sich in den letzten zwei Monaten, da jeweils Baugenehmigungen für über 100 Wohnungen mehr als im gleichen Vorjahresmonat eingereicht wurden.

Gut 73 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 763 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 39 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 1 763 Wohnungen 28,2 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis September 2006. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Genehmigungen für neue Einfamilienhäuser um 38,6 Prozent auf 1 071 Wohnungen zurückzuführen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten neun Monaten 2007 bei 59 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 48 Wohnungen bzw. 20,9 Prozent auf 182 Wohnungen zurück.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern stieg um 8 Wohnungen bzw. 1,7 Prozent auf 490 Wohnungen.

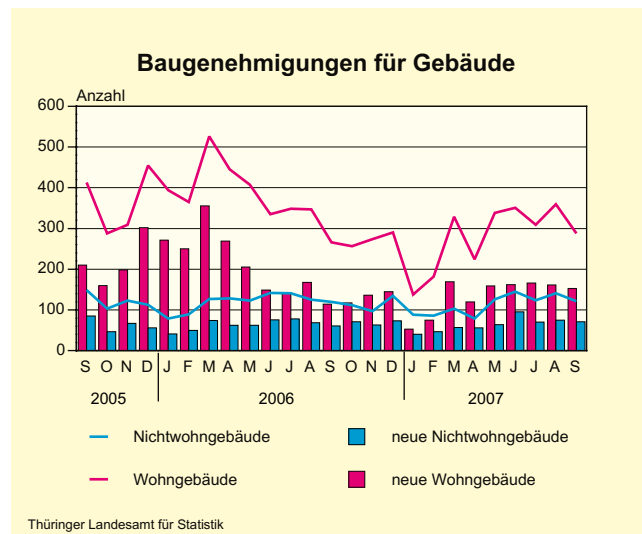
Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, lag über den entsprechenden Vorjahreswerten. Hier wurden 656 Wohnungen genehmigt und damit 33,9 Prozent mehr als in den ersten neun Monaten des Vorjahres (490 Wohnungen).

In den ersten neun Monaten 2007 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 013 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 5,7 Prozent (-61 Baugenehmigungen) unter dem Vorjahreswert.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich um 16,8 Prozent auf 486,5 Tsd. m<sup>2</sup>. Bei den 121 im September gemeldeten Baugenehmigungen entsprach die Nutzfläche ca. 60 Prozent der Größe des gleichen Vorjahresmonats, was auf im Durchschnitt kleinere Vorhaben schließen lässt.

Von den 1 013 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 575 auf neue Nichtwohngebäude (Januar bis September 2006: 573).

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 2 770 Tsd. m<sup>3</sup> um 648 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. um 19,0 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum aus. Im Monat September 2007 lag dieser Wert um 47 Prozent unter dem des Vorjahresmonats.



### Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis September 2007 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 283 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 8,5 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 1 446 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende September 2007 wurden damit insgesamt 21,1 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

### Handel

Die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** und der Handelsvermittlung **setzten** von Januar bis September 2007 nach vorläufigen Ergebnissen nominal d.h. in jeweiligen Preisen, 4,0 Prozent und real, also preisbereinigt, 6,9 Prozent weniger Waren **um** als in den ersten neun Monaten 2006.

Das Umsatzergebnis in Thüringen fiel damit deutlich geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen erhöhte sich der Umsatz des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland von Januar bis September 2007 um nominal 2,6 Prozent und real um 1,3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels wies deutliche Unterschiede aus:

Zwei Branchen des Großhandels gelang es, ihre Vorjahresergebnisse deutlich zu übertreffen:

Der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren und der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör erzielten nominal ein Plus von 9,0 bzw. 6,0 Prozent, was einem realen Zuwachs von 6,0 bzw. 7,4 Prozent entsprach.

Auf nominale Umsatzsteigerungen konnte auch der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (+ 16,2 Prozent) verweisen. Real war es jedoch ein Minus von 2,7 Prozent.

Deutliche Umsatzeinbußen musste der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern in den neun Monaten des Jahres 2007 hinnehmen. Das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes wurde hier um nominal 26,6 und real um 25,3 Prozent verfehlt.

Im September 2007 lag der Umsatz der Thüringer Großhandelsunternehmen nominal um 6,9 Prozent und real um 11,1 Prozent niedriger als im September 2006.

Das größte Umsatzplus verzeichnete der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (nominal + 23,6 und real + 25,2 Prozent). Der nominale Umsatz des Großhandels mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren stieg um 10,9 Prozent, real war dies jedoch ein Minus von 18,4 Prozent.

Deutliche Umsatzeinbußen meldete auch hier der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern. Es fehlten nominal 29,2 und real 28,3 Prozent zum vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Im Thüringer Großhandel und in der Handelsvermittlung waren von Januar bis September 2007 im Durchschnitt 1,2 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten ging um 1,4 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten um 0,7 Prozent zurück.

Die **Umsätze** der Thüringer **Einzelhändler** blieben nach vorläufigen Ergebnissen im September 2007 nominal um 3,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Real war es ein Minus von 4,8 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der September

2007 mit 25 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger hatte als der September 2006.

Der Einzelhandel in Deutschland setzte im September 2007 nominal 1,2 Prozent und real 2,2 Prozent weniger um als im September 2006.

Das beste Ergebnis erzielte in Thüringen der „sonstige Facheinzelhandel“ mit einem Umsatzplus von nominal 0,1 Prozent. Real entsprach dies aber einem Minus von 0,2 Prozent. Hervorzuheben ist innerhalb dieser Branche das gute Ergebnis des Facheinzelhandels mit Textilien, Bekleidung und Schuhen. Die Umsatzsteigerung betrug hier nominal 19,6 Prozent und real 18,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Alle anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels mussten Umsatzrückgänge sowohl nominal als auch real hinnehmen.

Die höchsten Umsatzeinbußen gab es im „Facheinzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren“. Hier lagen die im September 2007 erzielten Umsätze nominal um 9,8 Prozent und real um 12,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Thüringer Einzelhandel wurden im September dieses Jahres 0,8 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als zwölf Monate zuvor. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 2,0 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sich um 0,2 Prozent erhöhte.

Im Vergleich der ersten neun Monate 2006 und 2007 sank der Umsatz im Thüringer Einzelhandel nominal um 1,4 Prozent und real um 2,7 Prozent.

Die Beschäftigtenzahl sank durchschnittlich um 1,2 Prozent. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nahm um 3,1 Prozent ab, die der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich um 0,2 Prozent.

## Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen von *Januar bis September 2007* nominal 1,1 Prozent mehr **Umsatz** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real war es allerdings ein Minus von 1,5 Prozent.



Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Gastgewerbumsätze in Deutschland lagen nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten neun Monaten 2007 nominal um 0,3 Prozent und real um 2,8 Prozent unter dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Das beste Ergebnis erzielte in Thüringen das *Beherbergungsgewerbe* mit einer Umsatzsteigerung von nominal 4,7 Prozent und real 2,3 Prozent.

Auch die *Kantinen und Caterer* konnten ihre Umsätze um nominal 3,8 Prozent und real um 1,1 Prozent steigern.

Das Thüringer *Gaststättengewerbe* lag in den ersten neun Monaten 2007 sowohl nominal als auch real unter dem Umsatz des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (- 1,9 bzw. - 4,5 Prozent).

Die getränkegeprägte Gastronomie musste innerhalb dieser Branche die größten Umsatzeinbußen (- 11,6 bzw. - 3,9 Prozent) verkraften.

Die Anzahl der **Beschäftigten** stieg in den ersten neun Monaten dieses Jahres um 0,3 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 2,0 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten dagegen nahm um 3,1 Prozent zu.

Der Umsatz des Thüringer Gastgewerbes lag im *September 2007* nominal um 3,3 Prozent und real um 6,1 Prozent niedriger als im September 2006.

Allein im Beherbergungsgewerbe wurden die Umsätze des Vorjahresmonats sowohl nominal (3,9 Prozent) als auch real (0,9 Prozent) übertroffen.

Die Kantinen und Caterer setzten im September 2007 nominal 1,6 Prozent mehr um. Real wurde ein Umsatzminus von 1,1 Prozent verbucht.

Das Gaststättengewerbe musste Umsatzeinbußen von nominal 9,4 Prozent und real von 12,0 Prozent hinnehmen.

Im Thüringer Gastgewerbe wurden im September 2007 durchschnittlich 1,3 Prozent mehr Personen beschäftigt als im Jahr zuvor. Die Anzahl der Voll-

zeitbeschäftigten verringerte sich um 1,0 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten dagegen stieg um 4,0 Prozent.

### Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im September dieses Jahres 341 306 Gäste empfangen. Das waren 9 750 Ankünfte oder 2,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 40 761 oder 4,7 Prozent auf 916 101.

In Deutschland wurden im September 2007 nach vorläufigen Angaben 37,8 Mill. Übernachtungen gezählt. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat war dies ein Plus von 1 Prozent.

Vier Thüringer Reisegebiete verzeichneten im September 2007 sowohl einen Anstieg der Gästeankünfte als auch der Übernachtungen.

Die Tourismusbranche des *Thüringer Vogtlands* konnte auch im September 2007 noch von der Bundesgartenschau 2007 profitieren. In dieses Reisegebiet kamen 8 770 Gäste oder 53,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um rund 15 200 oder 44,8 Prozent auf 49 240.

In den *Südharz* kamen 7 900 Gäste - 900 oder 13,4 Prozent mehr - die rund 19 100 Übernachtungen buchten. Das waren 6,6 Prozent oder 1 200 mehr als im September 2006.

Die *Thüringer Rhön* konnte ebenfalls mit steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen aufwarten.

Es kamen 12 500 Gäste, rund 1 000 oder 8,6 Prozent mehr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 4 800 oder 12,5 Prozent auf 43 200.

Das Reisegebiet der *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* besuchten 108 300 Gäste; 5 100 oder 5,0 Prozent mehr als im September 2006. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 8 900 oder 4,5 Prozent auf 205 500.

In den *Thüringer Wald* kamen 131 600 Gäste, 5 900 oder 4,3 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich jedoch leicht um 0,7 Prozent oder 2 900 auf 414 200.

Das Reisegebiet Übriges Thüringen<sup>1)</sup> musste geringe Einbußen bei den Gästen (- 0,3 Prozent) hinnehmen. Die Zahl der Übernachtungen stieg dagegen um 7 800 oder 4,4 Prozent auf 184 900.

Von Januar bis September 2007 buchten 2 567 Tsd. Gäste 7 124 Tsd. Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsstätten und auf den Campingplätzen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutet dies einen Gästezuwachs um 182 600 oder 7,7 Prozent und einen Anstieg der Übernachtungen um 322 800 oder 4,7 Prozent.

Von Januar bis September 2007 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten rund 167 900 Gäste aus dem Ausland empfangen. Das waren 11 800 oder 7,6 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Mehr als die Hälfte aller ausländischen Gäste besuchte das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar. Jeder 5. ausländische Gast besuchte den Thüringer Wald.

## Preisindex

Im September 2007 ist der Thüringer **Verbraucherpreisindex** um 0,1 Prozent auf 113,1 (Basis 2000=100) gestiegen. Die Preisentwicklung im Jahresvergleich ist dabei von 1,4 Prozent im August 2007 auf 2,0 Prozent im September 2007 geklettert.

Im Vergleich zum September 2006 wurde die höchste Preissteigerung mit 4,6 Prozent für den Bereich Verkehr errechnet. Diese ist hauptsächlich auf eine weitere Erhöhung der Kraftstoffpreise um 8,7 Prozent zurückzuführen.

Auch Prüf- und Zulassungsgebühren für Kraftfahrzeuge verteuerten sich um 4,7 Prozent. Das Autofahren insgesamt wurde laut Kraftfahrerpreisindex um 4,5 Prozent kostspieliger.

Im Jahresvergleich mussten die Verbraucher für Tabakwaren 4,9 Prozent mehr bezahlen. Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen wurden um 4,2 Prozent teurer. Im Bereich Nahrungsmittel ist erwähnenswert, dass sich Milch und Butter um 22,5 Prozent verteuert haben.

Zum Vormonat August 2007 stiegen die Preise in Thüringen durchschnittlich um 0,1 Prozent. Besonders die Preise für Damenjacken (+ 10,0 Prozent), Damenmäntel (+ 11,5 Prozent) und Jacken für Knaben (+ 12,4 Prozent) erhöhten sich zum Saisonauftakt Herbst-Winter überdurchschnittlich.

Heizöl erreichte mit 6,4 Prozent seinen höchsten Preisanstieg in diesem Jahr.

Im Nahrungsmittelbereich sind die vor allem bei Milch und Butter weitere Preissteigerung von 2,7 Prozent sowie höhere Preise für Brot und andere Backwaren aus Brotteig von 1,8 Prozent besonders auffällig.

Diese Preissteigerungen wurden jedoch durch niedrigere Preise für Obst und Gemüse zum Teil ausgeglichen. Während Obstpreise um 2,3 Prozent fielen, war Gemüse sogar um 4,3 Prozent billiger. Im Einzelnen gab es Preisnachlässe für Tafelbirnen (- 9,4 Prozent) und Weintrauben (- 6,9 Prozent), Speisemöhren (- 12,5 Prozent), Zwiebeln (- 24,2 Prozent) und Lauch (- 19,9 Prozent).

Die Hauptgründe dafür, dass Wohnen in Thüringen im September 2007 um 0,3 Prozent teurer war als noch im August, liegen in den gestiegenen Preisen für Heizöl (+ 6,4 Prozent) und Strom (+ 1,0 Prozent).

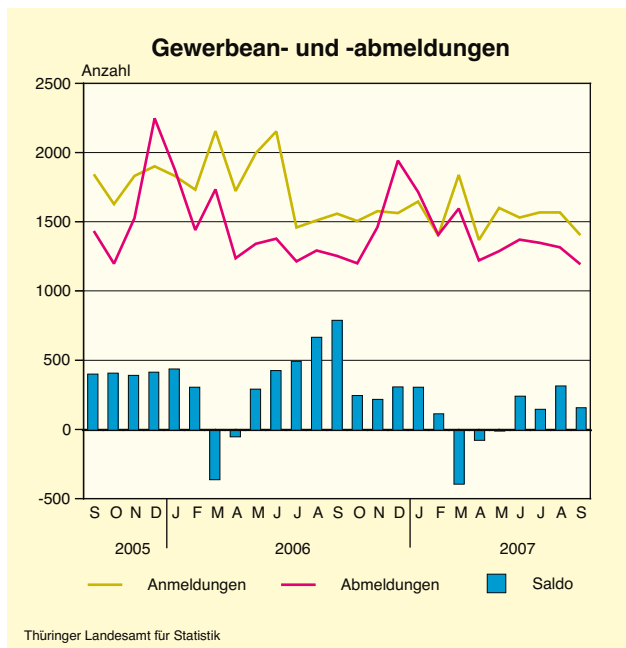
Am Ende der Haupturlaubszeit waren Ferienwohnungen und Pauschalreisen deutlich preiswerter. Hier sanken die Preise um 26,3 Prozent bzw. 5,8 Prozent. So konnte bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen ein Preisrückgang um durchschnittlich 2,4 Prozent registriert werden.

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis September dieses Jahres wurden 13 925 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis September 2006: 16 122) und 12 457 **Gewerbeabmeldungen** (12 769) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 89 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 79 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Am höchsten war dieses Verhältnis weiterhin im Handel und Gastgewerbe mit 104 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen (Januar bis September 2006: 94 Gewerbeabmeldungen je 100 –anmeldungen). 45,5 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (Vorjahreszeitraum: 44,8 Prozent); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt mit 43,3 Prozent aller Abmeldungen ebenfalls in diesem Bereich (Vorjahreszeitraum: 42,2 Prozent).

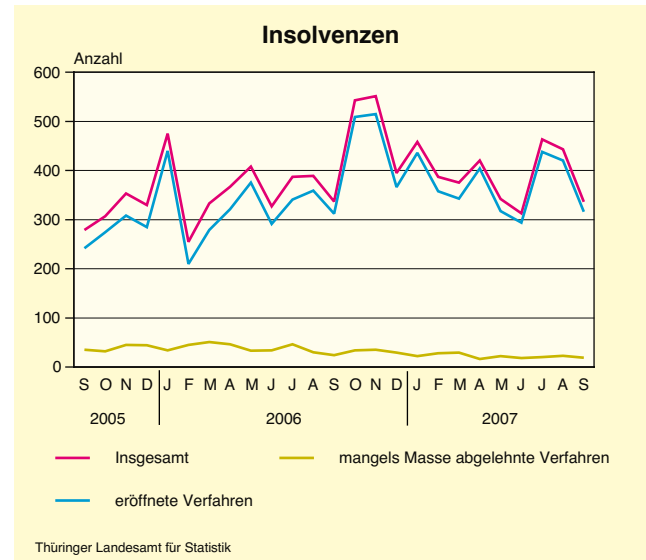
Der Saldo der Gewerbean- und –abmeldungen betrug per 30.09.2007 insgesamt 1 468 gegenüber 3 353 im gleichen Vorjahreszeitraum.



## Insolvenzen

Bis Ende September 2007 verzeichneten die Amtsgerichte in Thüringen insgesamt 3 537 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**, darunter 336 im Monat September. Damit hat sich die Anzahl der in den ersten neun Monaten gestellten Anträge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 7,9 Prozent bzw. 259 Fälle erhöht. In 3 326 Fällen bzw.

94,0 Prozent aller Insolvenzanträge konnten die Amtsrichter das Verfahren eröffnen, da die vorhandene Masse zumindest zur Abdeckung der Verfahrenskosten als ausreichend angesehen wurde. Bei 14 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



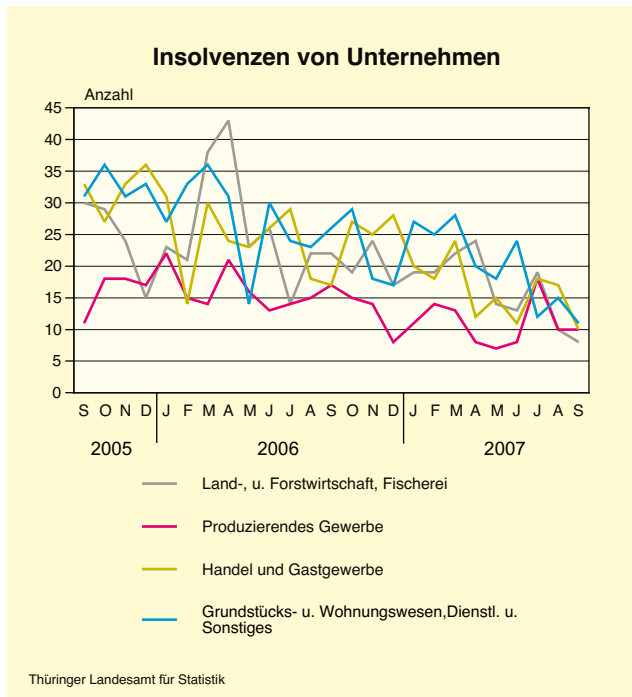
Die voraussichtliche Höhe der von den Gläubigern angemeldeten Forderungen belief sich in den ersten drei Quartalen dieses Jahres auf 462 Mill. Euro (Vorjahreszeitraum: 541 Mill. Euro), das waren durchschnittlich 131 Tsd. Euro je Verfahren (Vorjahreszeitraum: 165 Tsd. Euro je Verfahren).

397 Insolvenzanträge entfielen bis Ende September 2007 auf Unternehmen einschließlich Kleingewerbe. Das waren 205 Verfahren bzw. 34,1 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

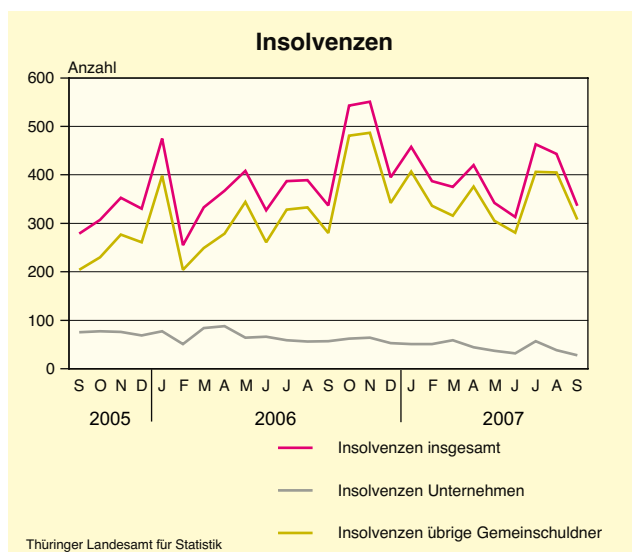
Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages waren 2 363 Beschäftigte in den Unternehmen betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 910 Beschäftigte).

In allen Wirtschaftsbereichen Thüringens konnte ein Rückgang bei den Unternehmensinsolvenzen festgestellt werden. Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 90 Verfahren wieder im Baugewerbe; doch ist hier der Rückgang um 61 Verfahren bzw. 40,4 Prozent beträchtlich. Das Grundstücks- und Wohnungswesen und der Bereich Handel/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern hatten mit 87 bzw. 78 Verfahren ebenfalls einen erheblichen Anteil am Insolvenzge-

schehen in Thüringen. Auch hier trat ein Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 32,0 bzw. 25,0 Prozent ein. Auch im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich die rückläufige Entwicklung mit 58 (- 25,6 Prozent) gegenüber 78 Insolvenzmeldungen fort.



Bis Ende September 2007 betrug die Zahl der übrigen Schuldner, die einen Insolvenzantrag gestellt hatten, 3 140. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 2 676, d.h. deren Zahl hat sich um 17,3 Prozent erhöht. Besonders die privaten Verbraucher mussten von Januar bis September mit 2 340 Insol-

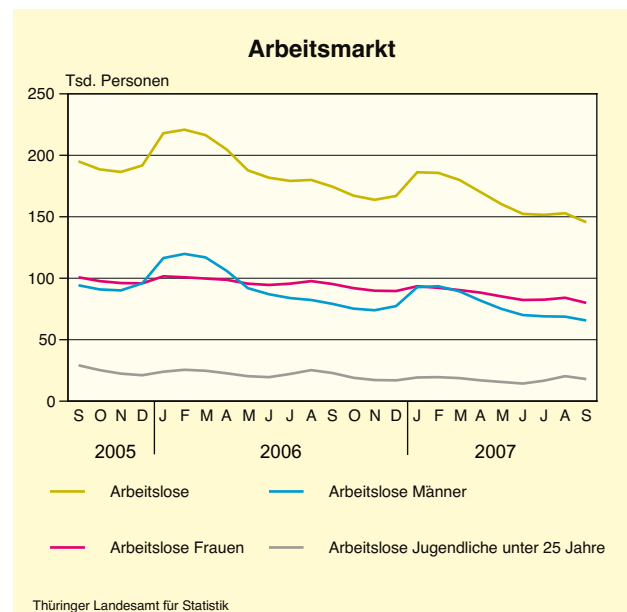


venzanträgen gegenüber 1 839 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+ 27,2 Prozent) verstärkt das Insolvenzrecht in Anspruch nehmen.

### Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat sich im September 2007 gegenüber dem Vormonat um 7 193 Personen auf 145 687 Personen verringert und lag damit deutlich (- 28 773 Personen bzw. - 16,5 Prozent) unter der vergleichbaren Vorjahreszahl. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber September 2006 erfolgte sowohl bei den Männern (- 17,2 Prozent bzw. - 13 588 Personen) als auch bei den Frauen (- 15,9 Prozent bzw. - 15 185 Personen). Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich jedoch gegenüber September 2006 um 0,4 Prozentpunkte auf 55,0 Prozent.

Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozentpunkte auf 13,2 Prozent, davon bei den Männern auf 11,5 Prozent und bei den Frauen auf 14,9 Prozent. Im Vergleich zu September 2006 ist die Arbeitslosenquote insgesamt um 2,6 Prozentpunkte gesunken, wobei sie bei den Männern um 2,5 Prozentpunkte und bei den Frauen um 2,9 Prozentpunkte zurückging.



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren verringerte sich im September 2007 gegenüber dem Vormonat um 2 120 Personen (- 10,5 Prozent) auf 18 085 Personen und lag damit auch um 4 791

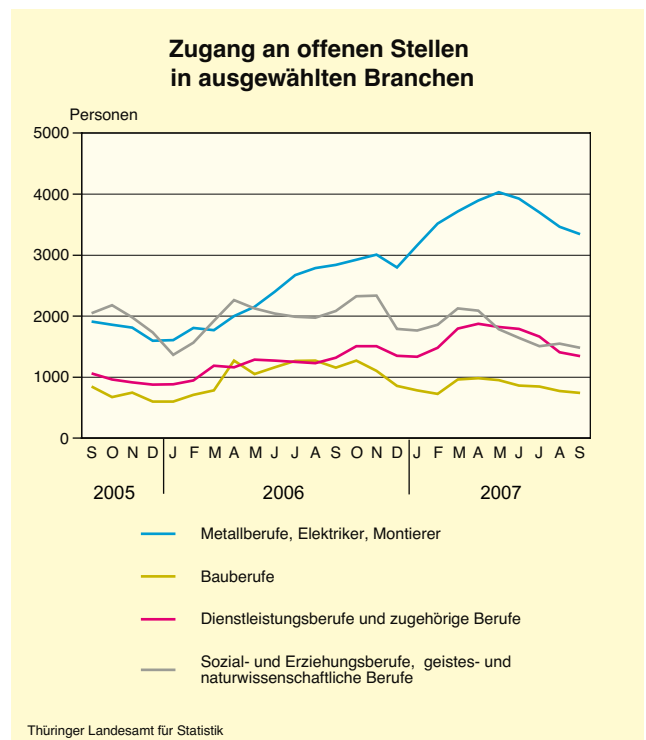
Personen (- 20,9 Prozent) unter dem Wert vom September 2006. Die Jugendarbeitslosenquote war mit 12,4 Prozent im September 2007 niedriger als im Vormonat (13,9 Prozent) und lag auch deutlich unter der vom September 2006 (15,2 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ging im September dieses Jahres leicht zurück (- 33 Personen gegenüber August 2007) und lag mit 3 195 in ABM tätigen Personen auch um 398 Personen bzw. 11,1 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat September 2007 verringert und lag bei 15 968 Stellen (Vormonat: 16 279 offene Stellen). Im August des vorigen Jahres waren 17 388 offene Stellen vorhanden.

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 7 170 um 7,0 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 6,2 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen, wie auch schon in den Vormonaten, in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (Zugang um 3 343 Stellen), Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe (1 482 Stellen), Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe (1 347) und Bauberufe (742). Die Zugänge dieser gemeldeten Stellen waren jedoch niedriger als im Vormonat.





Detlev Ewald

Tel.: 03681/354-210

Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de

## Die Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens von 2000 bis 2006 im Vergleich mit den alten und neuen Bundesländern

*In der Thüringer Industrie (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe) stieg in den Jahren von 2000 bis 2006 der Umsatz kontinuierlich auf knapp 142 Prozent. Damit liegt in dem betrachteten Zeitraum der Umsatzzuwachs in Thüringen über dem der neuen Bundesländer (einschließlich Berlin) und auch über dem Durchschnitt der alten Bundesländer. Die Thüringer Lieferungen in das Ausland erhöhten sich in den letzten sechs Jahren um 85 Prozent. Das war langsamer als in den neuen Bundesländern, die die Auslandsumsätze um 90 Prozent steigerten. Bei den Exporten der alten Bundesländer wurde ein Anstieg um 38 Prozent registriert. Mit einem Beschäftigtenzuwachs von mehr als einem Zehntel liegt Thüringen an der Spitze dieser Betrachtung. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurde ein Beschäftigtenanstieg um 3,5 Prozent ermittelt und in den alten Bundesländern sank die Zahl der Beschäftigten. Die Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivitätsentwicklung. Beim Umsatz je Beschäftigten hatten in dem betrachteten Zeitraum die neuen Bundesländer den höchsten Zuwachs. Es folgten die alten Bundesländer und danach Thüringen.*

Der **Umsatz** erhöhte sich von 2000 bis 2006 um 42 Prozent und hat im Jahre 2006 insgesamt eine Größe von über 27 Mrd. Euro erreicht, 8 Mrd. Euro mehr als im Basisjahr 2000.

### Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 2000 bis 2006

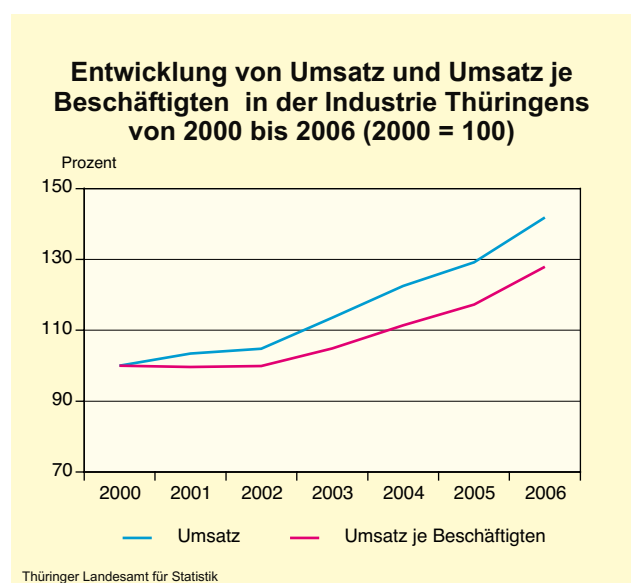
Jahr	Betriebe (MD) <sup>1)</sup>	Beschäftigte (MD)	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Euro
2000	1 715	132 962	19 063	143 370
2001	1 752	137 927	19 711	142 910
2002	1 828	139 529	20 259	145 194
2003	1 912	143 913	21 643	150 392
2004	1 950	146 211	23 345	159 668
2005	1 893	146 686	24 637	167 960
2006	1 834	147 489	27 030	183 267

1) MD - Monatsdurchschnitt

An der Entwicklung zum Basisjahr 2000 waren vor allem die Wirtschaftszweige Metallerzeugung und -bearbeitung (Entwicklung 2006 zu 2000 um 107,1 Prozent, bzw. + 529 Mill. Euro), Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 88,3 Prozent, + 1 357 Mill. Euro), Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+ 88,0 Prozent, + 545 Mill. Euro), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 87,5 Prozent, + 1 119 Mill. Euro), Papiergewerbe (+ 82,0 Prozent, + 319 Mill. Euro), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+ 74,9 Prozent, + 997 Mill. Euro), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen (+ 58,0 Prozent, + 1 164 Mill. Euro) sowie Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 53,4 Prozent, + 496 Mill. Euro) beteiligt.

Rückläufige Wachstumsraten wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (- 31,7 Prozent, - 22 Mill. Euro und das Bekleidungs-gewerbe (- 83,7 Prozent, - 19 Mill. Euro) aus.

Im Vergleich mit den neuen und den alten Bundesländern zeigte sich in Thüringen vor allem bei der Umsatzentwicklung von 2000 bis 2006 eine hohe Dynamik (vgl. hierzu die Tabellen und Grafiken ab Seite 34), die ab dem Jahr 2006 von den neuen Bundesländern übertroffen wird, was sich jedoch noch nicht auf das Gesamtwachstum von 2000 bis 2006 auswirkte.

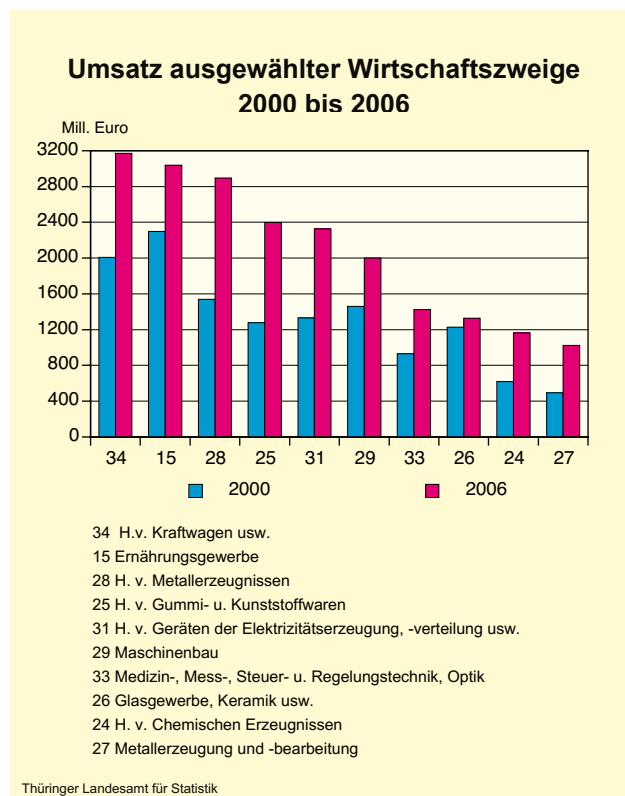


Während sich der Umsatz Thüringens in dem betrachteten Zeitraum um 41,8 Prozent erhöhte, stieg er in den neuen Bundesländern um 41,3 Prozent und in den alten Bundesländern um 19,5 Prozent.

Auch gemessen am Umsatzanteil Thüringens an den neuen und den alten Bundesländern wird die vordem dargelegte Entwicklung des Umsatzes in der Industrie deutlich.

Waren 2000 noch Anteile von 15,4 Prozent (an den neuen Bundesländern) zu verzeichnen, so erhöhten sich diese Anteile bis 2004 geringfügig auf 15,8 Prozent und sanken in den letzten zwei Jahren bis auf 15,5 Prozent.

Der Anteil an den alten Bundesländern stieg von 1,6 Prozent im Jahr 2000 auf 1,9 Prozent im Jahr 2006.



Die in das Ausland gelieferten Waren beeinflussten in den letzten Jahren sehr deutlich die Entwicklung des Gesamtumsatzes. Von 2000 bis 2006 erhöhten sich die **Auslandsumsätze** auf das 1,8-fache. Im Jahr 2006 haben die Auslandsumsätze ein Volumen von 8,0 Mrd. Euro angenommen, 3,6 Mrd. Euro mehr als 2000.

Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 22,8 Prozent im Jahr 2000 auf 29,6 Prozent im Jahr 2006.

Die höchsten Zuwachsraten beim Auslandsumsatz zum Basisjahr 2000 hatten die Wirtschaftszweige Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (Entwicklung 2006 zu 2000 um 226,3 Prozent, + 508 Mill. Euro), Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 170,5 Prozent, + 419 Mill. Euro), Metallerzeugung und -bearbeitung (+ 137,8 Prozent, + 250 Mill. Euro), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+ 132,5 Prozent, + 200 Mill. Euro), Ernährungsgewerbe (+ 124,8 Prozent, + 170 Mill. Euro), Holzgewerbe (+ 103,4 Prozent, + 145 Mill. Euro), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 89,8 Prozent, + 675 Mill. Euro), Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (+ 77,4 Prozent; + 299 Mill. Euro) und Rundfunk und Nachrichtentechnik (+ 60,3 Prozent, + 134 Mill. Euro).

Rückläufige Wachstumsraten hat beim Export kein Wirtschaftszweig ausgewiesen.

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern und den alten Bundesländern zeigte sich in Thüringen vor allem bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes von 2000 bis 2004 ein höherer Anstieg. Ab dem Jahr 2006 zog dieser in den neuen Bundesländern so stark an, dass mit diesen Wachstumsraten die des Freistaates deutlich überboten wurden.

So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 2000 bis 2006 in Thüringen um 85 Prozent, in den neuen Bundesländern um rund 90 Prozent und in den alten Bundesländern um fast 38 Prozent.

Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Auslandsumsatz gemessen am Umsatz insgesamt, die wesentlich zur hohen Exportquote des Freistaates beigetragen haben, waren im Jahr 2006: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen usw. (Angabe aus Geheimhaltungsgründen nicht möglich), Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (48,1 Prozent), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (45,0 Prozent), Rundfunk- und Nachrichtentechnik (44,0 Prozent), Metallerzeugung und -bearbeitung (42,2 Prozent), Holzgewerbe (33,7 Prozent) und Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (30,6 Prozent).

Vergleichsweise niedrige Exportquoten wurden in den Wirtschaftszweigen Verlagsgewerbe (10,0 Prozent) und Ernährungsgewerbe (10,1 Prozent) ermittelt.

Bei den Exportquoten ergibt sich ein differenziertes Bild. Diese lagen in den Jahren 2000 bis 2006 in Thüringen teilweise deutlich höher als in den neuen Bundesländern. Im Jahr 2006 haben sich diese Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt dem Durchschnitt der neuen Bundesländer angenähert. Von der Exportkraft der alten Bundesländer ist Thüringen noch weit entfernt. Die Exportquote des Freistaates lag 2000 um 15 Prozentpunkte unter der der alten Bundesländer. Der Abstand hat sich bis zum Jahr 2006 leicht auf 13,9 Punkte verringert.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens erhöhte sich seit 2000 stetig. 2006 waren im Monatsdurchschnitt über 147 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben

beschäftigt. Gegenüber 2000 ist ein Beschäftigtenanstieg um über 14,5 Tsd. Personen eingetreten. Das entspricht einem Zuwachs von über einem Zehntel.

Der Beschäftigtenzuwachs erfolgte vor allem in den Wirtschaftszweigen Herstellung von Metallerzeugnissen (Entwicklung 2006 zu 2000 um + 37,8 Prozent, bzw. + 5 924 Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 31,3 Prozent, + 2 815 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 30,1 Prozent, + 3 174 Personen), Papiergewerbe (+ 27,8 Prozent, + 638 Personen), Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+ 25,0 Prozent, + 1 057 Personen), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+ 24,1 Prozent, + 2 341 Personen), Metallerzeugung und -bearbeitung (+ 21,9 Prozent, + 779 Personen), Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen usw. (+ 19,8 Prozent, + 257 Personen), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 19,4 Prozent, + 1 484 Personen) und Ernährungsgewerbe (+ 12,9 Prozent, + 1 999 Personen).

Hohen Personalabbau wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe (- 71,7 Prozent, - 413 Personen), Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. (- 28,0 Prozent, - 2 221 Personen), Textilgewerbe (- 24,1 Prozent, - 880 Personen), Holzgewerbe (- 20,8 Prozent, - 805 Personen) und Glasgewerbe, Keramik (- 17,4 Prozent, - 1 964 Personen) aus.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief von 2000 bis 2006 in Thüringen und in den alten Bundesländern deutlich unterschiedlich:

Während in Thüringen ein Anstieg um 10,9 Prozent ermittelt wurde, verringerte sich die Beschäftigtenzahl in den alten Bundesländern um 8,9 Prozent.

In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 3,5 Prozent geringer als in Thüringen aus.

Mit den steigenden Beschäftigtenzahlen ab 2000 wurde ein nicht so hoher **Umsatzproduktivitätszuwachs** im Vergleich zur Umsatzsteigerung (+ 42 Prozent) ermittelt. Im Vergleich der Jahre 2006 zu 2000 erhöhte sich der Umsatz je Beschäftigten um 27,9 Prozent.

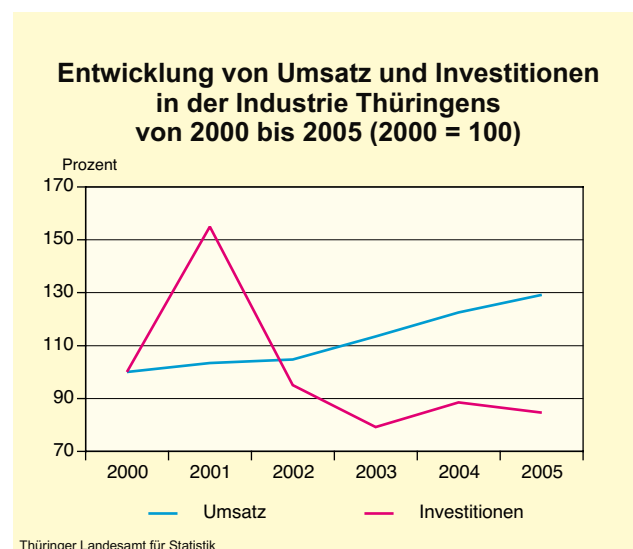


Getragen wird dieses Ergebnis vor allem durch die Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten der Wirtschaftszweige Holzgewerbe (Entwicklung 2006 zu 2000 um + 81,9 Prozent), Metallherzeugung und -bearbeitung (+ 69,8 Prozent), Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+ 50,3 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 44,1 Prozent), Papiergewerbe (+ 42,3 Prozent) und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+ 40,9 Prozent).

Einen Produktivitätsrückgang wiesen das Bekleidungs- und Fahrzeugbau mit - 42,4 Prozent und der Sonstige Fahrzeugbau mit - 17,5 Prozent aus.

Thüringen hatte von 2000 bis 2006 mit einer Umsatzproduktivitätssteigerung um 27,9 Prozent gegenüber den neuen Bundesländern (+ 36,5 Prozent) einen Entwicklungsrückstand und auch im Vergleich mit den alten Bundesländern (+ 31,2 Prozent) eine langsamere Produktivitätsentwicklung, was u.a. durch die Wirtschaftsstruktur bedingt sein dürfte.

Bei der absoluten Höhe der Produktivität erreichte Thüringen in keinem der betrachteten Jahre das Niveau der neuen Bundesländer und lag im Jahr 2006 um knapp ein Viertel unter dem Produktivitätsniveau der neuen Bundesländer. Zu den alten Bundesländern wurde ein Abstand von einem Drittel errechnet.



Im Jahr 2005 betrug das **Investitionsvolumen** der Thüringer Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20

und mehr Beschäftigten 1 062 Mill. Euro. Das entspricht in etwa 85 Prozent der Größenordnung des Jahres 2000.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen gab es 2005 eine differenzierte Verteilung der aktivierten Investitionen. Zu den Bereichen mit einem hohen Anteil an den Gesamtinvestitionen gehören:

Herstellung von Metallernzeugnissen mit einem Anteil von 15,2 Prozent und einem Investitionsvolumen von 162 Mill. Euro, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (Anteil: 13,5 Prozent, Investitionsvolumen: 143 Mill. Euro), Ernährungsgewerbe (9,5 Prozent, 101 Mill. Euro), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (9,1 Prozent, 96 Mill. Euro), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. (7,9 Prozent, 84 Mill. Euro), Glasgewerbe, Herstellung von Keramik usw. (6,4 Prozent, 68 Mill. Euro), Maschinenbau (5,9 Prozent, 62 Mill. Euro), Papiergewerbe (5,5 Prozent, 58 Mill. Euro) und Herstellung von Chemischen Erzeugnissen (5,0 Prozent, 53 Mill. Euro).

Im Vergleich mit den neuen und den alten Bundesländern schnitt Thüringen bei der Entwicklung des Investitionsvolumens schlechter ab, denn in den neuen Bundesländern sank in dem betrachteten Zeitraum das Investitionsvolumen deutlich geringer um 2,4 Prozent. In den alten Bundesländern wurde ein Rückgang um 15 Prozent ermittelt.

Mit dem Anstieg der getätigten Bruttoanlageinvestitionen wurde keine verbesserte Wirtschaftlichkeit registriert. So sanken die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten von 2000 (9 371 Euro) bis 2005 (7 364 Euro) um 21 Prozent.

Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten Thüringens (7,3 Tsd. Euro) lagen 2005 unter denen der neuen Bundesländer (10,9 Tsd. Euro) und etwa gleich so hoch wie in den alten Bundesländern (7,3 Tsd. Euro).

Die Investitionen gemessen am getätigten Umsatz (investiv gebundener Umsatz) sanken von 6,7 Prozent im Jahr 2000 auf 4,4 Prozent im Jahr 2005.

Der investiv gebundene Umsatz lag 2005 in Thüringen bei 4,4 Prozent und damit unter dem der neuen Bundesländer (5,4 Prozent) und leicht über dem in den alten Bundesländern (3,1 Prozent).

Die **Lohnstückkosten** (hier vereinfacht dargestellt als Anteil der Bruttolöhne und Bruttogehälter am Umsatz in Prozent) veränderten sich in der Thüringer Industrie im Zeitraum 2000 bis 2006 deutlich. Vor allem verursacht durch die deutliche Umsatzentwicklung gegenüber dem nicht so starken Zuwachs an Lohn und Gehalt sanken die Lohnstückkosten von 15,9 Prozent im Jahr 2000 auf 13,9 Prozent im Jahr 2006.

Sie lagen 2000 in Thüringen um 1,0 Prozentpunkte über denen der neuen Bundesländer und um 1,2 Prozentpunkte unter denen der alten Bundesländer. Im aktuellen Jahr 2006 hatte Thüringen das Niveau der Lohnstückkosten der alten Bundesländer unterschritten. Die Größe der neuen Bundesländer wurde jedoch um 1,8 Prozentpunkte überschritten

Der monatliche **Durchschnittslohn** lag in der Industrie Thüringens von 2000 (1 894 Euro) bis 2006 (2 127 Euro) ständig unter dem der neuen Bundesländer und der alten Bundesländer. 2000 zahlten die Thüringer Betriebe und Unternehmen 284 Euro weniger als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und 1 086 Euro weniger als im Durchschnitt der alten Bundesländer.

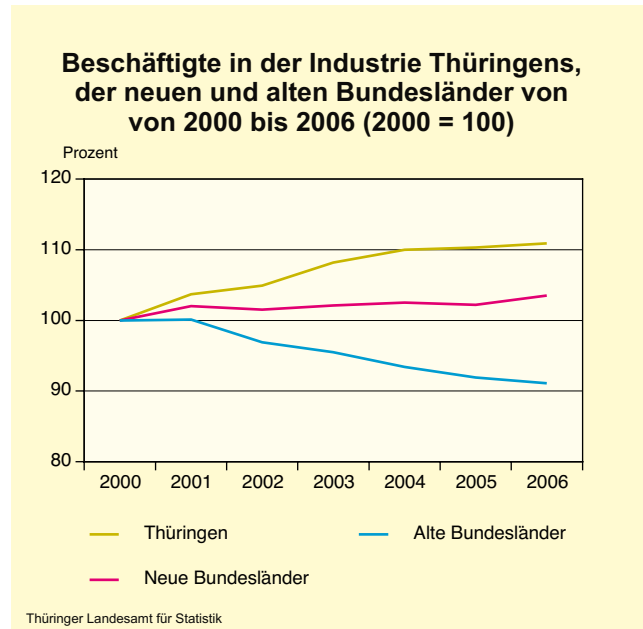
Bis 2006 veränderten sich diese Abweichungen auf 291 Euro zu den neuen Bundesländern und 1 242 Euro zum Durchschnittslohn der alten Bundesländer.

Anlage 1

Vergleich ausgewählter Merkmale der Industrie Thüringens mit den neuen und alten Bundesländern 2000 bis 2006

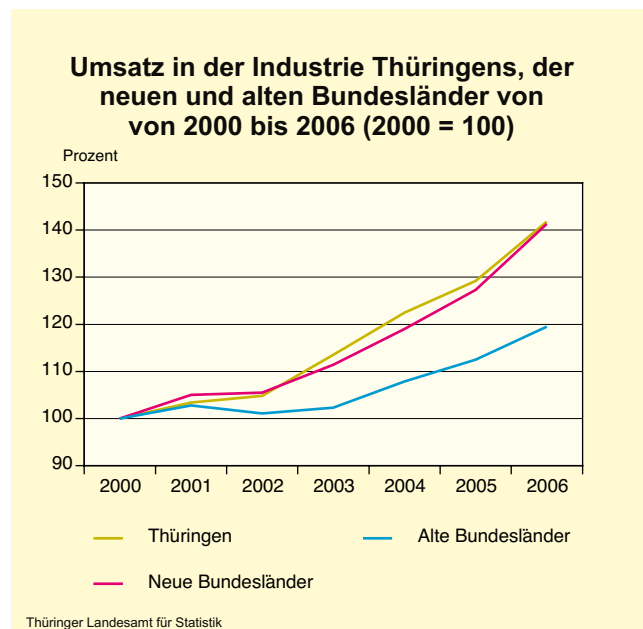
**Beschäftigte in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2006 im Monatsdurchschnitt (MD)**

Jahre	Beschäftigte (MD) in 1 000 Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	133	705	5 670
2001	138	719	5 673
2002	140	716	5 493
2003	144	720	5 413
2004	146	722	5 296
2005	147	721	5 208
2006	147	730	5 165



**Umsatz in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

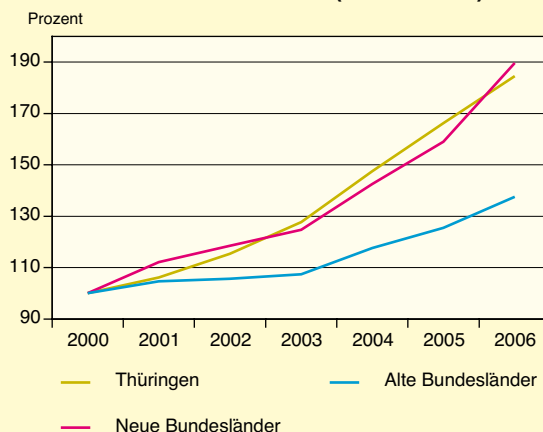
Jahre	Umsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	19 063	123 835	1 182 829
2001	19 711	129 984	1 216 368
2002	20 259	130 664	1 195 703
2003	21 643	137 946	1 210 175
2004	23 345	147 400	1 275 969
2005	24 637	157 675	1 330 703
2006	27 030	174 939	1 413 607



**Auslandsumsatz in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

Jahre	Auslandsumsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	4 339	27 091	446 908
2001	4 610	30 375	467 975
2002	5 133	32 104	472 404
2003	5 540	33 787	480 154
2004	6 401	38 609	525 356
2005	7 212	43 069	560 534
2006	8 006	51 356	614 975

**Auslandsumsatz in der Industrie Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2006 (2000 = 100)**

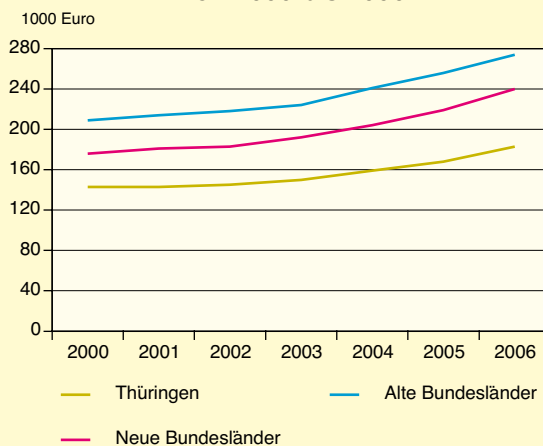


Thüringer Landesamt für Statistik

**Umsatzproduktivität in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

Jahre	Umsatz je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	143 370	175 608	208 627
2001	142 910	180 695	214 399
2002	145 194	182 606	217 672
2003	150 392	191 665	223 567
2004	159 668	204 025	240 926
2005	167 960	218 832	255 526
2006	183 267	239 701	273 692

**Umsatzproduktivität in der Industrie Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

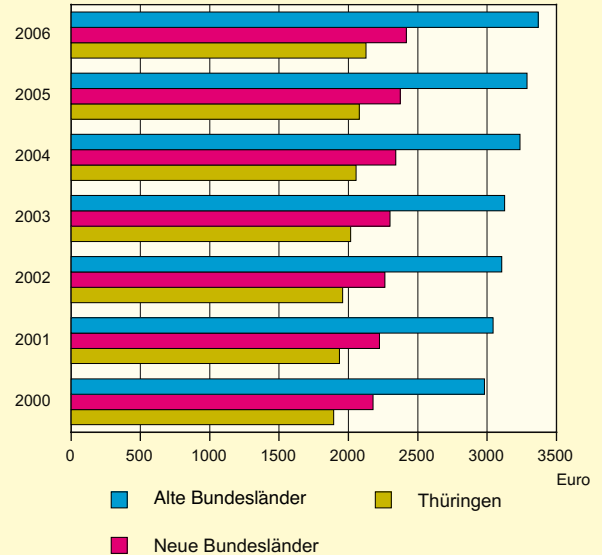


Thüringer Landesamt für Statistik

**Durchschnittslohn in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer 2000 bis 2006 im MD**

Jahre	Bruttolohn / -gehalt je Beschäftigten (MD) in Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	1 894	2 178	2 980
2001	1 935	2 224	3 044
2002	1 958	2 263	3 106
2003	2 016	2 300	3 127
2004	2 055	2 342	3 237
2005	2 078	2 374	3 289
2006	2 127	2 418	3 369

**Durchschnittslohn (MD) in der Industrie Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

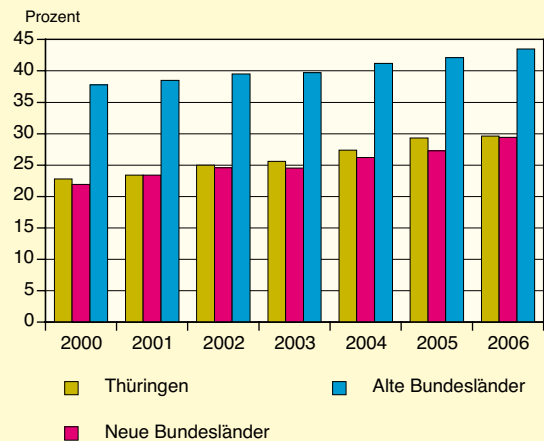


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

Jahre	Exportquote in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	22,8	21,9	37,8
2001	23,4	23,4	38,5
2002	25,0	24,6	39,5
2003	25,6	24,5	39,7
2004	27,4	26,2	41,2
2005	29,3	27,3	42,1
2006	29,6	29,4	43,5

**Exportquote in der Industrie Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

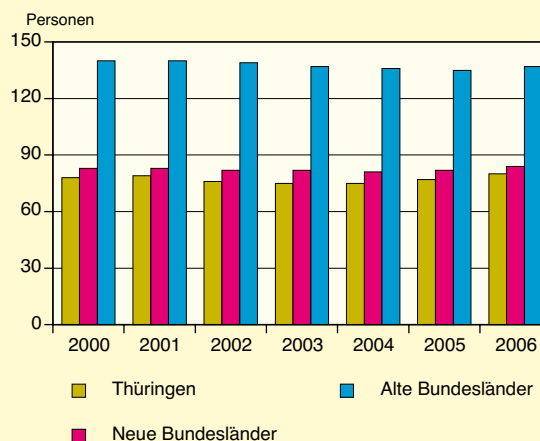


Thüringer Landesamt für Statistik

**Beschäftigte je Betrieb in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	78	83	140
2001	79	83	140
2002	76	82	139
2003	75	82	137
2004	75	81	136
2005	77	82	135
2006	80	84	137

**Beschäftigte je Betrieb in der Industrie Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

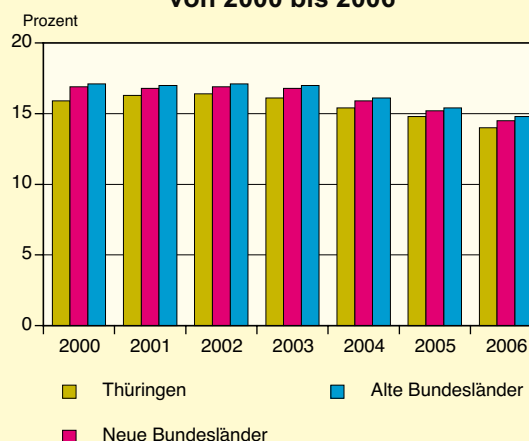


Thüringer Landesamt für Statistik

**Lohnstückkosten in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2006**

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	15,9	14,9	17,1
2001	16,3	14,8	17,0
2002	16,4	14,9	17,1
2003	16,1	14,4	17,0
2004	15,4	13,8	16,1
2005	14,8	13,0	15,4
2006	13,9	12,1	14,8

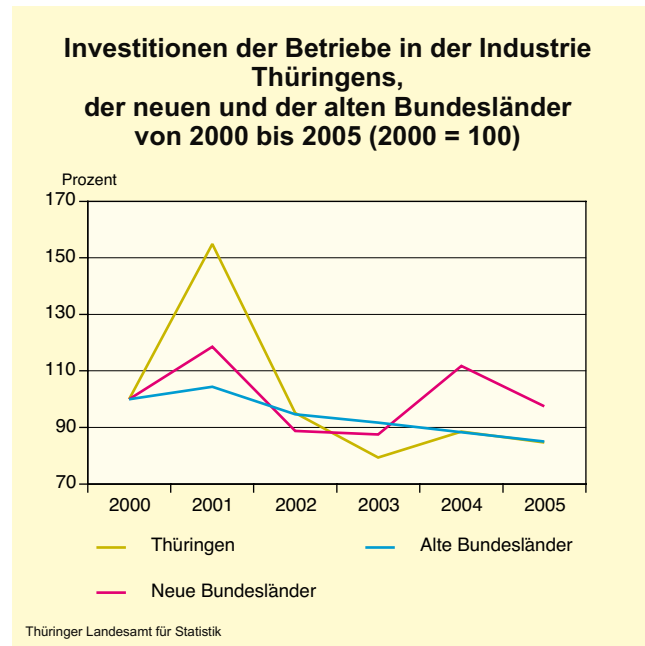
**Lohnstückkosten in der Industrie Thüringens, der neuen und der alten Bundesländer von 2000 bis 2006**



Thüringer Landesamt für Statistik

**Investitionen der Betriebe in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2005**

Jahre	Investitionen in Millionen Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	1 254	7 123	45 356
2001	1 943	8 440	47 351
2002	1 192	6 316	42 941
2003	994	6 231	41 572
2004	1 110	7 959	40 052
2005	1 062	6 947	38 554



**Anlage 2**

**Ausgewählte Merkmale der Industriewirtschaftszweige Thüringens 2006**

WZ	Land Hauptgruppe Wirtschaftsabteilung	1.1. bis 31.12.2006					
		Betriebe <sup>1)</sup>	Umsatz	Darunter Ausland	Beschäftigte <sup>1)</sup> insgesamt	Umsatz- produktivität	Export- quote
		Anzahl	1 000 Euro		Personen	Euro	Prozent
C,D	Thüringen	1 834	27 029 894	8 005 978	147 489	183 267	29,6
15	Ernährungsgewerbe	217	3 039 327	306 989	17 440	174 270	10,1
16	Tabakverarbeitung	3	.	.	.	.	.
17	Textilgewerbe	41	249 686	67 380	2 769	90 164	27,0
18	Bekleidungsgewerbe	4	3 734	-	163	22 909	-
19	Ledergewerbe	12	.	.	.	.	.
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	50	847 241	285 796	3 064	276 530	33,7
21	Papiergewerbe	27	708 744	179 308	2 928	242 071	25,3
22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe usw.	50	685 563	68 558	4 318	158 769	10,0
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	43	1 163 846	347 099	5 282	220 359	29,8
25	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	183	2 396 772	732 499	13 704	174 89	30,6
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik,	149	1 328 436	263 706	9 320	142 530	19,9
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	31	1 022 962	431 665	4 331	236 195	42,2
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	314	2 894 427	665 015	21 582	134 113	23,0
29	Maschinenbau	225	2 001 573	578 476	15 025	133 218	28,9
30	H. v. Büromaschinen, DV- Geräten usw.	14	.	.	1 552	.	.
31	H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung usw.	94	2 328 363	350 307	12 054	193 154	15,0
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	43	811 536	356 885	4 827	168 136	44,0
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungst. usw.	113	1 423 279	684 519	9 133	155 839	48,1
34	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	76	3 170 484	1 426 661	11 820	268 221	45,0
35	Sonstiger Fahrzeugbau	8	47 184	.	692	68 168	.
36	H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportger.usw.	84	716 304	106 310	5 720	125 235	14,8
37	Recycling	4	95 156	.	174	546 612	.

1) Monatsdurchschnitt

**Ausgewählte Merkmale der Industriegewirtschaftszweige Thüringens 2000**

WZ	Land Hauptgruppe Wirtschaftsabteilung	1.1. bis 31.12.2000					
		Betriebe <sup>1)</sup>	Umsatz	Darunter Ausland	Beschäftigte <sup>1)</sup> insgesamt	Umsatz- produk- tivität	Export- quote
		Anzahl	1 000 Euro		Personen	Euro	Prozent
C,D	Thüringen	1 715	19 062 856	4 338 843	132 962	143 370	22,8
15	Ernährungsgewerbe	210	2 297 215	136 535	15 441	148 772	5,9
16	Tabakverarbeitung	3	.	.	.	.	.
17	Textilgewerbe	51	274 917	65 583	3 649	75 344	23,9
18	Bekleidungsgewerbe	16	22 919	.	576	39 766	.
19	Ledergewerbe	13	.	.	.	.	.
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	69	588 068	140 494	3 869	152 001	23,9
21	Papiergewerbe	23	389 525	117 585	2 290	170 086	30,2
22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe usw.	50	599 593	46 100	4 219	142 131	7,7
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	42	619 224	226 588	4 225	146 571	36,6
25	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	142	1 278 220	224 479	10 530	121 388	17,6
26	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik,	173	1 227 706	169 474	11 284	108 798	13,8
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	24	494 012	181 537	3 552	139 096	36,7
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	265	1 537 025	245 882	15 658	98 163	16,0
29	Maschinenbau	186	1 458 967	367 648	14 284	102 144	25,
30	H. v. Büromaschinen, DV- Geräten usw.	11	1 828 128	.	1 295	1 411 500	.
31	H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung usw.	83	1 331 356	150 697	9 714	137 057	11,3
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	42	629 523	222 633	4 441	141 753	35,4
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungst. usw.	84	927 668	385 923	7 649	121 281	41,6
34	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	54	2 006 380	751 739	9 006	222 791	37,5
35	Sonstiger Fahrzeugbau	11	69 040	.	836	82 634	.
36	H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportger.usw.	104	760 592	84 079	7 940	95 788	11,1
37	Recycling	9	28 066	.	305	.	.

1) Monatsdurchschnitt





Dieter Stede

Tel.: 0361 3784470

e-mail: Dieter.Stede@statistik.thueringen.de

## Lebensverhältnisse in Thüringen im Jahresdurchschnitt 2006

*In diesem Aufsatz werden die Lebensverhältnisse der Thüringer Familien und Personen auf der Basis der Mikrozensusergebnisse dargestellt.*

*Grundlage für die Bewertung der „Armut“ ist der Einkommensmedian. Als Arme gelten nach der in der EU verwandten Definition zur Einkommensarmut solche Personen, deren Einkommen nur 50 Prozent oder weniger des Einkommensmedian beträgt. Extrem arm sind Einkommensbezieher, die Einkommen von 40 Prozent und weniger des Einkommensmedian beziehen.*

*Der Einkommensmedian wird auf der Basis des Nettoeinkommens der Thüringer Bevölkerung berechnet. Ausgewertet wird der Kreis der Personen, von denen Angaben zum Einkommen vorliegen, also nicht das Merkmal „Bevölkerung insgesamt“.*

### Begriffliche Erläuterungen

#### Bevölkerung

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten regionalen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnung) hat. Darin eingeschlossen sind auch außerhalb Thüringens dienende Soldaten im Grundwehrdienst bzw. Zivildienstleistende sowie als wohnhaft gemeldete Ausländer. Nicht einbezogen sind Angehörige ausländischer diplomatischer Vertretungen oder Stationierungstreitkräfte und deren Familienangehörige.

#### Bevölkerung in Privathaushalten

Die Bevölkerung in Privathaushalten sind alle Personen, die allein oder zusammen mit anderen eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Die

Bevölkerung in Privathaushalten wird auch als „Haushaltsmitglieder“ bezeichnet. Die Bevölkerung in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften wird nicht berücksichtigt, wohl aber Privathaushalte im Bereich von Gemeinschafts- bzw. Anstaltsunterkünften.

Da eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind Doppelzählungen möglich. So ist z.B. die Person, die in einer anderen Gemeinde arbeitet und dort als Untermieter eine zweite Wohnung hat, Angehöriger von zwei Haushalten. Einmal zählt sie zum Haushalt ihrer Familie, zum anderen bildet sie als Untermieter einen Einpersonenhaushalt. Diese Regelung ist dadurch gerechtfertigt, dass Haushalte an jedem Wohnsitz entsprechend Wohnraum in Anspruch nehmen und die Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde nutzen.

### Haushalt (Privathaushalt)

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Haushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pfortners usw. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Lebensformen (z.B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine allein erziehende Mutter mit zwei Kindern) vorhanden sein.

### Haushaltsmitglieder

Haushaltsmitglieder sind alle zu einem Haushalt gehörenden Personen, auch wenn sie an einem anderen Ort einen weiteren Wohnsitz haben.

### Familie/Lebensform

Zu den Familien gehören Ehepaare mit Kindern, nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit Kindern und Alleinerziehende. Ehepaare ohne Kinder, nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder und Alleinstehende zählen zu den sonstigen Lebensformen.

### Familienstand

Beim Familienstand wird zwischen Ledigen, Verheirateten (zusammen oder getrennt lebend), Verwitweten und Geschiedenen unterschieden. Personen, deren Ehepartner vermisst ist, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner für tot erklärt worden ist, als verwitwet. Verheiratet getrennt lebende sind solche Personen, deren Ehepartner sich in der Befragungswoche der Erhebung nicht im befragten Haushalt aufgehalten haben bzw. sich dort dauernd nicht aufhalten.

### Beteiligung am Erwerbsleben

Danach sind Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen zu unterscheiden (sog. „Erwerbskonzept“).

### Erwerbstätige

Als Erwerbstätige werden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs (beispielsweise einige Wochenstunden) nachgehen, gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht.

### Erwerbslose

Erwerbslose sind Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie bei der Agentur für Arbeit als Arbeitslose gemeldet sind. Insofern ist der Begriff der Erwerbslosen umfassender als der Begriff der Arbeitslosen. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen.

### Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind alle nicht im Erwerbsleben stehenden Personen (z.B. Schulkinder, Nurhausfrauen und Rentner).

### Überwiegender Lebensunterhalt

Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, von welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird nur die Wesentlichste berücksichtigt.

### Nettoeinkommen

Das Nettoeinkommen ergibt sich aus dem Bruttoeinkommen abzüglich Steuern, Sozialversicherung und ähnlicher Beiträge. Bei unregelmäßigem Einkommen ist der Nettodurchschnitt im Jahr anzugeben. Bei Selbstständigen in der Landwirtschaft wird das Nettoeinkommen nicht befragt.

Zum Nettoeinkommen zählen neben dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit auch Arbeitslosengeld I/II, Rente, Pension, Kindergeld, Wohngeld, Unterhalt durch Angehörige, eigenes Vermögen, Zinsen, eingenommene Mieten und Pachten, Sozialhilfe sowie weitere Unterstützungen. Die Ermittlung der Höhe erfolgt über eine Selbsteinstufung der Befragten in die vorgegebenen Einkommensgruppen.

### Haushaltsnettoeinkommen

Im Haushaltsnettoeinkommen werden die Nettoeinkommen aller zum jeweiligen Haushalt zählenden Personen zusammengefasst. Nicht berücksichtigt sind Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied Selbstständiger Landwirt ist.

### Familiennettoeinkommen

Im Familiennettoeinkommen werden die Nettoeinkommen aller Familienmitglieder zusammengefasst. Für Familien, die mit weiteren Familien/Personen in einem Haushalt zusammenleben, kann ggf. auch kein Familieneinkommen vorliegen. Wenn mindestens eine Person im Haushalt bzw. in der Familie Selbstständiger Landwirt ist, wird kein Familieneinkommen ausgewiesen.

### Median

Der Median ist die Zahl, die in der Mitte einer Zahlenreihe liegt. Im Mikrozensus werden die Einkommensverhältnisse der einzelnen Personen und der Haushalte erhoben. Da beim Nettoeinkommen eine nach oben offene Gruppe vorliegt, kann ein durchschnittliches Einkommen nicht berechnet werden. Deshalb wird zu Vergleichszwecken der Median verwendet.

Vergleiche mit anderen Einkommensangaben (z.B. durchschnittliches Bruttoeinkommen) sind aus methodischen Gründen nur bedingt möglich.

### Wo liegen die Armutsgrenzen?

Ausgehend von dem durchschnittlichen Nettoeinkommen (Median) lassen sich die Armutsgrenzen festlegen. Als internationaler Standard haben sich folgende Grenzen entwickelt:

- 60 Prozent des Äquivalenzeinkommens  
= Armutsrisiko = niedriges Einkommen
- 50 Prozent des Äquivalenzeinkommens  
= Armut
- 40 Prozent des Äquivalenzeinkommens  
= extreme Armut
- 200 Prozent des Äquivalenzeinkommens  
= Reichtum = höheres Einkommen

Das Äquivalenzeinkommen dient dazu, die Einkommen von unterschiedlichen Haushaltstypen vergleichbar zu machen. Daraus resultiert, dass es für jeden Haushaltstyp eine haushaltstypische Armutsgrenze gibt. Diese haushaltstypische Armutsgrenze ergibt sich durch die Multiplikation der Summe der Bedarfsgewichte des Haushalts mit der im Äquivalenzeinkommen ausgedrückten Armutsgrenze.

Eine in der deutschen Armutsforschung verwendete Äquivalenzskala ist die OECD-Skala. Nach dieser sind die Bedarfsgewichte (zur Darstellung der Haushalte und Lebensformen) wie folgt festgelegt:

Für eine erste erwachsene Person beträgt das Bedarfsgewicht 100 des Median. Für jede weitere Person von 15 und mehr Jahren 0,7 und für Kinder unter 15 Jahren 0,5.

### Bevölkerung

Im Jahresdurchschnitt 2006 lebten in Thüringen 2 324 Tsd. Personen. Davon waren 1 144 Tsd. (49,2 Prozent) männlich und 1 180 Tsd. (50,8 Prozent) weiblich. 9,8 Prozent (229 Tsd.) der Bevölkerung war im Alter von 14 Jahren und jünger sowie 21,6 Prozent (502 Tsd.) waren 65 Jahre und älter.

Grundlage für die Analysen in diesem Aufsatz ist das jeweilige monatliche Nettoeinkommen. Angaben zum persönlichen Nettoeinkommen liegen von 1 810 Tsd. (77,9 Prozent) Personen vor, darunter von 1 787 Personen 15 Jahre und älter. Wie eingangs schon dargestellt, ist das der Personenkreis der für die Untersuchungen zur Verfügung steht.

Im Jahresdurchschnitt 2006 betrug das durchschnittliche Monatseinkommen der Bevölkerung 15 Jahre und älter 938,00 Euro. Zwischen Männern und Frauen wurden erhebliche Einkommensunterschiede ermittelt. Während das durchschnittliche Einkommen der Männer 1 023,50 Euro beträgt, ist das der Frauen mit 835,70 Euro um 187,80 Euro niedriger. Damit konnte der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied gegenüber 2005 um 18,60 Euro reduziert werden.

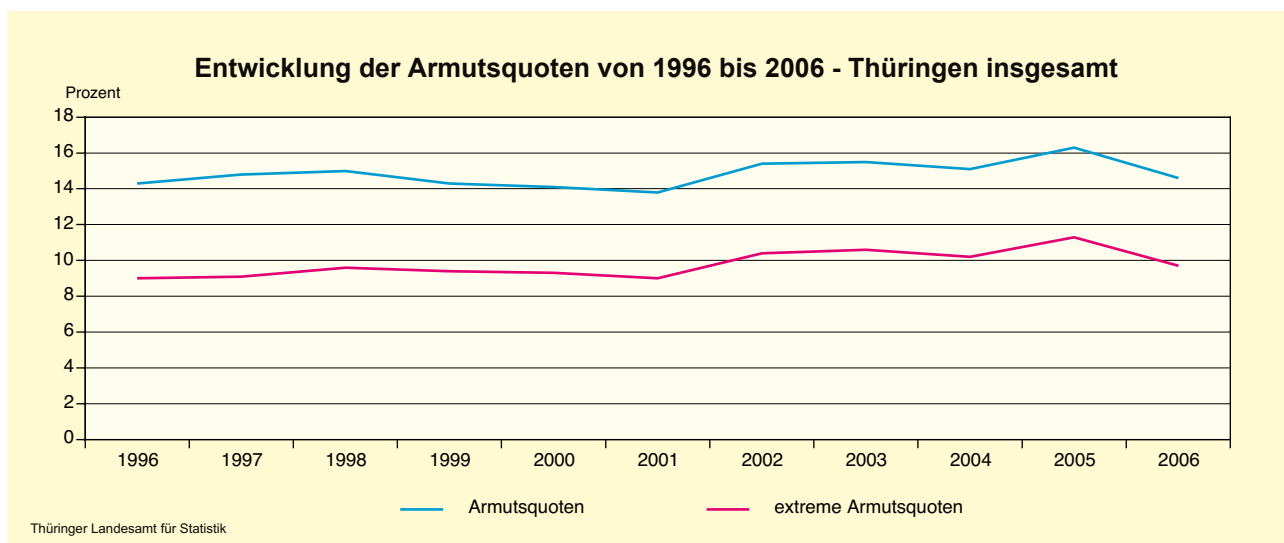
### Die Zahl der Armen ist gesunken

14,6 Prozent (260 000 Personen) der Bevölkerung 15 Jahre und älter mit Angaben zum Einkommen waren im Jahresdurchschnitt 2006 von Armut betroffen. Gegenüber dem Jahresdurchschnitt von 2005 war das ein Rückgang um 1,7 Prozentpunkte bzw. 38 Tsd. Personen.

Im April 1996 waren es 14,3 Prozent (rund 269 Tsd. Personen) der Bevölkerung 15 Jahre und älter, deren Einkommen unterhalb der Armutsgrenzen lag.

Bei der Analyse und auch bei der Wertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass das Nettoeinkommen im Mikrozensus zwar die Zinsen von Sparguthaben beinhaltet, die Sparguthaben und sonstigen privaten Vermögen werden jedoch nicht erhoben. Bei der Einschätzung der „Armut“ müssen die privaten Vermögen jedoch eigentlich mit beachtet werden. Deshalb ist es erforderlich, eine weitere Konkretisierung des Begriffes der „Armut“ vorzunehmen. Unter Armut im Sinne dieser Arbeit wird die „Einkommensarmut“ beschrieben.

Schaubild 1:



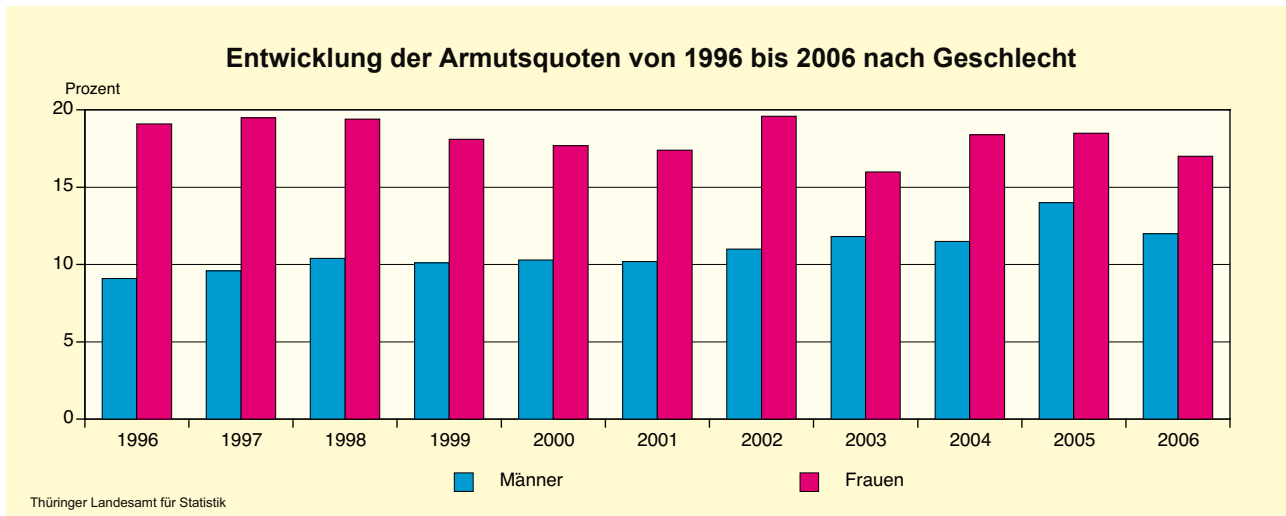
### Armutsrisiko Geschlecht

Wie oben beschrieben, bestehen noch erhebliche Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen. Das ist auch die Ursache dafür, dass die Armutsquoten der Männer (bezogen auf die Armutsgrenze insgesamt) wesentlich geringer sind, als die der Frauen.

Die Armutsquote der männlichen Bevölkerung 15 Jahre und älter betrug 2006 insgesamt 12,0 Prozent und war damit um 2,0 Prozentpunkte geringer als 2005. Auch bei der weiblichen Armutsquote

konnte ein Rückgang um 1,5 Prozentpunkte auf 17,0 Prozent festgestellt werden. Somit waren 2006 insgesamt 106 700 Männer von der Armut betroffen, das sind 19 100 Männer weniger als noch 2005. Von den Thüringer Frauen lagen im Jahr 2006 rund 152 800 mit ihrem Einkommen unter der Armutsgrenze, das waren gegenüber 2005 insgesamt 17 800 Frauen weniger.

Schaubild 2:



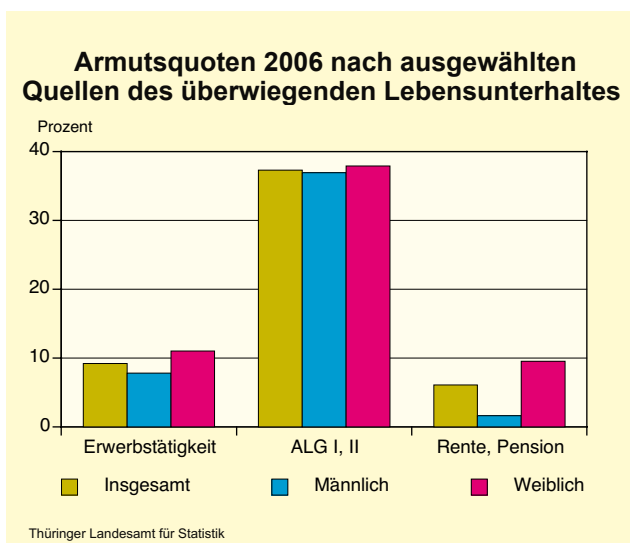
### Überwiegender Lebensunterhalt

Die drei wichtigsten Quellen für den überwiegenden Lebensunterhalt sind die Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Rente, Pension sowie Arbeitslosengeld I und II. Das höchste Armutsrisiko besteht bei den Personen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend von Arbeitslosengeld I, II bestreiten. Die Armutsquote der Bezieher von ALG I, II lag im Jahresdurchschnitt 2006 bei 37,3 Prozent, das entspricht 74,5 Tsd. Personen. Damit sind immerhin 4,2 Prozent der Bevölkerung 15 Jahre und älter mit Angabe des Nettoeinkommens von Armut betroffen.

Bei dem Einkommen aus Rente verringerte sich die Armutsquote 2006 auf 6,1 Prozent (2005 = 6,3 Prozent). Somit waren 2006 insgesamt 35 500 Rentner (1 000 weniger als 2005) von Armut betroffen.

Die Armutsquote der Personen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit bestreiten, sank von 9,7 Prozent im Jahr 2005 auf 9,2 Prozent 2006. Somit waren 2006 rund 83 700 Erwerbstätige von Armut betroffen. Das sind zwar 3 300 Erwerbstätige weniger als 2005, aber noch 4,6 Prozent der Bevölkerung 15 Jahre und älter, die zusätzlich Harz IV benötigen.

Schaubild 3:



### Wirtschaftszweige

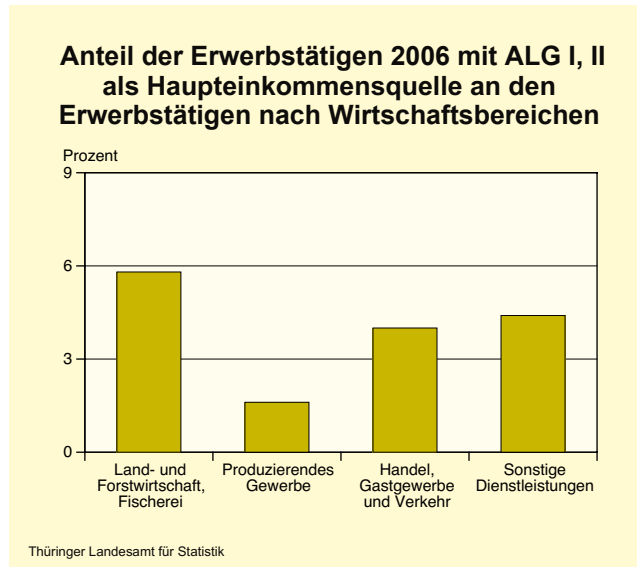
Einen beträchtlichen Einfluss auf die persönlichen Einkommen hat das unterschiedliche Lohnniveau in den Wirtschaftszweigen, in denen die Erwerbstätigen beschäftigt sind. Im Jahr 2006 lag das durchschnittliche persönliche Nettoeinkommen im Wirtschaftszweig „Sonstige Dienstleistungen“ bei 1 132,60 Euro und war somit von allen Wirtschaftszweigen am höchsten.

Die Wirtschaftszweige „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ können als „Niedriglohnbereiche“ bezeichnet werden. Im Wirtschaftszweig „Sonstige Dienstleistungen“ wird der Niedriglohnsektor der „Öffentlichen und privaten Dienstleistungen“ durch die höheren Einkommen des „Kredit- und Versicherungsgewerbes“ sowie der „öffentlichen Dienstleistungen“ teilweise überdeckt. In beiden Niedriglohnbereichen ist der Anteil von Mini-Jobs und Teilzeitarbeit am höchsten.

Schaubild 4:



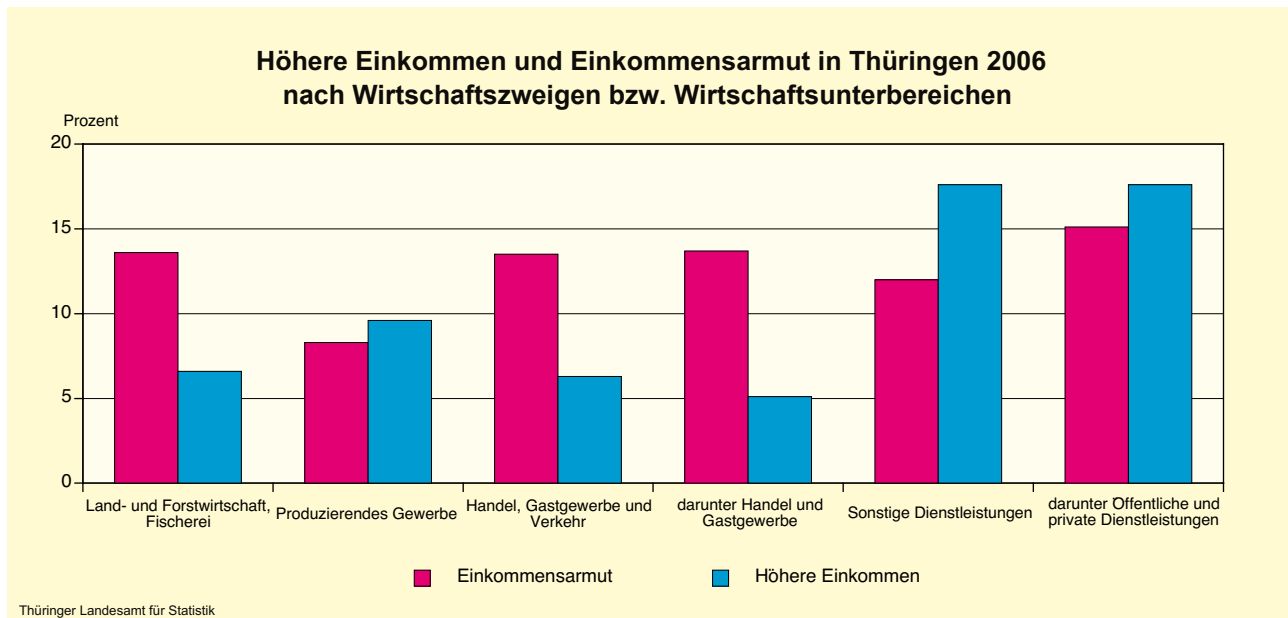
Schaubild 5:



Im Wirtschaftszweig „Produzierendes Gewerbe“ ist die Quote der Einkommensarmut mit 8,3 Prozent am geringsten, aber hinsichtlich des Anteils der höheren Einkommen liegt dieser Wirtschaftszweig mit

6,3 Prozent hinter den „Sonstigen Dienstleistungen“ (11,5 Prozent). Dabei ist aber zu beachten, dass die „Sonstigen Dienstleistungen“ mit 12,0 Prozent eine hohe Quote der Einkommensarmut aufweisen.

Schaubild 6:

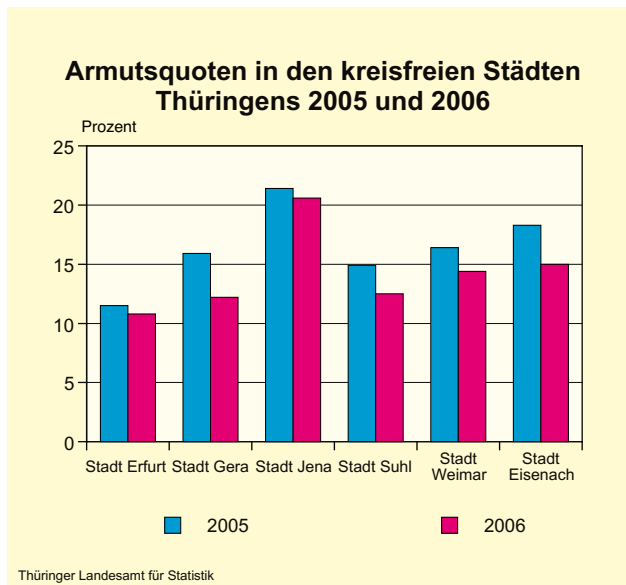


### Regionales Armutsrisiko

In den kreisfreien Städten und Landkreisen wurden 2006 sehr differenzierte Ergebnisse hinsichtlich der Anzahl der Personen, die unterhalb der Armutsgrenze bzw. der extremen Armutsgrenze lagen, festgestellt.

Die Armutsquoten in den kreisfreien Städten sind 2006 gegenüber 2005 geringer geworden. Die höchste Armutsquote ist in Jena zu finden, das steht aber im engen Zusammenhang mit dem überdurchschnittlich hohen Anteil von Studenten, die über ein sehr geringes Einkommen verfügen.

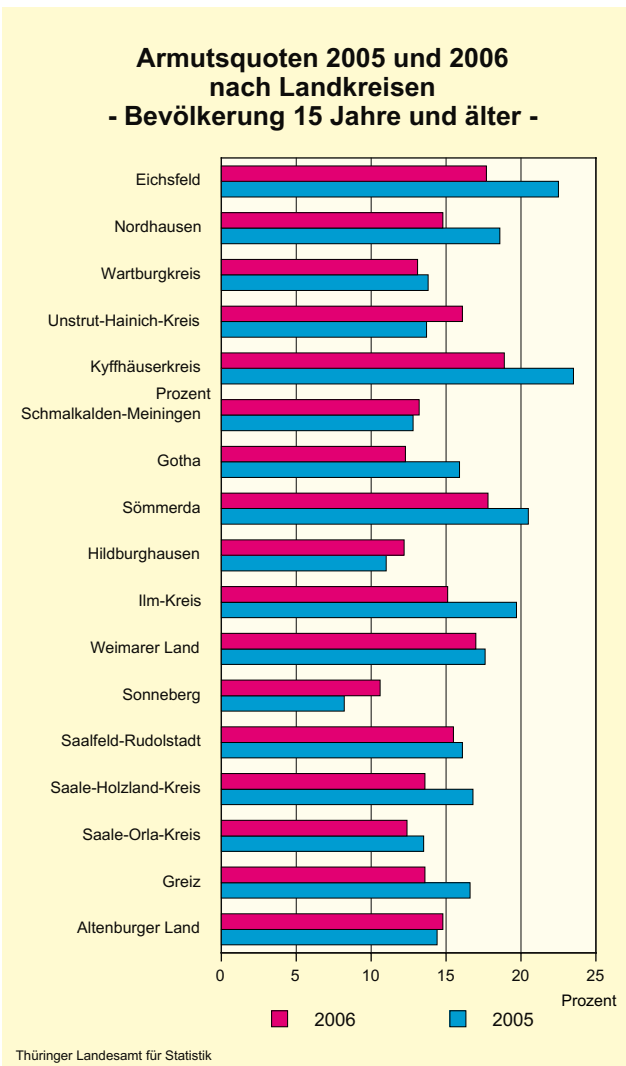
Schaubild 7:



In fünf Landkreisen waren 2006 die Armutsquoten gegenüber 2005 gestiegen, darunter in den Landkreisen Sonneberg und Unstrut-Hainich-Kreis um jeweils 2,4 Prozentpunkte.

Im Kyffhäuserkreis konnte zwar ein Rückgang der Armutsquote um 4,6 Prozentpunkte festgestellt werden, aber mit 18,9 Prozent ist das die höchste Quote. Trotz des Anstieges um 2,4 Prozentpunkte hat der Kreis Sonneberg mit 10,6 Prozent weiterhin die geringste Armutsquote. Diese ist darauf zurückzuführen, dass ein beträchtlicher Teil der Erwerbstätigen zur Arbeit in die angrenzenden alten Bundesländer pendelt. Die dabei erzielten höheren Arbeitseinkommen führen zwangsläufig zu einer geringeren Armutsquote.

Schaubild 8:



**Familien und Haushalte**

Um die ökonomische Situation von Haushalten und Familien angemessener beurteilen zu können, ist das gewichtete Äquivalenzeinkommen erforderlich. Es berücksichtigt stärker als das Nettoeinkommen die unterschiedlichen Strukturen der Lebensformen, also Anzahl und Alter ihrer Mitglieder und deren unterschiedlichen Bedarf. Von solchen gewichteten Einkommensgrößen spricht man dann, wenn beispielsweise die Kinder nicht mit demselben Gewicht in die Berechnungen eingehen wie die Erwachsenen, sondern entsprechend ihres geringeren Verbrauches mit einem geringeren Gewicht, das wiederum nach dem Lebensalter des Kindes abgestuft sein kann.

Ausgehend vom persönlichen Nettoeinkommen wird das Haushalts- bzw. Familiennettoeinkommen ermittelt. In Verbindung mit den Bedarfsgewichten werden die Armuts- und Reichtumsschwellenwerte ermittelt. Die hier verwendeten Bedarfsgewichte beruhen auf der alten OECD-Skala:

Bezugsperson	1,0
Personen ab 15 Jahren	0,7
Personen unter 15 Jahren	0,5.

Die alte OECD-Skala wird hier deshalb verwendet, weil sie in etwa der Bedarfsmessung im Rahmen der Regelsatzverordnung des Bundessozialhilfegesetzes unter Berücksichtigung empirisch abgeleiteter Wohnkosten entspricht.

Grundlage für die Abgrenzung der relativen Einkommensarmut bzw. höherer Einkommen ist das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen (hier der Median des Nettoeinkommens). Das lag 2006 in Thüringen bei 938,00 Euro. Daraus ergeben sich – entsprechend der Bedarfsgewichte – folgende Werte:

Bezugsperson	938,00 Euro
Personen ab 15 Jahre	656,60 Euro
Personen unter 15 Jahre	469,00 Euro.

Je nach Haushalts- bzw. Familienstrukturen lassen sich daraus die entsprechenden Haushalts- oder Familieneinkommen und die davon abgeleiteten Armuts- und Reichtumsschwellenwerte ermitteln.

**Tabelle 1: Äquivalenzhaushalts- bzw. Familiennettoeinkommen nach ausgewählten Haushalts- bzw. Familienstrukturen**

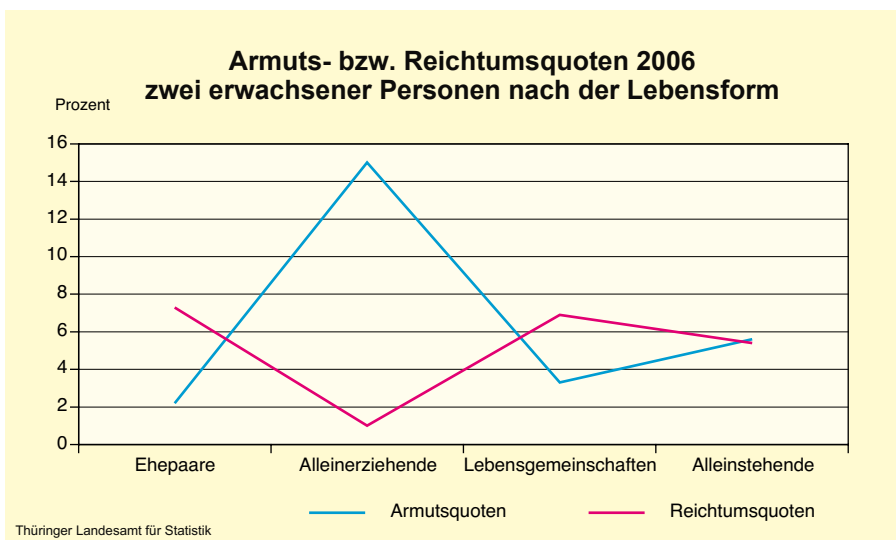
Haushalts- bzw. Familienstrukturen	Äquivalenzeinkommen	Armutsgrenze	höheres Einkommen
	Euro		
Zwei Erwachsene	1 594,60	797,30	3 189,20
Zwei Erwachsene, ein Kind unter 15 Jahre	2 063,60	1 031,80	4 127,20
Zwei Erwachsene, ein Kind 15 Jahre und älter	2 251,20	1 125,60	4 502,40
Zwei Erwachsene, zwei Kinder unter 15 Jahre	2 532,60	1 266,30	5 065,20
Zwei Erwachsene, zwei Kinder 15 Jahre und älter	2 907,80	1 453,90	5 815,60
Zwei Erwachsene, ein Kind unter 15, ein Kind 15 Jahre und älter	2 720,20	1 360,10	5 440,40
Ein Erwachsener, ein Kind unter 15 Jahre	1 407,00	703,50	2 814,00
Ein Erwachsener, ein Kind 15 Jahre und älter	1 594,60	797,30	3 189,20

### Zwei Erwachsene

Zu dieser Gruppe gehören Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder, Alleinerziehende mit einem Kind im Alter von 15 Jahren und älter sowie 2 Alleinstehende in einem Haushalt.

Bei diesen Lebensformen ist die Quote der Einkommensarmut relativ gering, denn diese Lebensform wird zu 69,8 Prozent von Ehepaaren (mit Angaben zum Einkommen) bestimmt. Der Anteil der unter der Armutsgrenze (797,30 Euro) lebenden Personengemeinschaften betrug 2006 insgesamt 4,9 Prozent (das entspricht 18 200 Personengemeinschaften).

**Schaubild 9:**



Im Jahr 2006 verfügten 22,8 Tsd. Paare (6,2 Prozent) über ein Haushaltsnettoeinkommen, das zu den höheren Einkommen (3 189,20 Euro und mehr) zu rechnen ist.

Betrachtet man in dieser Gruppe nur die Ehepaare ohne Kinder, so liegt deren Armutsquote bei 2,2 Prozent und der Anteil der höheren Einkommen beträgt 7,3 Prozent. In den Fällen, bei denen beide Ehepartner als Quelle des überwiegenden Lebens-



unterhalts Erwerbstätigkeit oder Renteangaben, kann praktisch keine Armut festgestellt werden.

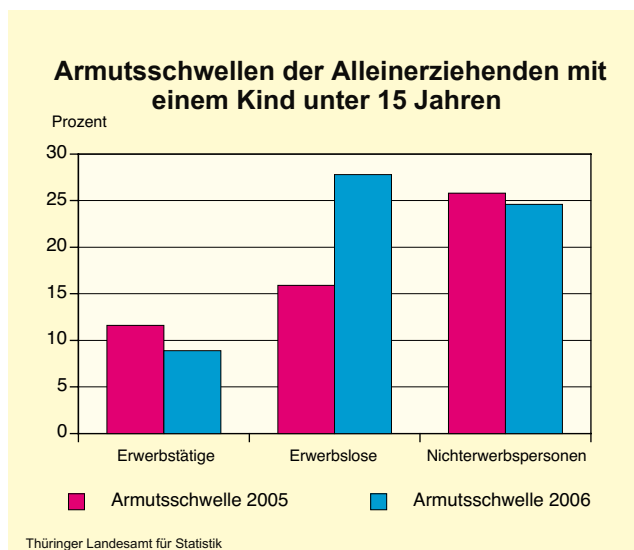
Auffällig ist die weit geöffnete Schere zwischen Armut und Reichtum der Alleinerziehenden. Auf der einen Seite sind hier 8 500 Paargemeinschaften zu finden, deren Haushaltseinkommen unter der Armutsschwelle liegt und auf der anderen Seite nur ca. 600 Paargemeinschaften mit einem höheren Haushaltseinkommen.

### Alleinerziehende mit einem Kind unter 15 Jahren

Diese Bevölkerungsgruppe ist einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt, da zwei Personen mit nur einem Einkommen ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen. 17,6 Prozent der Alleinerziehenden (0,5 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr) mit einem Kind unter 15 Jahren beziehen ein Einkommen unterhalb des Schwellenwertes der Armutsgrenze. Verfügten 2005 noch 1,1 Prozent über ein höheres Einkommen, so erzielten 2006 keiner dieser Lebensformen ein höheres Einkommen.

Knapp die Hälfte der Alleinerziehenden (48,3 Prozent) ist erwerbstätig, 18,9 Prozent sind erwerbslos und 32,8 Prozent sind Nichterwerbspersonen.

Schaubild 10:



### Ehepaare mit einem Kind unter 15 Jahren

Im Jahr 2006 waren 87,9 Prozent (2005 = 84,2 Prozent) der Bezugspersonen der Ehepaare mit einem Kind unter 15 Jahren erwerbstätig. Von den Ehepartnern waren 63,6 Prozent erwerbstätig, 12,2 Prozent erwerbslos und 24,2 Prozent Nichterwerbspersonen. Daraus resultiert ein durchschnittliches Familiennettoeinkommen von 2 085,80 Euro, welches um rund 53,60 Euro unter dem des Vorjahres lag.

Unter Berücksichtigung des Armutsschwellenwertes von 1 031,80 Euro lebten 2006 in Thüringen 2,8 Prozent der Ehepaare mit einem Kind unter 15 Jahren unterhalb des Grenzwertes.

3,3 Prozent dieser Bevölkerungsgruppe verfügt über ein höheres monatliches Familiennettoeinkommen, also mehr als 4 127,20 Euro und gehören somit zu den „Reichen“.

Die günstige Situation, dass beide Partner einer Erwerbstätigkeit nachgingen, ist in 57,6 Prozent dieser Partnerschaften zu finden. Dadurch ist das durchschnittliche Einkommen dieser Ehepaare mit 2 286,50 Euro um 200,70 Euro höher als der Durchschnitt der Ehepaare mit einem Kind unter 15 Jahren insgesamt. Das führt dazu, dass die Armutsquote dieser Paare unter einem Prozent liegt und 70 Prozent der höheren Einkommen entfallen auf die Paare, bei denen beide Partner erwerbstätig sind.

### Ehepaare mit zwei Kindern unter 15 Jahren

Der Anteil der erwerbstätigen Bezugspersonen ist mit 73,8 Prozent um 14,1 Prozentpunkte geringer als bei den Ehepaaren mit einem Kind unter 15 Jahren. Auch der Anteil der erwerbstätigen Partner ist mit 35,5 Prozent um 28,1 Prozentpunkte wesentlich geringer. Dies ist auf den höheren Betreuungsaufwand von zwei minderjährigen Kindern zurückzuführen.

Durch diese Konstellation ist bei diesen Familien eine höhere Armutsquote (9,1 Prozent) vorhanden als bei Ehepaaren mit einem Kind unter 15 Jahren. Im Gegensatz dazu verringern sich die Anteile der höheren Einkommen auf 0,9 Prozent.

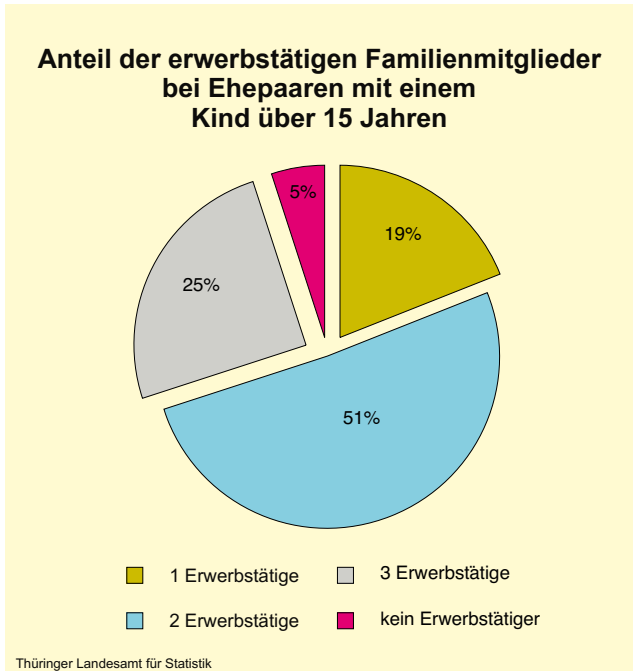
Geht man bei beiden Familienformen von einer annähernden Gleichverteilung der persönlichen Nettoeinkommen aus, so werden einerseits die Bedeutung der Erwerbstätigkeit und andererseits der Einfluss der minderjährigen Kinder auf das Familiennettoeinkommen deutlich.

Waren es 80,9 Prozent der Ehepaare mit einem Kind unter 15 Jahren bei denen beide Partner einer Erwerbstätigkeit nachgingen, so reduzierte sich dieser Anteil der Ehepaare mit zwei Kindern unter 15 Jahren auf 55,1 Prozent.

### Ehepaare mit einem Kind 15 Jahre und älter

Bei diesem Familientyp hat die Erwerbstätigkeit der älteren Kinder einen erheblichen Einfluss auf das Familiennettoeinkommen. In 25,0 Prozent (2005 = 26,9 Prozent) dieser Familien sind alle drei Familienmitglieder, also auch Kinder über 15 Jahre, erwerbstätig.

Schaubild 11:



Das führt dazu, dass bei diesem Familientyp das monatliche durchschnittliche Familiennettoeinkommen (Median) mit 2 413,20 Euro um 161,90 Euro über dem errechneten Äquivalenzeinkommen liegt.

Mit einem Einkommen von 1 125,60 Euro (Armutsgrenze) und weniger müssen 4,3 Prozent dieser Familien auskommen und über ein höheres Einkommen (4502,40 Euro und mehr) verfügen 2,9 Prozent.

In Familien, in denen zwei Familienmitglieder erwerbstätig sind, liegt die Armutsquote bei 1,5 Prozent. Ein höheres Einkommen beziehen 2,9 Prozent dieser Familien. Mit steigender Zahl der Erwerbstätigen wird die Armutsquote geringer (bei drei Erwerbstätigen 0 Prozent) und der Anteil der höheren Einkommen wächst (bei drei Erwerbstätigen 5,1 Prozent).

Wird die Stellung im Beruf der Bezugsperson analysiert, ist zu sehen, dass bei Arbeitern mit einer Armutsquote von 3,2 Prozent die höchste Quote vorhanden ist. Bei Selbstständigen liegt diese bei 1,6 Prozent und die Quote der Angestellten liegt unter 1 Prozent. Einkommen, die unter dem Schwellenwert für Armut liegen, sind bei den Beamten nicht zu verzeichnen.

Während Arbeiter den geringsten Anteil von höheren Einkommen haben, ist der höchste Anteil bei den Beamten zu finden. Selbstständige folgen an zweiter Stelle mit 11,5 Prozent. Mit Abstand (4,4 Prozent) folgen die Angestellten.

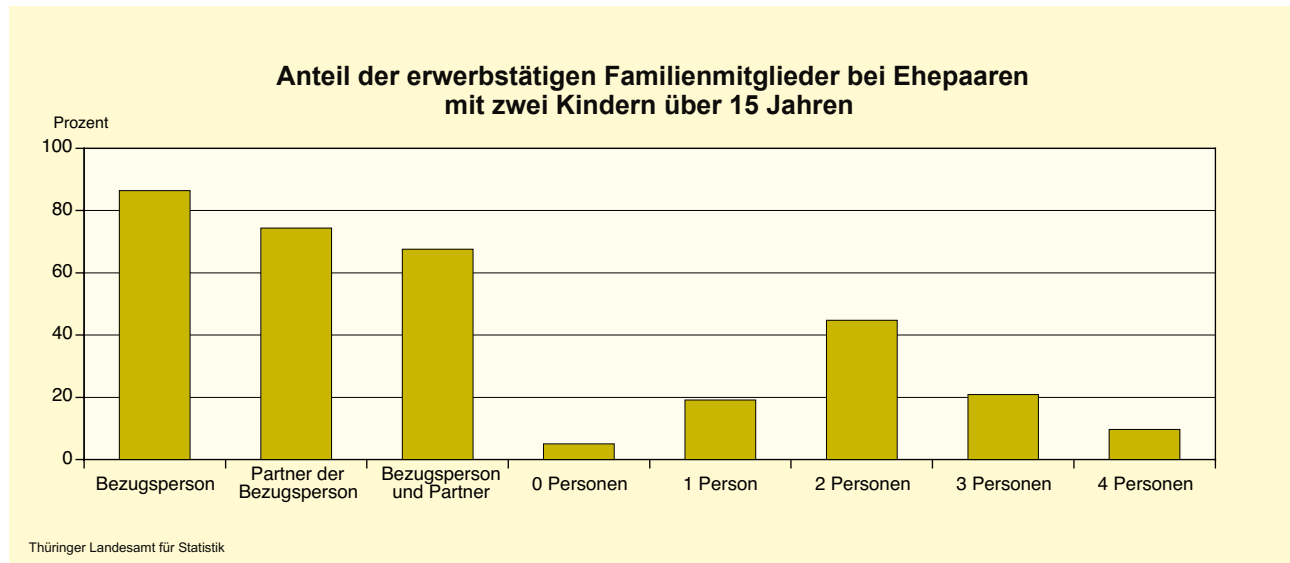
### Ehepaare mit zwei Kindern 15 Jahre und älter

Der Schwellenwert des Familiennettoeinkommens für Armut liegt bei 1 453,90 Euro und für höhere Einkommen bei 5 815,60 Euro. Danach wurden bei dieser Familienzusammensetzung eine Armutsquote von 10,5 Prozent und ein Anteil der höheren Einkommen von 5,7 Prozent ermittelt.

In dem folgendem Schaubild wird die Erwerbstätigkeit in den Familien dargestellt.

Ist in diesem Lebensformtyp nur die Bezugsperson oder die Bezugsperson und deren Partner erwerbstätig, werden die Armutsquoten erheblich beeinflusst (1,5 Prozent bzw. 0,9 Prozent). Ähnlich sind die Auswirkungen auf die höheren Einkommen. Ist nur die Bezugsperson erwerbstätig, so beträgt der Anteil der höheren Einkommen 6,3 Prozent und bei der Erwerbstätigkeit von Bezugsperson und Partner liegt diese Quote bei 7,6 Prozent.

Schaubild 12:



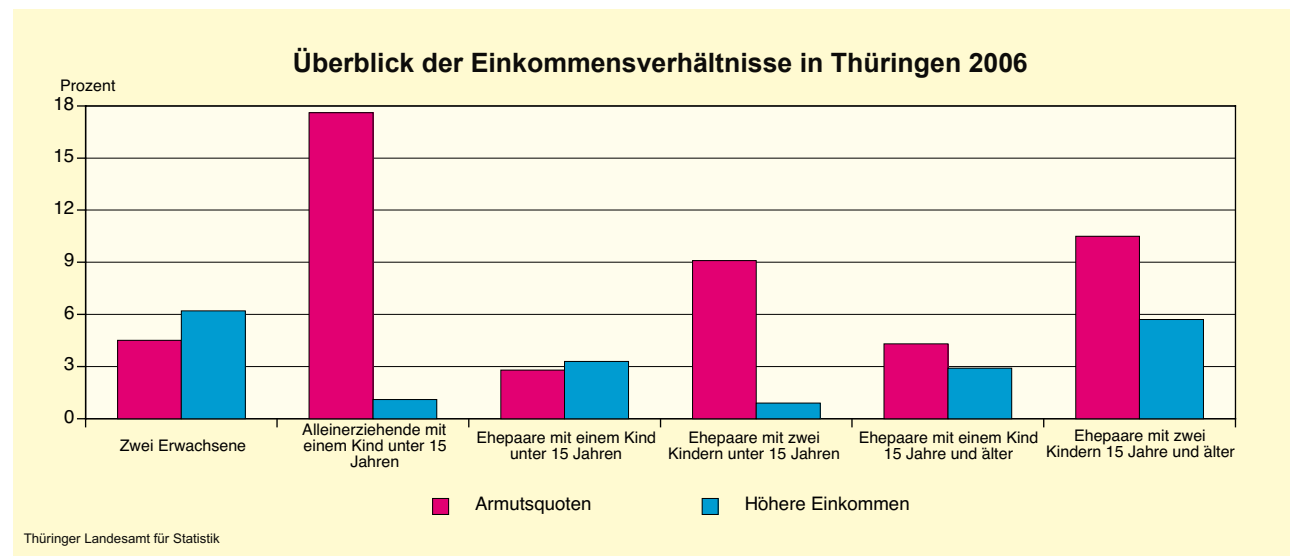
**Zusammenfassung**

Die höchsten Armutsquoten sind in den Lebensformen „Allein erziehend mit 1 Kind unter 15 Jahren“ (17,6 Prozent) zu finden. Über höhere Familiennettoeinkom-

men verfügen „Ehepaare ohne Kinder“ (7,3 Prozent) und „Ehepaare mit 2 Kindern 15 Jahre und älter“ mit 5,7 Prozent.

Das verdeutlicht nachstehendes Schaubild.

Schaubild 13:



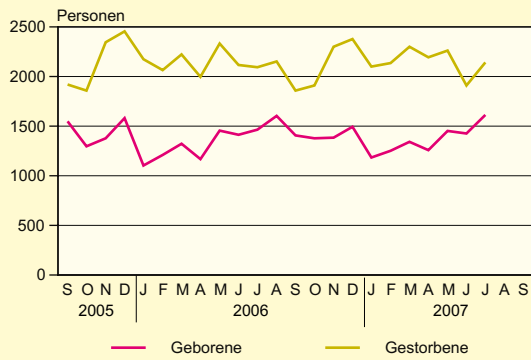
Sind in Familienformen zwei oder mehr Personen erwerbstätig, wird das Ausmaß ökonomisch prekärer Lebenslagen relativ stark eingeschränkt und es wird häufiger ökonomischer Wohlstand ermöglicht. Sind die Erwerbstätigen in den kritischen Wirtschaftsunterbereichen (siehe oben: „Wirtschaftszweige“) beschäftigt, kann es auch hier zu Einkommensarmut führen.

Kinder, deren Eltern erwerbstätig sind, wachsen in der Regel in ökonomisch besseren Verhältnissen auf. Sichtbar sinkt der ökonomische Wohlstand in den Familien, in denen nur ein Elternteil erwerbstätig ist.

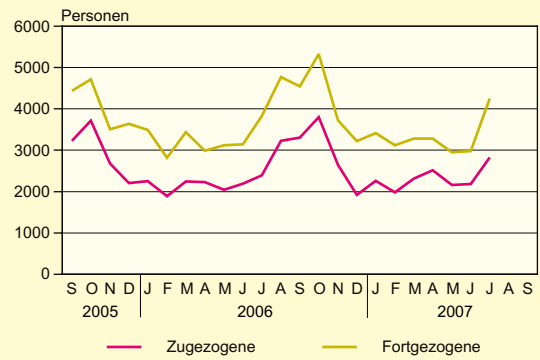
Da die Nettoeinkommen sich geschlechtsspezifisch teilweise erheblich unterscheiden, ist für die ökonomische Familiensituation – besonders in den Familien mit einem Erwerbstätigen – das Geschlecht des Erwerbstätigen von Bedeutung.

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

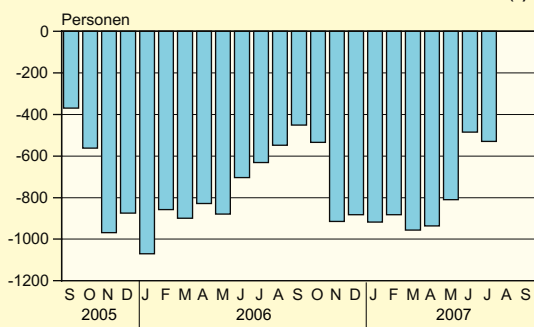
## Geborene und Gestorbene



## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

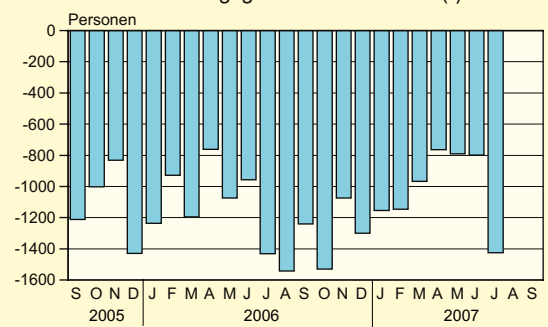


## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



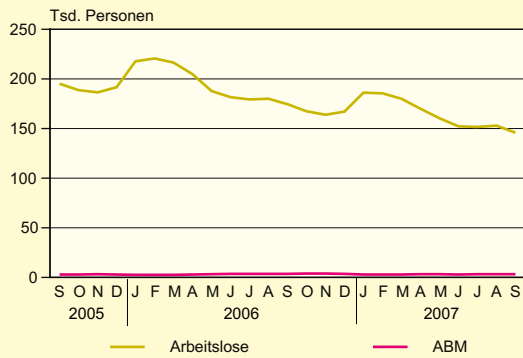
Thüringer Landesamt für Statistik

## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

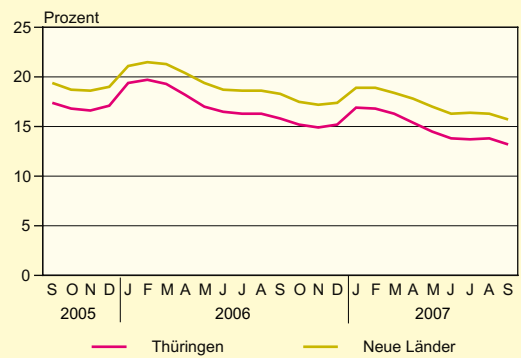


Thüringer Landesamt für Statistik

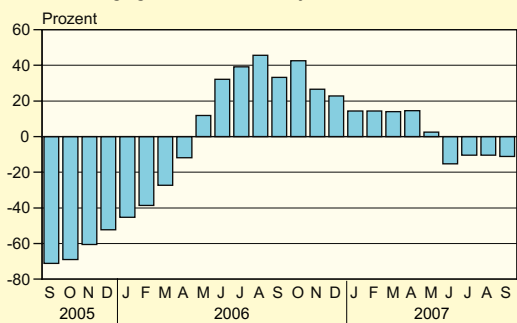
## Arbeitsmarkt



## Arbeitslosenquote

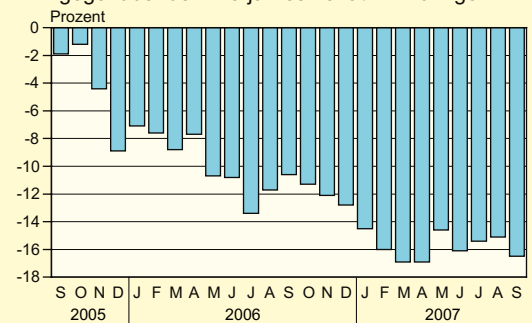


## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

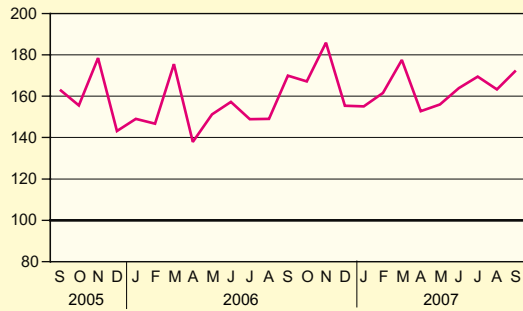
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



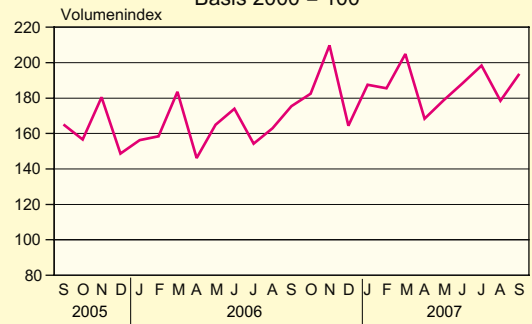
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

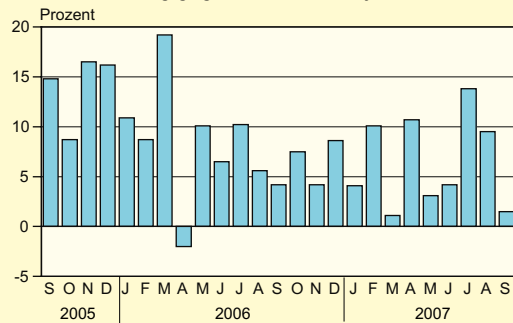
**Produktionsindex  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2000 = 100



**Auftragseingangsbiznisindex  
Verarbeitendes Gewerbe**  
Basis 2000 = 100

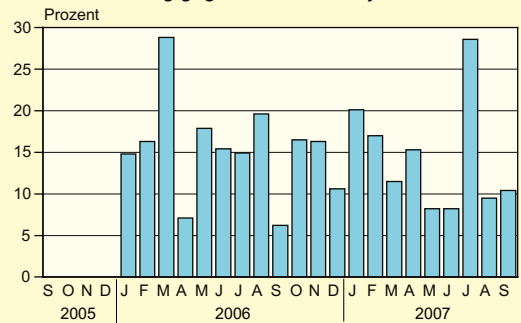


**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat**



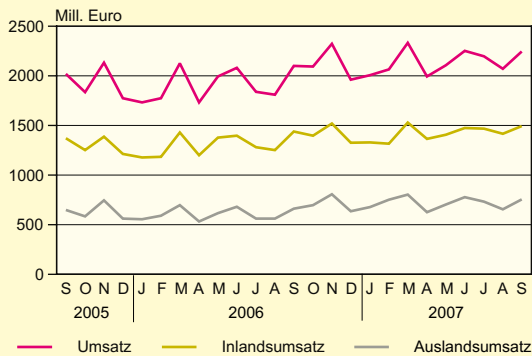
Thüringer Landesamt für Statistik

**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat**



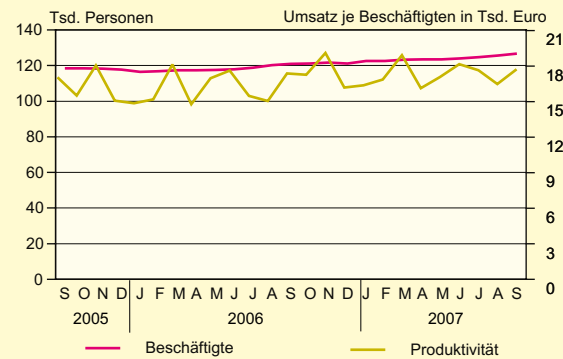
Thüringer Landesamt für Statistik

**Umsatz  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

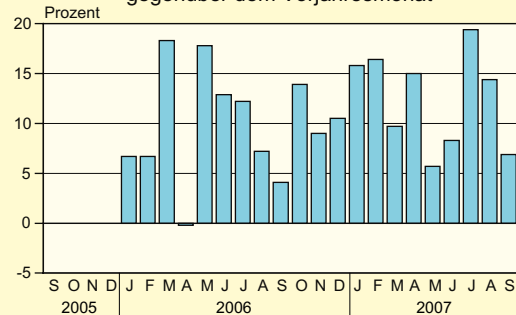


— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

**Beschäftigte und Produktivität  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

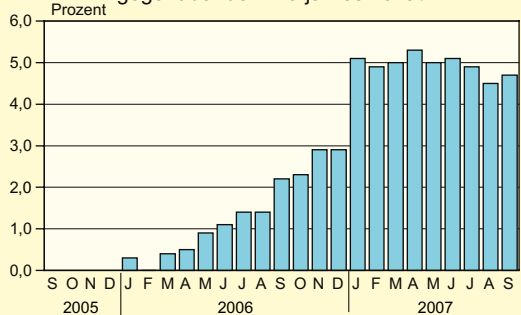


**Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat**



Thüringer Landesamt für Statistik

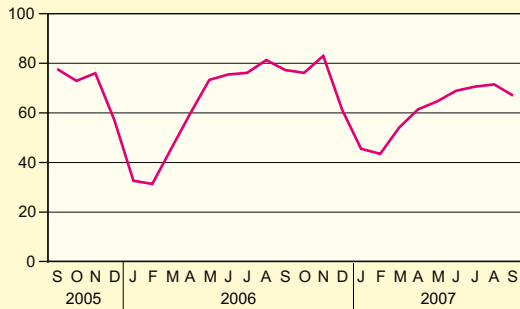
**Veränderung der Beschäftigtenzahl  
gegenüber dem Vorjahresmonat**



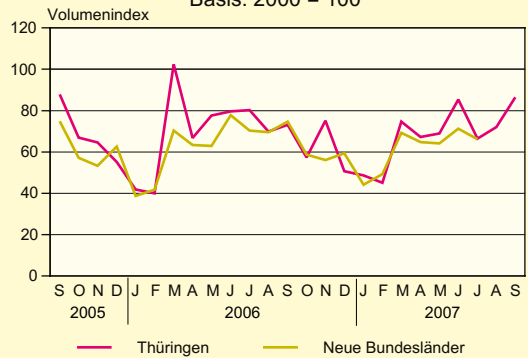
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

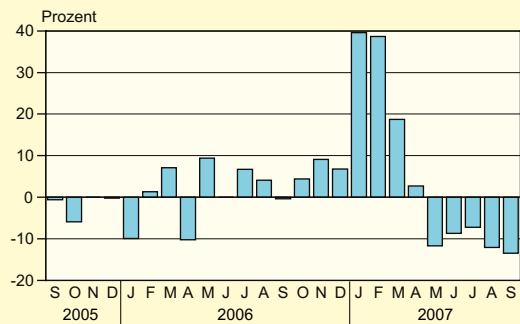
**Produktionsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



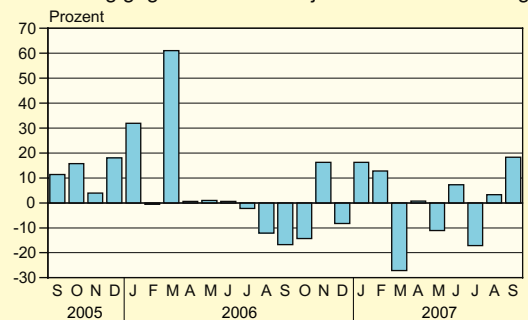
**Auftragseingangsindex  
Bauhauptgewerbe**  
Basis: 2000 = 100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



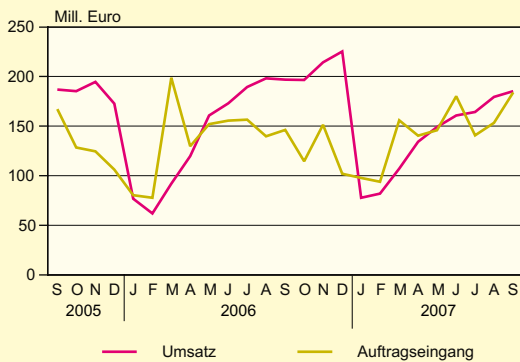
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



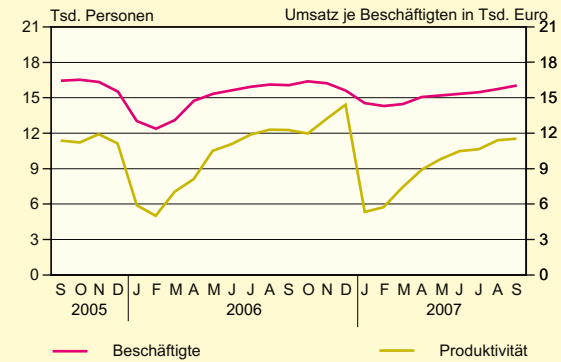
Thüringer Landesamt für Statistik

Thüringer Landesamt für Statistik

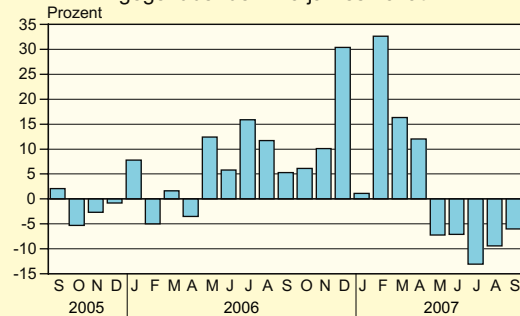
**Umsatz und Auftragseingang  
Bauhauptgewerbe**



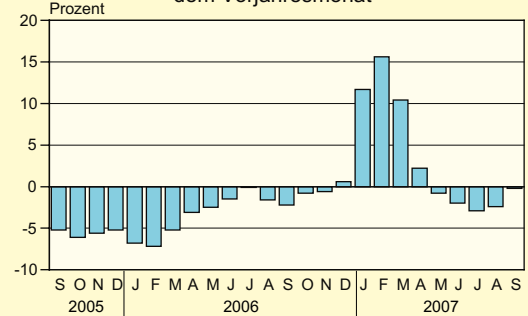
**Beschäftigte und Produktivität  
Bauhauptgewerbe**



Veränderung des Umsatzes  
gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber  
dem Vorjahresmonat

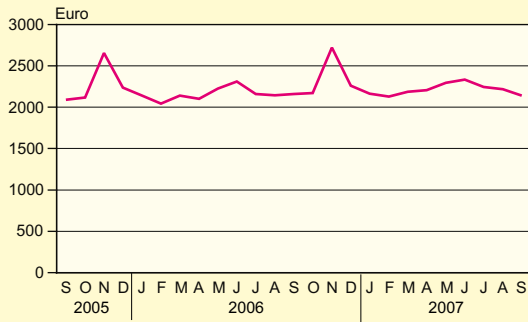


Thüringer Landesamt für Statistik

Thüringer Landesamt für Statistik

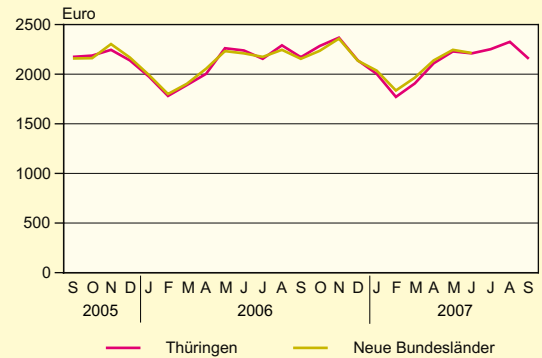
# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

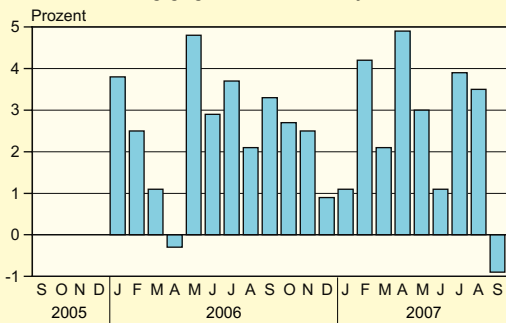


Thüringer Landesamt für Statistik

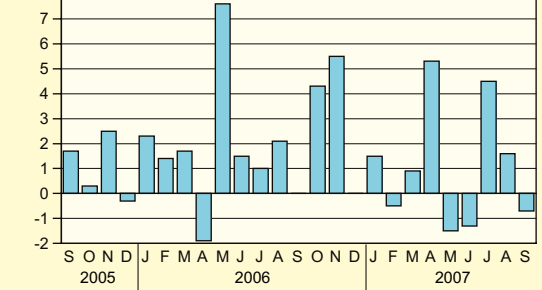
## Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

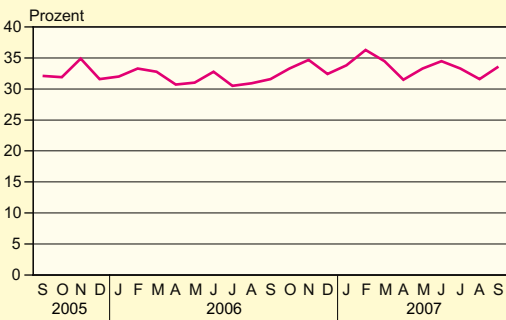


## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



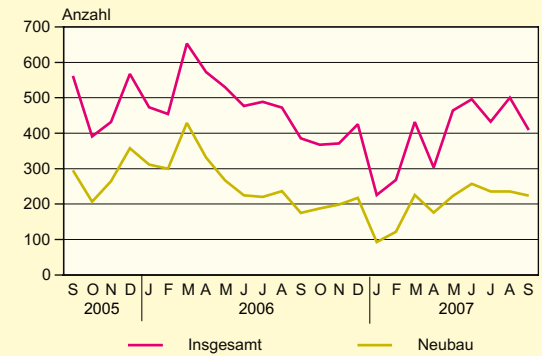
Thüringer Landesamt für Statistik

## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

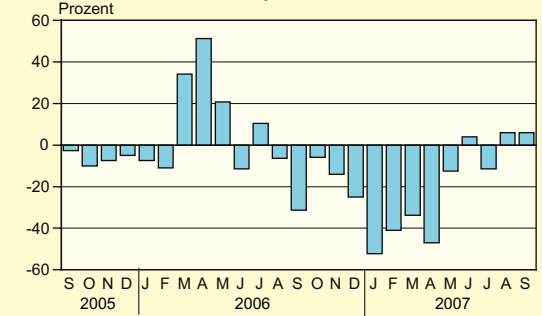


Thüringer Landesamt für Statistik

## Baugenehmigungen



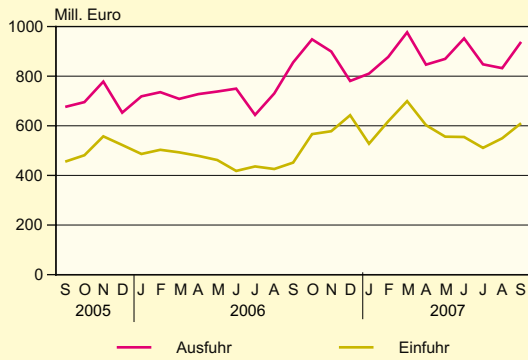
## Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



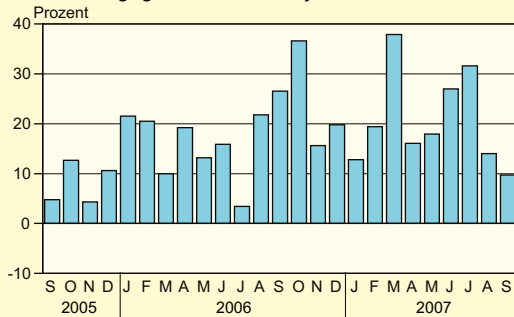
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Außenhandel



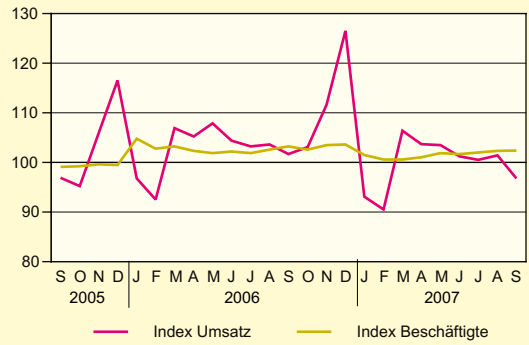
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



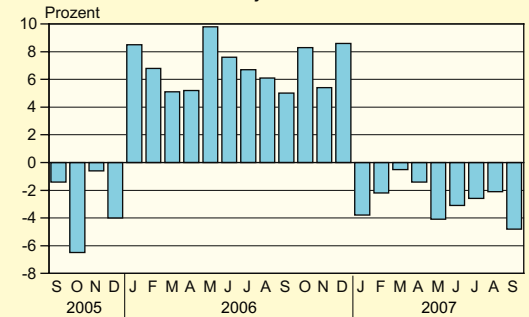
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



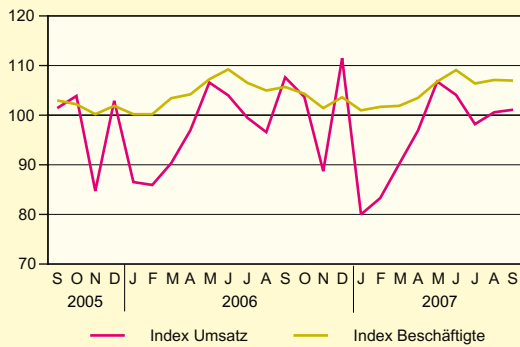
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



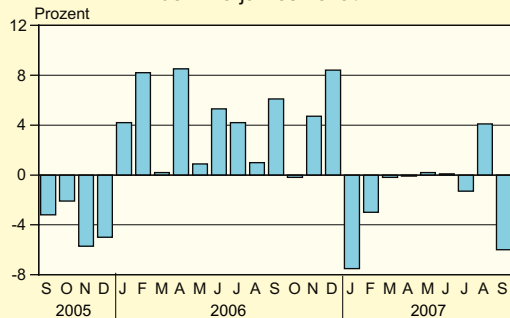
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

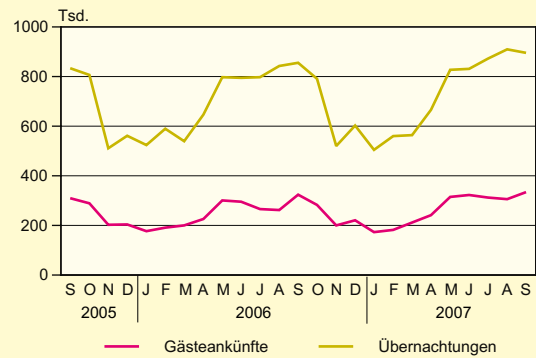


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

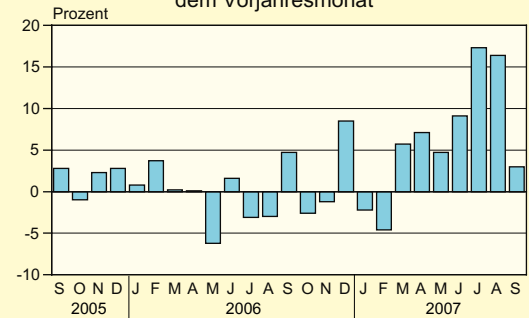


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beherbergung



### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

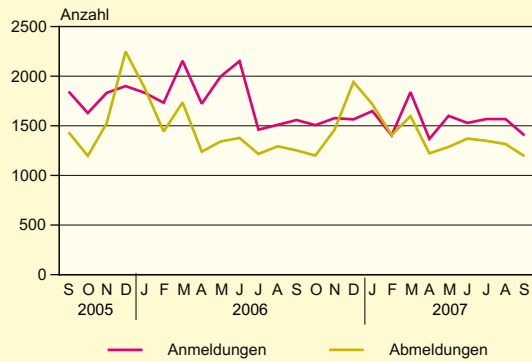


Thüringer Landesamt für Statistik

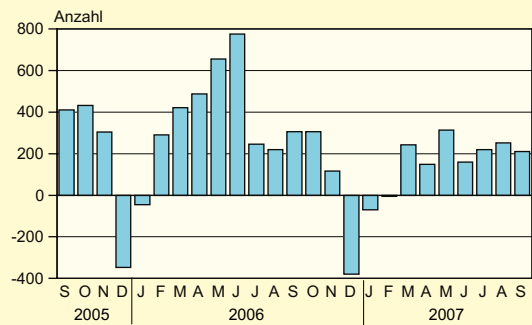


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Gewerbean- und -abmeldungen

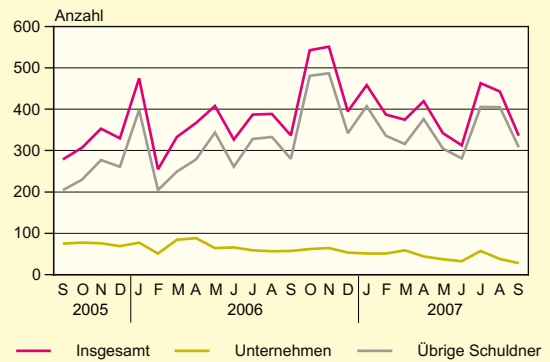


## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

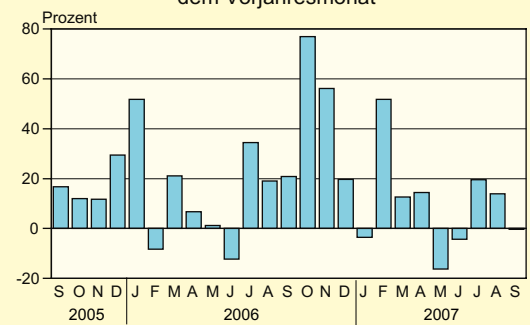


Thüringer Landesamt für Statistik

## Insolvenzen

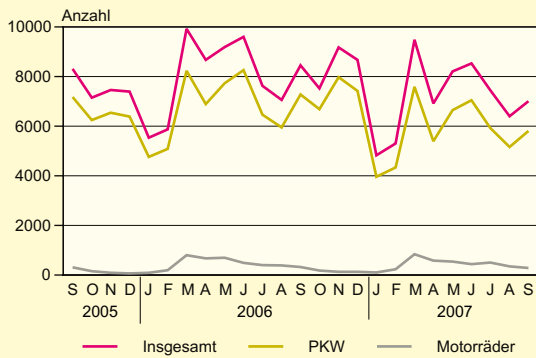


## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

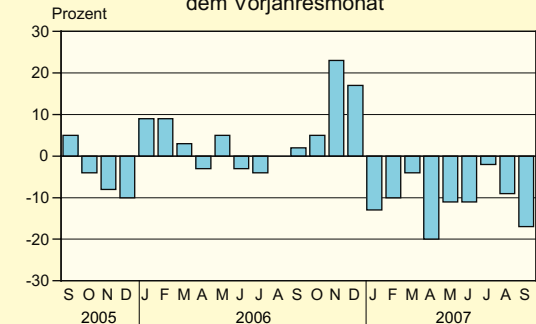


Thüringer Landesamt für Statistik

## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

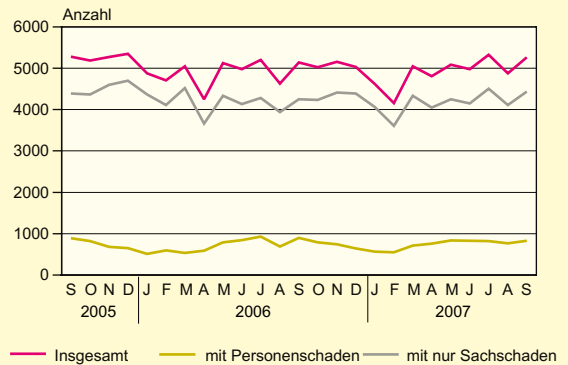


## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

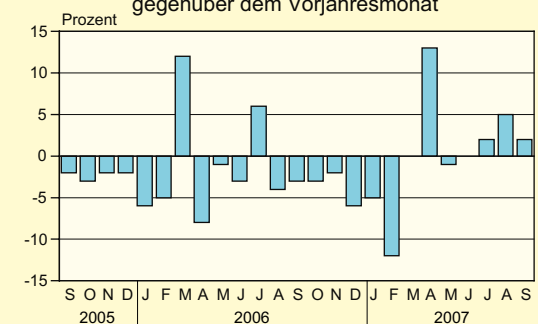


Thüringer Landesamt für Statistik

## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2007	Juli 2007	August 2007	September 2007	Juni 2007	Juli 2007	August 2007	September 2007
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	- 0,2	- 0,2	0,1	2,7	2,4	2,3	2,3
Beschäftigte	0,4	0,6	0,8	0,8	5,1	4,9	4,5	4,7
Umsatz	6,8	- 2,4	- 5,8	8,4	8,3	19,4	14,4	6,9
dav. Inlandsumsatz	4,9	- 0,5	- 3,4	5,3	5,5	14,7	13,2	3,8
Auslandsumsatz	10,7	- 5,9	- 10,4	15,1	13,9	30,3	17,0	13,6
Umsatz je Beschäftigten	6,4	- 2,9	- 6,5	7,5	3,1	13,8	9,5	2,1
Geleistete Arbeitsstunden	3,3	0,2	- 0,6	- 1,5	5,3	8,6	7,3	1,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme	2,2	- 3,2	- 0,5	- 2,8	6,2	9,0	8,1	3,7
Produktionsindex	5,1	3,4	- 3,7	5,6	4,2	13,8	9,5	1,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	5,4	5,3	- 10,0	8,5	8,2	28,6	9,5	10,4
Inland	3,4	6,9	- 10,4	9,3	5,8	22,2	5,5	3,4
Ausland	8,4	3,1	- 9,4	7,3	11,9	39,7	16,0	22,9
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,3	- 0,7	- 1,0	0,3	- 2,8	- 1,9	- 2,3	- 1,6
Beschäftigte	0,8	0,9	1,7	2,0	- 2,0	- 2,9	- 2,4	- 0,2
Umsatz	7,7	2,3	9,1	3,2	- 7,1	- 13,1	- 9,4	- 6,0
Umsatz je Beschäftigten	6,9	1,4	7,3	1,2	- 5,3	- 10,5	- 7,1	- 5,8
Geleistete Arbeitsstunden	8,7	4,6	2,3	- 6,7	- 6,0	- 2,3	- 6,2	- 7,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 0,2	2,9	5,1	- 5,5	- 3,2	1,4	- 0,8	- 1,0
Volumenindex des Auftragseingangs	23,8	- 22,1	8,4	20,0	7,3	- 17,1	3,3	18,3
Produktionsindex	6,7	2,5	1,1	- 6,3	- 8,7	- 7,2	- 12,1	- 13,5
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	- 1,1	.	.	0,0	3,2	.	.	3,6
Beschäftigte	0,1	.	.	0,7	6,9	.	.	1,8
Umsatz	22,1	.	.	11,7	5,6	.	.	2,8
Umsatz je Beschäftigten	22,0	.	.	11,0	- 1,1	.	.	1,1
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 4,4	2,5	- 0,1	- 10,4	- 28,9	7,4	3,7	- 9,9
Gewerbeabmeldungen	6,5	- 1,6	- 2,5	- 9,2	- 0,5	11,0	1,8	- 4,7
<b>Insolvenzen</b>								
	- 8,5	47,9	- 4,3	- 24,2	- 4,3	19,6	13,9	- 0,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,0	0,5	- 0,2	0,1	1,5	1,5	1,4	2,0
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 4,9	- 0,5	0,8	- 4,7	- 16,1	- 15,4	- 15,1	- 16,5
Offene Stellen	- 6,3	- 6,9	- 6,9	- 1,9	15,7	4,3	- 2,7	- 8,2
Beschäftigte in ABM	- 7,9	8,4	1,9	0,9	- 15,1	- 10,6	- 10,4	- 9,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
September 2007								
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 222	632	863	2 717	45,0	23,3	31,8
Beschäftigte	Tsd. Personen	195	100	127	422	46,2	23,8	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 520	2 973	2 246	9 740	46,4	30,5	23,1
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 750	2 124	1 493	6 366	43,2	33,4	23,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 770	850	754	3 374	52,5	25,2	22,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 204	29 611	17 730	23 085	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	26 636	13 855	17 164	57 655	46,2	24,0	29,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	456	220	271	947	48,1	23,3	28,6
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	558	323	303	1 184	47,1	27,3	25,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	16	16	63	48,9	25,8	25,3
Gesamtumsatz	Mill. Euro	337	188	185	711	47,5	26,5	26,0
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 437	1 864	1 886	7 187	47,8	25,9	26,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	65	34	35	134	48,6	25,5	25,9
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	Tsd. Personen	18	8	9	35	51,2	23,7	25,1
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	444	200	192	836	53,1	24,0	22,9
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	6 123	2 748	3 193	12 064	50,8	22,8	26,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	99	46	48	192	51,5	23,7	24,7
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	1000	622	275	341	1 238	50,2	22,2	27,6
Gästeübernachtungen	1000	1 634	668	916	3 218	50,8	20,8	28,5
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 085	1 467	1 404	5 956	51,8	24,6	23,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 584	1 255	1 194	5 033	51,3	24,9	23,7
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	Anzahl	139	58	28	225	61,8	25,8	12,4
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	539	465	308	1 312	41,1	35,4	23,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2000 = 100	112,8	112,2	113,1	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	Tsd. Personen	304	190	146	640	47,5	29,7	22,8
davon: Frauen	Tsd. Personen	161	100	80	341	47,2	29,3	23,5
Männer	Tsd. Personen	143	90	66	299	48,0	30,1	22,0
Offene Stellen	Anzahl	29 200	19 963	15 968	65 131	44,8	30,7	24,5
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	15,4	16,4	13,2	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	16,7	17,7	14,9	x	x	x	x
Männer	Prozent	14,2	15,1	11,5	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen September 2007							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	4,6	2,3	1,8
Beschäftigte	0,8	0,7	0,8	0,8	2,6	7,9	4,7	4,5
Umsatz	13,6	1,0	8,4	8,3	9,4	6,9	6,9	8,1
darunter: Inlandsumsatz	8,3	- 0,3	5,3	4,6	5,7	4,5	3,8	4,8
Auslandsumsatz	22,9	4,4	15,1	16,0	15,8	13,5	13,6	14,7
Umsatz je Beschäftigten	12,7	0,2	7,5	7,4	6,6	- 0,8	2,1	3,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,3	- 2,6	- 1,5	- 1,2	- 1,1	5,3	1,6	1,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,6	- 2,0	- 2,8	- 1,0	1,9	10,1	3,7	4,2
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,3	0,1	- 1,8	1,6	- 1,6	- 0,8
Beschäftigte	0,6	- 0,3	2,0	0,7	- 3,8	- 3,7	- 0,2	- 2,9
Gesamtumsatz	- 3,5	- 1,5	3,2	- 1,3	- 10,9	- 9,3	- 6,0	- 9,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,4	- 6,7	- 6,7	- 6,5	- 10,7	- 11,2	- 7,5	- 10,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 6,0	- 7,8	- 5,5	- 6,4	- 4,5	- 5,6	- 1,0	- 3,9
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Beschäftigte	1,7	2,3	0,7	1,6	0,8	2,2	1,8	1,4
Baugewerblicher Umsatz	18,1	10,5	12,6	14,9	9,7	- 4,6	4,0	4,6
Geleistete Arbeitsstunden	6,8	5,7	4,4	5,9	5,6	0,5	3,6	3,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,9	0,9	2,1	2,2	3,0	4,8	4,4	3,8
<b>Fremdenverkehr <sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	3,5	0,5	- 16,2	- 3,4	- 6,6	- 5,0	2,9	- 3,8
Gästeübernachtungen	- 6,2	- 9,2	- 24,5	- 12,8	- 3,8	- 3,2	4,7	- 1,4
<b>Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 5,2	- 4,6	- 10,4	- 6,3	- 18,9	1,2	- 9,9	- 12,6
Gewerbeabmeldungen	- 1,5	- 4,2	- 9,2	- 4,1	- 9,0	- 4,3	- 4,7	- 6,9
<b>Insolvenzen</b>								
davon: Unternehmen	- 7,9	11,0	- 24,2	- 6,8	- 5,4	- 1,9	- 0,3	- 3,2
Übrige Gemeinschuldner	- 15,8	- 10,8	- 26,3	- 16,0	- 16,8	- 39,6	- 50,9	- 29,7
Übrige Gemeinschuldner	- 5,6	14,5	- 24,0	- 5,1	- 2,0	6,4	10,0	3,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>	0,3	0,3	0,1	x	2,6	2,3	2,0	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 2,7	- 4,6	- 4,7	- 3,7	- 12,6	- 14,1	- 16,5	- 13,9
davon: Frauen	- 2,8	- 4,8	- 4,7	- 3,8	- 12,0	- 13,3	- 15,9	- 13,3
Männer	- 2,4	- 4,4	- 4,7	- 3,5	- 13,1	- 15,0	- 17,2	- 14,6
Offene Stellen	2,8	- 1,6	- 1,9	0,2	- 18,2	- 14,7	- 8,2	- 14,8
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	- 0,5	- 0,8	- 0,6	x	- 2,3	- 2,7	- 2,6	x
davon: Frauen	- 0,5	- 0,9	- 0,8	x	- 2,4	- 2,8	- 2,9	x
Männer	- 0,4	- 0,7	- 0,6	x	- 2,3	- 2,7	- 2,5	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
September 2007							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	863	3 770	19 282	23 052	22,9	3,7
Beschäftigte	1000	127	627	4 735	5 363	20,2	2,4
Umsatz	Mill. Euro	2 246	15 040	120 046	135 086	14,9	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 493	10 075	64 251	74 326	14,8	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	754	4 965	55 795	60 760	15,2	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 730	23 971	25 352	25 190	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17 164	84 658	595 457	680 115	20,3	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	271	1 525	15 693	17 218	17,8	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	172,5	...	...	123,1	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	193,6	...	...	125,0	x	x
Inland	2000 = 100	165,2	...	...	108,1	x	x
Ausland	2000 = 100	261,6	...	...	146,0	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	303	1 904	5 168	7 072	15,9	4,3
Beschäftigte	1000	16	98	280	378	16,3	4,2
Umsatz	Mill. Euro	185	1 161	3 933	5 093	16,0	3,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 542	11 796	14 042	13 458	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 886	11 069	30 158	41 227	17,0	4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	35	212	752	964	16,3	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	86,5	...	...	83,0	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	66,9	...	...	90,7	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	261	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	199	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 741	...	...	...	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 404	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 194	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	336	...	...	12 357	...	2,7
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2000 = 100	113,1	112,7 <sup>5)</sup>	112,9 <sup>5)</sup>	112,8	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	145 687	1 208 908	2 334 460	3 543 368	12,1	4,1
Offene Stellen	Anzahl	15 968	131 170	497 920	629 090	12,2	2,5
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 257	30 976	8 835	39 811	10,5	8,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) ohne Berlin

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen September 2007							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	0,0	0,0	0,0	2,3	1,5	1,3	1,3
Beschäftigte	0,8	0,8	0,1	0,2	4,7	4,0	1,5	1,8
Umsatz	8,4	6,3	8,2	7,9	6,9	7,8	1,9	2,5
darunter: Inlandumsatz	5,3	3,4	5,1	4,9	3,8	5,5	- 0,1	0,6
Auslandumsatz	15,1	12,6	11,9	11,9	13,6	12,8	4,2	4,9
Umsatz je Beschäftigten	7,5	5,5	8,1	7,7	2,1	3,7	0,4	0,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,5	- 1,6	1,1	0,7	1,6	0,7	- 0,7	- 0,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 2,8	- 1,4	- 0,5	- 0,6	3,7	4,7	1,0	1,3
Produktionsindex	5,6	...	...	6,9	1,5	...	...	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	8,5	...	...	2,0	10,4	...	...	1,1
Inland	9,3	...	...	- 1,5	3,4	...	...	- 3,9
Ausland	7,3	...	...	5,5	22,9	...	...	6,0
<b>Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 1,6	- 1,6	- 0,4	- 0,7
Beschäftigte	2,0	0,7	0,7	0,7	- 0,2	- 3,0	- 0,2	- 1,0
Umsatz	3,2	- 1,5	0,2	- 0,2	- 6,0	- 6,7	- 3,4	- 4,2
Umsatz je Beschäftigten	1,2	- 2,1	- 0,6	- 0,9	- 5,8	- 3,8	- 3,2	- 3,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,7	- 6,5	0,9	- 1,2	- 7,5	- 9,9	- 6,3	- 7,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 5,5	- 5,8	- 6,3	- 6,2	- 1,0	- 3,0	- 0,9	- 1,3
Volumenindex des Auftragseingangs	20,0	...	...	6,4	18,3	...	...	- 3,3
Produktionsindex	- 6,3	...	...	- 0,5	- 13,5	...	...	- 6,6
<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>								
Betriebe	0,0	...	...	...	3,6	...	...	...
Beschäftigte	0,7	...	...	...	1,8	...	...	...
Umsatz	11,7	...	...	...	2,8	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	1,0	...	...	...	1,1	...	...	...
<b>Gewerbeanzeigen <sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 10,4	...	...	...	- 9,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 9,2	...	...	...	- 4,7	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>								
	- 24,2	...	...	.	- 0,3	...	...	.
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,1	0,2 <sup>5)</sup>	0,1 <sup>5)</sup>	0,1	2,0	2,5 <sup>5)</sup>	2,4 <sup>5)</sup>	2,4
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 4,7	- 4,2	- 4,5	- 4,4	- 16,5	- 13,8	- 17,7	- 16,4
Offene Stellen	- 1,9	- 4,0	- 2,5	- 2,8	- 8,2	- 8,2	4,2	1,4
Beschäftigte in ABM	0,9	2,7	- 2,2	1,5	- 9,4	- 13,8	- 12,1	- 13,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) ohne Berlin

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 382	2 364	2 345	2 323
2	darunter Ausländer	1000	47	48	48	48
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	698	808	820	776
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	4,1	4,2	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 409	1 443	1 393	1 367
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,3	7,1	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	6	5	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,9	3,2	3,7	3,8
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 185	2 110	2 141	2 133
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	10,7	11,0	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	7	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,6	4,1	4,3
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 776	- 668	- 749	- 766
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,9	-3,4	-3,8	-4,0
<b>Wanderungen</b>						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 798	2 763	2 593	2 513
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	557	579	505	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 588	3 578	3 702
18	darunter in das Ausland	Anzahl	443	550	490	546
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 790	- 825	- 985	- 1 189
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 307	5 034	4 811	4 561
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	743 784	728 986	708 420	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	210 664	207 430	209 941	188 440
23	davon Männer	Anzahl	105 402	104 143	106 862	92 522
24	Frauen	Anzahl	105 262	103 287	103 079	95 918
25	Ausländer	Anzahl	3 384	3 655	4 413	4 153
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 118	24 475	27 812	21 707
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,1	18,6	17,0
28	darunter Männer	%	17,6	17,7	18,4	16,2
29	Frauen	%	18,6	18,6	18,8	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,0	14,3	17,2	14,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 524	5 193	4 539	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	78 489	85 855	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	10 115	7 379	12 229	15 501
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	8 699	7 262	3 042	3 205
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	91 516	82 603	78 945	65 205

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2 317	2 315	2 313	2 311	2 309	2 307	2 305	2 303	2 302	2 301	2 299	...	...	1
47	48	48	47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	2
1 050	582	381	668	200	298	409	463	996	1 209	1 863	...	...	3
5,5	3,0	2,0	3,4	1,0	1,7	2,1	2,4	5,1	6,4	9,5	...	...	4
1 408	1 377	1 384	1 494	1 183	1 253	1 342	1 257	1 452	1 425	1 612	...	...	5
7,4	7,0	7,3	7,6	6,0	7,1	6,9	6,6	7,4	7,5	8,3	...	...	6
3	3	9	10	1	2	3	4	3	5	6	...	...	7
2,1	2,2	6,5	6,6	0,8	1,6	2,2	3,2	2,1	3,5	3,7	...	...	8
1 859	1 911	2 299	2 377	2 101	2 136	2 299	2 194	2 262	1 910	2 141	...	...	9
9,8	9,7	12,1	12,1	10,7	12,1	11,7	11,6	11,6	10,1	11,0	...	...	10
4	8	7	10	6	3	4	5	5	3	6	...	...	11
2,9	5,7	5,1	6,8	4,7	2,6	3,0	3,9	3,5	2,2	3,9	...	...	12
- 451	- 534	- 915	- 883	- 918	- 883	- 957	- 937	- 810	- 485	- 529	...	...	13
-2,4	-2,7	-4,8	-4,5	-4,7	-5,0	-4,9	-4,9	-4,1	-2,6	-2,7	...	...	14
3 307	3 799	2 648	1 922	2 258	1 978	2 312	2 515	2 159	2 185	2 827	...	...	15
720	846	513	308	418	401	538	658	445	471	527	...	...	16
4 548	5 329	3 722	3 222	3 411	3 123	3 280	3 279	2 950	2 984	4 251	...	...	17
603	476	556	739	544	521	621	452	413	422	760	...	...	18
- 1 241	- 1 530	- 1 074	- 1 300	- 1 153	- 1 145	- 968	- 764	- 791	- 799	- 1 424	...	...	19
5 121	4 840	5 155	4 057	4 791	3 947	4 280	4 081	4 089	4 070	4 794	...	...	20
<b>729 616</b>	.	.	<b>718 118</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	...	<b>21</b>
<b>174 460</b>	<b>167 252</b>	<b>163 879</b>	<b>167 002</b>	<b>186 205</b>	<b>185 573</b>	<b>179 853</b>	<b>170 087</b>	<b>160 303</b>	<b>152 378</b>	<b>151 689</b>	<b>152 880</b>	<b>145 687</b>	<b>22</b>
79 206	75 273	73 945	77 453	92 820	93 380	89 399	81 740	75 152	70 139	68 994	68 819	65 618	23
95 254	91 979	89 934	89 549	93 385	92 193	90 454	88 347	85 151	82 239	82 695	84 061	80 069	24
4 160	4 063	4 020	3 980	4 205	4 143	4 100	4 073	3 914	3 849	3 853	3 842	3 736	25
22 876	19 108	17 321	17 010	19 195	19 455	18 663	17 063	15 543	14 292	16 623	20 205	18 085	26
15,8	15,2	14,9	15,2	16,9	16,8	16,3	15,4	14,5	13,8	13,7	13,8	13,2	27
14,0	13,3	13,0	13,6	16,3	16,4	15,7	14,4	13,2	12,3	12,1	12,1	11,5	28
17,8	17,2	16,8	16,8	17,5	17,3	16,9	16,5	15,9	15,3	15,4	15,7	14,9	29
15,2	12,7	11,5	11,3	12,7	12,9	12,4	11,3	10,7	9,8	11,4	13,9	12,4	30
1 341	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
70 721	69 828	68 709	68 795	.	.	.	.	.	.	.	60 058	57 922	32
7 643	9 871	7 389	5 723	5 992	7 756	8 882	10 271	8 252	7 649	7 547	6 698	7 170	33
17 388	19 140	19 221	16 326	16 514	17 970	20 540	21 703	20 026	18 767	17 481	16 279	15 968	34
3 593	3 887	3 766	3 579	2 892	2 719	2 736	3 032	3 178	2 921	3 168	3 228	3 195	35
52 160	49 503	48 879	51 197	63 053	63 405	57 835	48 859	44 080	40 810	40 573	40 846	...	36



# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	1 754	2 106	1 852	1 731
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	26	38	27	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	291	367	333	331
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	641	717	642	589
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	797	985	850	784
<b>6</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 436</b>	<b>1 529</b>	<b>1 546</b>	<b>1 448</b>
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	16	17	21	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	235	245	263	234
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	582	631	598	587
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	635	663	611
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 508</b>	<b>1 846</b>	<b>1 588</b>	<b>1 484</b>
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	36	24	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	247	321	287	289
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	526	595	523	475
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	711	895	754	696
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 169</b>	<b>1 238</b>	<b>1 263</b>	<b>1 179</b>
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	15	18	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	188	188	208	187
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	471	512	489	475
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	497	523	549	505
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>136 719</b>	<b>133 574</b>	<b>131 793</b>	<b>141 695</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 892	5 087	4 855	5 482
23	Kälber	Stück	169	175	172	161
24	Schweine	Stück	129 998	127 635	126 021	135 322
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	133 511	130 693	129 189	139 152
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 584	4 822	4 606	5 240
27	Kälber	Stück	152	160	158	145
28	Schweine	Stück	127 348	125 254	123 908	133 292
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>13 426</b>	<b>13 020</b>	<b>12 845</b>	<b>13 896</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 642	1 419	1 345	1 586
31	Kälber	Tonnen	12	12	12	10
32	Schweine	Tonnen	11 763	11 579	11 475	12 287
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>75 289</b>	<b>75 102</b>	<b>77 815</b>	<b>76 394</b>
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	41 087	40 253	42 359	44 018
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,7	24,8	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
1 559	1 505	1 578	1 563	1 647	1 402	1 838	1 369	1 600	1 530	1 568	1 567	1 404	1
22	15	19	23	25	27	45	30	20	22	19	20	19	2
261	263	273	292	286	270	371	271	332	298	310	332	259	3
538	503	569	504	586	469	608	489	531	481	482	503	489	4
738	724	717	744	750	636	814	579	717	729	757	712	637	5
<b>1 253</b>	<b>1 200</b>	<b>1 462</b>	<b>1 942</b>	<b>1 717</b>	<b>1 407</b>	<b>1 596</b>	<b>1 221</b>	<b>1 287</b>	<b>1 371</b>	<b>1 349</b>	<b>1 315</b>	<b>1 194</b>	<b>6</b>
11	11	18	24	18	15	17	15	16	18	14	19	22	7
182	169	224	351	274	254	283	212	222	230	232	208	178	8
499	487	608	767	675	529	636	467	486	531	517	531	442	9
561	533	612	800	750	609	660	527	563	592	586	557	552	10
<b>1 349</b>	<b>1 315</b>	<b>1 337</b>	<b>1 244</b>	<b>1 351</b>	<b>1 209</b>	<b>1 557</b>	<b>1 186</b>	<b>1 386</b>	<b>1 268</b>	<b>1 355</b>	<b>1 329</b>	...	<b>11</b>
19	14	15	18	20	24	42	28	20	19	19	16	...	12
221	237	232	215	235	236	323	240	291	254	276	283	...	13
451	420	464	370	450	393	502	402	451	365	381	406	...	14
658	644	626	641	646	556	690	516	624	630	679	624	...	15
<b>1 022</b>	<b>988</b>	<b>1 206</b>	<b>1 592</b>	<b>1 380</b>	<b>1 164</b>	<b>1 286</b>	<b>975</b>	<b>1 029</b>	<b>1 098</b>	<b>1 099</b>	<b>1 059</b>	...	<b>16</b>
7	11	15	17	15	13	12	12	14	16	14	16	...	17
145	128	183	279	219	204	234	170	170	183	180	155	...	18
411	409	501	621	525	439	517	381	403	405	416	428	...	19
459	440	507	675	621	508	523	412	442	494	489	460	...	20
<b>148 628</b>	<b>153 371</b>	<b>167 760</b>	<b>151 015</b>	<b>156 167</b>	<b>147 955</b>	<b>165 373</b>	<b>151 768</b>	<b>151 967</b>	<b>144 376</b>	<b>146 290</b>	<b>153 315</b>	<b>148 385</b>	<b>21</b>
5 884	5 756	7 357	5 462	5 725	5 443	6 061	5 747	5 888	5 364	5 780	6 167	5 765	22
143	138	211	260	128	114	195	159	163	116	137	104	106	23
142 043	146 741	158 731	144 185	149 683	141 882	158 182	144 861	145 331	138 494	140 014	146 635	141 946	24
148 147	151 188	161 599	145 506	152 028	144 337	162 115	150 066	151 220	143 706	145 873	153 054	147 656	25
5 833	5 549	6 792	4 998	5 340	5 080	5 708	5 556	5 779	5 285	5 734	6 141	5 697	26
136	128	170	236	115	105	179	137	157	102	128	100	96	27
141 718	145 111	153 796	139 649	146 198	138 826	155 510	143 589	144 868	138 053	139 722	146 478	141 472	28
<b>14 827</b>	<b>15 159</b>	<b>16 331</b>	<b>14 482</b>	<b>15 211</b>	<b>14 474</b>	<b>16 265</b>	<b>15 073</b>	<b>15 166</b>	<b>14 288</b>	<b>14 564</b>	<b>15 326</b>	<b>14 767</b>	<b>29</b>
1 768	1 680	2 062	1 513	1 599	1 571	1 779	1 720	1 758	1 607	1 752	1 848	1 715	30
10	9	14	16	7	7	13	10	11	6	8	7	7	31
13 037	13 459	14 234	12 937	13 592	12 886	14 455	13 324	13 386	12 665	12 796	13 461	13 034	32
<b>73 193</b>	<b>74 445</b>	<b>71 660</b>	<b>75 903</b>	<b>78 188</b>	<b>71 758</b>	<b>80 097</b>	<b>78 043</b>	<b>80 160</b>	<b>76 834</b>	<b>78 615</b>	<b>77 150</b>	<b>72 966</b>	<b>33</b>
42 810	43 582	44 929	45 016	41 318	36 904	46 889	46 985	48 478	44 228	43 670	44 687	44 139	34
25,3	25,4	25,1	25,4	24,8	22,3	26,6	25,7	26,8	26,0	25,5	25,5	25,2	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
1	Produktionsindex	2000 = 100	...	114,8	124,6	133,6
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
2	Betriebe	Anzahl	140	138	133	129
3	Beschäftigte	Anzahl	7 582	7 477	7 487	7 427
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 037	1 031	1 023	1 012
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	138	137	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 624	2 687	2 750	2 851
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	302	354	386	382
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	295	347	377	372
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	45	76	78	102
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
10	Betriebe	Anzahl	821	832	833	843
11	Beschäftigte	Anzahl	114 177	115 897	117 372	118 985
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 537	15 979	16 080	16 478
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	239 218	247 918	253 719	263 753
14	Umsatz	Mill. Euro	1 563	1 686	1 788	1 964
	davon					
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 124	1 179	1 219	1 332
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	439	507	569	633
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	132,8	146,6	157,9
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	...	...	...	...
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	141,9	148,3	167,0
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	132,0	162,7	171,9
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	99,6	99,9	105,7
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	123,7	132,6	131,2
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	120,2	133,6	147,0	165,9
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	114,1	121,7	128,5	143,4
25	aus dem Ausland	2000 = 100	136,4	165,3	196,4	226,4
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	134,9	150,7	158,1	181,4
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	112,4	125,6	151,2	169,9
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	72,0	81,5	71,0	78,5
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	138,6	136,2	131,7	130,4
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	139	141	141
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	137	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 139	2 162	2 217
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 689	14 544	15 230	16 510
34	Exportquote	%	28,1	30,1	31,8	32,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
145,7	143,5	158,8	131,4	126,8	131,3	145,6	129,5	132,5	140,0	143,6	139,4	144,6	1
130	131	131	131	130	130	133	134	135	135	136	136	139	2
7 487	7 444	7 467	7 467	7 366	7 315	7 329	7 326	7 333	7 119	7 121	7 225	7 212	3
1 004	947	1 096	921	1 075	993	1 079	931	985	977	984	985	932	4
134	127	147	123	146	136	147	127	134	137	138	136	129	5
2 698	2 715	4 398	2 676	2 661	2 648	2 670	2 914	2 952	2 782	2 748	2 713	2 694	6
345	360	446	459	487	433	413	375	328	294	293	328	316	7
337	351	436	448	474	423	403	367	322	286	285	320	309	8
109	102	153	125	190	279	148	180	118	137	127	152	114	9
844	845	843	842	865	863	865	864	865	866	864	862	863	10
121 032	121 191	121 639	121 192	122 510	122 518	123 253	123 576	123 426	123 961	124 704	125 684	126 707	11
16 895	16 428	18 075	14 804	17 881	16 817	18 092	16 291	16 930	17 489	17 530	17 428	17 164	12
261 366	263 397	331 062	273 752	265 265	260 805	269 384	272 491	283 242	289 451	280 156	278 815	270 975	13
2 102	2 093	2 325	1 961	2 006	2 067	2 332	1 993	2 108	2 252	2 199	2 072	2 246	14
1 438	1 396	1 519	1 326	1 328	1 316	1 528	1 366	1 406	1 475	1 468	1 417	1 493	15
663	697	806	635	678	751	804	627	702	777	731	655	754	16
170,0	167,2	186,0	155,4	155,1	161,6	177,5	152,7	156,0	163,9	169,5	163,3	172,5	17
129,5	109,8	112,5	73,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
184,2	173,8	180,2	146,3	165,5	158,5	179,9	162,1	169,4	178,8	179,0	172,2	176,4	19
178,3	191,9	234,6	196,3	168,9	201,0	213,5	169,9	171,2	181,2	197,3	186,0	206,1	20
117,4	101,6	121,2	105,5	107,9	118,3	112,8	94,1	91,5	93,4	94,1	87,9	109,5	21
140,9	134,1	144,1	128,8	124,0	120,7	136,3	122,3	121,5	124,7	127,8	131,2	130,9	22
175,4	182,5	209,8	164,4	187,6	185,5	204,8	168,4	178,6	188,3	198,3	178,5	193,6	23
159,8	154,4	171,7	135,9	164,7	150,6	171,8	149,4	152,7	157,9	168,8	151,2	165,2	24
212,9	249,8	301,0	232,8	242,5	269,0	283,9	213,9	240,8	261,0	269,1	243,9	261,6	25
192,9	179,4	202,0	152,6	202,8	186,0	207,6	182,5	190,2	197,6	195,8	188,2	192,6	26
178,1	205,0	241,1	194,2	192,0	205,6	224,5	173,5	187,2	201,4	223,7	187,5	214,7	27
61,4	72,7	81,7	63,9	82,6	72,7	81,6	59,5	65,7	62,5	71,4	73,3	79,4	28
186,4	191,5	203,1	167,2	182,7	181,9	203,9	178,7	186,0	195,0	200,6	185,9	201,4	29
143	143	144	144	142	142	142	143	143	143	144	146	147	30
140	136	149	122	146	137	147	132	137	141	141	139	135	31
2 159	2 173	2 722	2 259	2 165	2 129	2 186	2 205	2 295	2 335	2 247	2 218	2 139	32
17 363	17 266	19 111	16 182	16 375	16 867	18 921	16 125	17 076	18 167	17 633	16 489	17 730	33
31,6	33,3	34,7	32,4	33,8	36,3	34,5	31,5	33,3	34,5	33,3	31,6	33,6	34

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	725	658	612	567
2	Beschäftigte	Anzahl	28 458	25 428	23 783	23 384
3	Umsatz	Tsd. Euro	676 542	621 630	608 637	663 934
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	417	375	343	314
5	Beschäftigte	Anzahl	18 490	16 494	15 427	15 051
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 943	1 761	1 687	1 673
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	274	223	178	158
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	638	578	552	606
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 031	960	958	909
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	36 878	34 104	32 321	32 271
11	Umsatz	Tsd. Euro	158 371	147 898	144 897	158 774
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	155 921	146 337	143 124	157 073
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	16 980	13 557	11 629	11 897
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	54 900	50 335	48 126	54 520
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	84 040	82 445	83 370	90 656
16	Produktionsindex	2000 = 100	70,1	64,7	62,6	64,4
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,9	69,1	66,1	67,9
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 639	129 994	126 633	133 739
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	544 735	566 019	596 353	671 549
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	44	45	48
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	129	131	135	137
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 995	2 068	2 095	2 144
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 565	8 967	9 393	10 549
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
24	Betriebe	Anzahl	311	284	271	254
25	Beschäftigte	Anzahl	9 980	9 052	8 365	8 275
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 336	3 069	2 849	2 870
27	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 407	46 812	43 370	43 863
28	Umsatz	Tsd. Euro	201 428	177 936	173 946	187 612
29	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	192 799	169 647	166 698	178 781
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	33
31	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	413	420	422	428
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 051	5 171	5 185	5 301
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 184	19 657	20 795	22 674

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
560	.	.	561	.	.	572	.	.	568	.	.	564	1
24 681	.	.	24 101	.	.	23 155	.	.	24 031	.	.	24 801	2
778 097	.	.	882 767	.	.	412 959	.	.	622 489	.	.	728 305	3
308	314	311	310	309	309	308	309	308	307	305	302	303	4
16 073	16 405	16 227	15 619	14 551	14 311	14 466	15 065	15 216	15 331	15 466	15 733	16 041	5
2 040	1 992	2 135	1 450	1 108	1 083	1 392	1 622	1 739	1 890	1 976	2 021	1 886	6
182	187	191	126	101	99	125	135	170	170	184	183	197	7
705	713	783	548	472	446	520	597	641	722	729	734	683	8
1 152	1 092	1 161	776	534	537	747	890	927	998	1 062	1 104	1 006	9
34 917	37 456	38 422	33 391	29 142	25 359	27 574	31 802	33 934	33 875	34 843	36 617	34 585	10
196 954	196 512	214 475	225 204	77 699	82 098	107 155	134 174	149 275	160 721	164 469	179 484	185 139	11
194 716	194 993	213 028	223 531	77 164	81 488	106 119	132 362	148 087	159 295	162 884	177 785	183 068	12
14 384	14 659	14 082	20 487	5 921	6 509	8 396	9 228	10 216	10 381	12 208	12 845	13 109	13
62 775	64 687	72 392	78 036	37 481	34 991	41 022	45 564	51 567	53 996	54 849	60 728	61 031	14
117 557	115 647	126 554	125 008	33 762	39 988	56 701	77 570	86 304	94 919	95 827	104 213	108 928	15
77,3	76,1	82,9	61,2	45,5	43,4	54,0	61,4	64,6	68,9	70,6	71,4	66,9	16
73,1	57,3	75,1	50,6	48,6	45,1	74,7	67,3	69,0	85,4	66,5	72,1	86,5	17
146 371	114 520	151 438	101 932	97 845	93 939	155 899	140 527	146 049	180 106	140 825	153 502	184 057	18
681 006	.	.	554 596	.	.	622 197	.	.	809 805	.	.	816 535	19
52	52	52	50	47	46	47	49	49	50	51	52	53	20
154	147	160	113	-	.	.	.	.	.	.	.	.	21
2 172	2 283	2 368	2 138	2 003	1 772	1 906	2 111	2 230	2 210	2 253	2 327	2 156	22
12 254	11 979	13 217	14 419	5 340	5 737	7 407	8 906	9 810	10 483	10 634	11 408	11 542	23
252	.	.	251	.	.	264	.	.	261	.	.	261	24
8 608	.	.	8 482	.	.	8 689	.	.	8 700	.	.	8 760	25
3 083	.	.	3 019	.	.	3 010	.	.	3 058	.	.	3 193	26
45 604	.	.	47 414	.	.	45 674	.	.	46 629	.	.	47 624	27
193 714	.	.	246 576	.	.	146 006	.	.	178 319	.	.	199 213	28
184 349	.	.	234 890	.	.	139 317	.	.	170 226	.	.	191 704	29
34	.	.	34	.	.	33	.	.	33	.	.	34	30
440	.	.	439	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
5 298	.	.	5 590	.	.	5 257	.	.	5 360	.	.	5 437	32
22 504	.	.	29 071	.	.	16 804	.	.	20 496	.	.	22 741	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>602</b>	<b>556</b>	<b>480</b>	<b>472</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	500	439	365	354
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 305	57 935	47 838	47 797
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	54	48	40	39
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	117	115	118
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 959	67 961	50 015	53 098
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	63	70	53	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	429	392	310	317
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 403	2 190	1 729	1 690
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>357</b>	<b>312</b>	<b>264</b>	<b>258</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	297	246	205	193
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	290	238	197	186
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 374	41 202	33 844	32 755
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	229	197	162	155
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	42	36	31	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	66	59	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	56 867	48 682	35 196	38 932
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	409	426	338	383
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	57	58	45	54
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	370	324	269	257
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 034	1 734	1 424	1 322
<b>22</b>	<b>Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 815</b>	<b>1 705</b>	<b>1 540</b>	<b>1 443</b>
23	Wohngebäude	Anzahl	1 461	1 376	1 213	1 100
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	205 299	180 822	162 460	146 257
25	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	154	143	128	123
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	354	329	327	343
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	279 071	154 679	178 733	149 172
28	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	194	194	207	161
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 325	1 173	1 000	967
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 091	6 562	5 635	5 379
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>31</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>526 945</b>	<b>613 068</b>	<b>654 880</b>	<b>769 804</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 338	25 272	24 852	27 954
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	497 821	578 876	618 933	702 296
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 557	4 787	5 963	6 739
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 461	40 357	37 099	43 112
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	455 803	533 732	575 871	652 446
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Frankreich	Tsd. Euro	55 484	56 257	65 429	70 329
38	Italien	Tsd. Euro	50 960	57 784	48 761	61 763
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 603	45 168	48 367	56 907
40	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	32 461	38 199	43 618	50 853
41	Niederlande	Tsd. Euro	34 147	39 388	43 063	47 980
42	Belgien	Tsd. Euro	24 165	32 054	32 339	38 500
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	368 459	416 347	448 604	515 931
<b>44</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>383 266</b>	<b>431 060</b>	<b>472 479</b>	<b>495 209</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	27 121	39 984	39 648	36 965
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	338 206	378 878	421 137	420 905
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 316	8 598	13 326	15 034
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 932	14 600	16 168	18 351
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	316 959	355 680	391 642	387 520
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Volksrepublik China	Tsd. Euro	24 380	53 636	95 038	89 648
51	Spanien	Tsd. Euro	30 023	39 820	36 076	40 433
52	Polen	Tsd. Euro	28 695	33 491	32 302	37 414
53	Italien	Tsd. Euro	21 239	25 278	25 391	30 755
54	Frankreich	Tsd. Euro	27 003	27 153	25 233	25 181
55	Niederlande	Tsd. Euro	21 640	23 605	23 487	25 997
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	249 963	272 632	265 155	303 091

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

# Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>386</b>	<b>368</b>	<b>371</b>	<b>425</b>	<b>226</b>	<b>268</b>	<b>432</b>	<b>303</b>	<b>464</b>	<b>496</b>	<b>433</b>	<b>500</b>	<b>409</b>	<b>1</b>
266	256	274	290	138	182	329	224	338	351	309	359	288	2
36 950	28 008	32 722	43 424	31 152	26 847	51 167	27 716	41 222	44 050	44 174	52 521	38 146	3
23	25	27	34	19	15	35	23	37	38	35	46	29	4
120	112	97	135	88	86	103	79	126	145	124	141	121	5
58 835	58 906	27 989	87 638	35 319	21 079	54 894	40 960	52 554	44 435	76 225	31 509	38 174	6
73	81	36	90	33	41	69	51	55	75	74	45	43	7
167	267	243	335	151	100	272	180	432	318	315	405	285	8
880	1 238	1 377	1 385	645	658	1 390	1 006	1 529	1 636	1 585	2 053	1 362	9
<b>175</b>	<b>188</b>	<b>199</b>	<b>218</b>	<b>93</b>	<b>122</b>	<b>226</b>	<b>176</b>	<b>223</b>	<b>257</b>	<b>236</b>	<b>236</b>	<b>224</b>	<b>10</b>
114	117	136	145	53	75	169	120	159	162	166	161	153	11
111	113	130	132	49	74	160	115	156	149	160	151	148	12
16 471	17 690	21 595	24 727	20 012	11 786	32 344	19 166	27 073	31 579	29 278	31 429	26 317	13
76	83	101	121	90	59	152	95	128	143	135	155	124	14
14	16	19	25	16	11	29	17	23	27	25	29	22	15
61	71	63	73	40	47	57	56	64	95	70	75	71	16
46 498	45 212	20 453	69 054	15 051	12 475	36 252	37 397	26 180	35 340	48 691	16 407	20 593	17
396	463	193	557	157	230	457	354	294	485	395	187	210	18
62	60	31	77	25	34	60	46	45	67	59	31	37	19
125	155	173	283	160	98	231	175	198	250	224	267	199	20
686	778	927	1 162	745	570	1 213	815	1 052	1 283	1 136	1 337	1 015	21
<b>577</b>	.	.	<b>4 365</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	...	<b>22</b>
451	.	.	3 342	.	.	...	.	.	...	.	.	...	23
76 410	.	.	434 785	.	.	...	.	.	...	.	.	...	24
561	.	.	3 729	.	.	...	.	.	...	.	.	...	25
126	.	.	1 023	.	.	...	.	.	...	.	.	...	26
70 048	.	.	354 125	.	.	...	.	.	...	.	.	...	27
656	.	.	4 251	.	.	...	.	.	...	.	.	...	28
458	.	.	2 880	.	.	...	.	.	...	.	.	...	29
2 381	.	.	16 300	.	.	...	.	.	...	.	.	...	30
<b>855 113</b>	<b>948 645</b>	<b>898 723</b>	<b>781 444</b>	<b>810 754</b>	<b>877 228</b>	<b>977 360</b>	<b>845 602</b>	<b>869 714</b>	<b>952 594</b>	<b>847 772</b>	<b>833 271</b>	<b>937 637</b>	<b>31</b>
32 345	35 830	35 283	33 174	33 570	39 114	42 238	39 904	30 777	32 679	31 259	39 800	41 637	32
781 971	866 145	813 045	707 854	736 147	790 805	885 685	760 760	794 746	872 436	774 170	755 115	848 308	33
6 464	10 978	5 052	9 476	6 484	7 336	9 532	7 352	7 248	8 645	10 035	8 675	8 139	34
46 133	47 928	46 613	39 628	49 266	40 607	49 190	45 605	45 110	51 732	36 633	52 925	43 373	35
729 373	807 239	761 381	658 750	680 398	742 862	826 962	707 803	742 389	812 059	727 502	693 514	796 796	36
65 203	79 343	83 492	62 776	71 732	86 993	79 859	74 086	69 872	80 844	68 967	71 921	84 392	37
61 805	82 730	82 708	68 765	74 846	77 299	77 577	69 825	79 533	81 003	65 700	54 120	71 840	38
65 411	77 343	47 980	57 841	63 641	45 228	60 895	49 960	48 498	59 150	50 433	69 675	60 626	39
57 720	80 933	76 192	57 754	82 013	86 385	103 168	69 100	77 256	85 491	97 195	56 757	87 555	40
46 096	48 528	47 140	39 630	47 393	55 053	52 842	55 028	47 883	48 523	48 748	47 102	47 774	41
33 066	34 069	45 597	36 305	30 321	37 440	48 336	35 296	31 227	33 904	37 826	28 024	37 460	42
544 697	622 687	666 623	539 932	566 937	653 663	683 030	620 865	610 537	655 995	585 012	529 899	658 916	43
<b>451 393</b>	<b>566 399</b>	<b>578 308</b>	<b>642 040</b>	<b>527 567</b>	<b>618 189</b>	<b>699 388</b>	<b>602 633</b>	<b>556 169</b>	<b>554 543</b>	<b>510 880</b>	<b>550 319</b>	<b>609 860</b>	<b>44</b>
30 568	55 254	28 328	41 388	37 979	30 188	51 343	37 768	33 283	44 709	32 667	28 483	46 892	45
385 649	465 577	505 947	562 404	446 525	543 673	593 809	515 713	476 813	463 325	432 674	484 627	514 598	46
8 640	7 712	8 952	15 487	22 147	30 512	26 524	26 101	14 151	20 950	19 382	12 023	4 142	47
21 640	16 056	16 407	18 894	19 289	26 919	32 488	24 228	41 215	21 230	24 133	27 515	30 152	48
355 369	441 809	480 588	528 023	405 089	486 242	534 797	465 384	421 447	421 145	389 159	445 088	480 304	49
75 736	94 356	119 031	210 483	80 940	132 581	115 972	83 833	78 615	76 117	43 349	156 211	120 780	50
22 685	56 041	38 367	46 723	43 960	36 704	54 365	41 370	45 956	44 965	42 006	20 312	47 851	51
42 924	42 555	53 145	37 579	46 381	39 009	57 874	44 540	44 784	52 496	39 719	37 664	52 861	52
33 666	38 088	46 575	39 867	38 305	34 583	54 067	70 377	49 569	55 452	50 752	36 685	49 167	53
23 863	30 727	29 796	25 760	27 735	39 791	32 758	54 963	31 734	33 429	32 016	35 561	33 798	54
30 680	25 595	26 225	22 739	24 779	40 607	41 142	27 241	49 620	31 594	26 565	37 557	35 944	55
275 300	362 314	354 691	320 058	337 460	350 248	415 586	404 273	379 103	379 987	371 724	291 555	390 037	56



# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2003 = 100	99,9	102,1	99,7	102,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	99,9	102,9	101,0	104,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	99,8	118,5	115,5	133,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	100,1	101,3	100,8	104,1
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	99,9	99,9	96,6	97,6
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	100,0	100,1	98,5	105,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	100,0	100,0	96,2	101,5
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	100,0	110,4	102,7	118,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	100,0	101,8	108,7	114,2
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	100,0	98,4	97,6	106,9
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2003 = 100	99,9	101,0	99,8	104,2
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	99,9	101,5	100,2	105,8
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	100,0	98,8	96,4	100,0
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	100,0	98,4	94,2	98,1
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	100,0	103,7	101,5	104,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	100,0	95,7	90,1	93,1
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästekünfte	1000	233	239	245	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	14	16	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	681	679	693	692
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	41	39	41
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	7 958	7 876	7 758	8 108
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 786	6 649	6 598	6 894
23	Lastkraftwagen	Anzahl	583	603	590	650
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	422	424	397	369
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 278	5 043	5 035	4 932
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	822	776	741	712
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 456	4 267	4 294	4 220
28	Getötete Personen	Anzahl	25	19	16	18
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 090	1 019	968	926
<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	.	44 606	42 580	41 521
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	348 654	345 096	338 228

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
103,2	102,6	103,5	103,6	101,5	100,6	100,6	101,0	101,9	101,7	102,0	102,3	102,4	1
105,4	103,8	104,2	104,7	105,7	103,5	102,8	102,9	104,4	104,1	103,9	105,0	103,2	2
137,4	137,7	137,5	135,1	127,1	125,7	124,0	124,8	125,7	123,7	126,4	125,2	125,8	3
103,9	104,2	108,2	108,8	101,9	100,9	101,2	101,9	101,5	101,1	102,3	102,3	102,4	4
96,3	96,5	96,8	96,4	93,1	93,8	94,6	95,2	95,8	96,1	96,2	95,9	98,3	5
101,7	103,1	111,6	126,5	93,1	90,5	106,4	103,7	103,5	101,2	100,5	101,4	96,8	6
97,2	96,3	103,9	118,3	92,0	91,7	105,5	100,7	101,6	99,6	96,7	98,8	90,8	7
120,9	112,9	118,3	138,2	99,1	98,5	112,7	111,1	114,3	113,6	111,7	113,5	105,9	8
110,3	113,9	124,9	133,2	107,0	99,4	110,8	107,1	109,8	106,1	115,8	107,1	104,7	9
102,4	109,0	118,6	140,9	87,3	83,3	105,6	105,4	99,7	99,1	98,0	101,6	102,2	10
105,7	104,3	101,4	103,6	101,0	101,7	101,9	103,5	106,8	109,1	106,4	107,1	107,0	11
108,8	105,3	104,2	107,7	102,5	102,1	100,4	104,5	110,5	112,0	110,0	109,9	110,3	12
101,8	101,2	94,3	96,1	94,2	97,8	99,5	100,8	104,2	107,3	104,5	105,4	104,7	13
107,6	103,7	88,7	111,5	80,0	83,3	90,1	96,9	106,8	104,1	98,2	100,6	101,1	14
120,5	116,9	91,3	116,5	82,0	84,3	92,5	102,5	126,4	120,9	106,7	110,1	121,6	15
101,5	96,0	84,0	109,3	73,7	76,9	84,4	93,9	96,2	95,7	95,0	97,0	90,9	16
324	282	200	221	173	182	211	241	315	322	312	306	334	17
22	18	10	9	8	10	12	16	20	22	29	26	25	18
855	791	520	603	504	560	564	666	827	831	873	910	896	19
56	48	27	26	21	24	28	33	46	47	75	62	60	20
8 459	7 525	9 170	8 668	4 823	5 303	9 487	6 921	8 206	8 532	7 444	6 394	7 006	21
7 275	6 680	7 980	7 415	3 961	4 340	7 589	5 393	6 646	7 047	5 924	5 162	5 809	22
675	525	845	905	594	530	812	689	741	804	742	661	699	23
318	175	120	130	101	224	835	583	541	442	499	340	281	24
5 142	5 028	5 155	5 031	4 623	4 157	5 046	4 812	5 090	4 982	5 330	4 879	5 267	25
894	789	745	644	560	549	712	761	838	829	823	765	829	26
4 248	4 239	4 410	4 387	4 063	3 608	4 334	4 051	4 252	4 153	4 507	4 114	4 438	27
27	19	19	11	10	17	22	16	20	16	12	16	10	28
1 180	1 056	940	859	749	742	899	981	1 075	1 068	1 093	1 006	1 126	29
35 682	.	.	43 217	.	.	42 403	.	.	40 617	.	.	...	30
295 894	.	.	350 276	.	.	338 351	.	.	331 026	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
<b>1</b>	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>104,8</b>	<b>106,5</b>	<b>108,7</b>	<b>110,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,7	106,7	107,5	109,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	111,8	119,3	129,9	134,2
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	100,1	98,9	98,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	102,8	103,5	106,4	109,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,2	102,2	102,2	103,1
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	105,0	127,4	131,3	131,7
8	Verkehr	2000 = 100	107,6	110,2	115,0	117,9
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	96,4	95,6	94,3	91,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	102,9	102,3	102,8	103,4
11	Bildungswesen	2000 = 100	120,1	121,9	126,1	133,7
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	107,5	107,8	109,1	110,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	109,3	111,1	112,2	114,0
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
<b>14</b>	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,2</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,3	-	0,7	2,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	5,4	6,7	8,9	3,3
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,1	- 0,9	- 1,2	- 0,6
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	0,7	2,8	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,1	-	-	1,0
20	Gesundheitspflege	%	0,1	21,3	3,1	0,3
21	Verkehr	%	2,6	2,4	4,4	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	0,7	- 0,8	- 1,4	- 3,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,2	- 0,6	0,5	0,6
24	Bildungswesen	%	4,6	1,5	3,4	6,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,0	0,3	1,2	1,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,3	1,6	1,0	1,6
<b>Baulandpreise</b>						
<b>27</b>	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>25,32</b>	<b>28,67</b>	<b>34,53</b>	<b>20,46</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	40,33	38,69	41,98	35,80
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	15,43	10,34	8,00	5,42
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	9,28	5,92	13,18	10,32
<b>31</b>	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>100,4</b>	<b>102,0</b>	<b>103,7</b>	<b>106,1</b>

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>110,9</b>	<b>111,0</b>	<b>110,8</b>	<b>111,7</b>	<b>111,7</b>	<b>112,1</b>	<b>112,1</b>	<b>112,3</b>	<b>112,6</b>	<b>112,6</b>	<b>113,2</b>	<b>113,0</b>	<b>113,1</b>	<b>1</b>
110,5	109,6	110,1	110,4	111,2	111,6	110,9	112,0	112,4	112,6	112,7	112,9	113,1	2
133,4	137,8	138,1	137,7	138,0	138,0	138,0	137,7	137,8	138,2	138,2	138,3	138,3	3
98,8	99,3	99,1	98,9	98,5	98,8	99,2	99,2	98,6	97,7	96,6	96,5	98,0	4
110,1	110,2	110,1	110,0	110,4	110,5	110,6	110,7	110,7	110,7	111,0	111,1	111,4	5
103,2	103,4	103,5	103,6	104,1	103,9	104,0	104,1	104,1	104,1	104,1	103,4	104,1	6
132,3	132,3	132,3	132,4	133,6	132,7	132,8	132,9	133,0	133,0	133,5	133,5	133,5	7
117,3	116,5	116,4	116,6	118,3	118,7	119,9	121,4	122,3	122,5	122,9	122,2	122,7	8
91,3	91,2	90,7	90,6	91,9	91,8	91,6	91,8	91,9	91,8	91,6	91,6	91,5	9
103,6	103,7	102,1	107,5	102,6	104,4	103,5	101,7	102,9	102,7	105,9	105,2	104,1	10
134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	11
110,2	109,8	110,1	115,3	112,7	113,5	113,2	113,5	115,0	115,2	117,8	117,6	114,8	12
114,3	114,3	114,6	114,7	116,5	117,3	117,3	117,3	117,3	117,3	117,3	117,4	117,3	13
<b>1,2</b>	<b>1,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>	<b>2,0</b>	<b>14</b>
3,3	2,9	3,3	2,9	2,6	2,5	1,7	2,8	2,6	1,8	2,1	2,6	2,4	15
0,5	3,8	4,0	3,8	4,0	4,1	4,0	3,8	3,8	4,0	3,9	3,7	3,7	16
-0,8	-0,2	-0,4	-0,3	1,3	0,7	0,6	0,5	0,4	-0,1	-	-0,9	-0,8	17
2,5	2,3	2,3	2,2	1,5	1,1	1,1	0,8	0,7	0,6	0,8	0,9	1,2	18
0,7	1,0	1,1	1,3	1,6	0,8	1,5	1,0	1,1	1,1	0,9	0,3	0,9	19
0,3	0,3	0,5	0,5	1,3	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4	1,5	1,2	0,9	20
-0,7	-1,2	0,5	0,6	1,0	1,5	2,6	2,3	3,0	3,0	2,2	1,8	4,6	21
-2,9	-2,5	-2,3	-1,9	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	0,3	0,2	0,2	0,7	0,2	22
0,7	1,0	0,8	0,7	0,9	1,0	1,0	-	0,9	-	0,7	0,4	0,5	23
2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	0,2	0,2	0,2	0,2	-	-	-	24
1,5	1,4	2,2	2,1	4,1	2,9	3,9	3,7	4,6	4,3	4,2	4,2	4,2	25
1,9	1,9	2,0	1,7	3,1	3,6	3,4	3,3	2,9	2,9	2,8	2,8	2,6	26
<b>30,45</b>	.	.	<b>27,58</b>	.	.	<b>30,20</b>	.	.	<b>33,30</b>	.	.	...	<b>27</b>
38,38	.	.	35,81	.	.	35,00	.	.	39,44	.	.	...	28
4,66	.	.	13,87	.	.	8,00	.	.	15,87	.	.	...	29
18,48	.	.	8,85	.	.	18,05	.	.	5,06	.	.	...	30
.	.	<b>107,8</b>	.	.	<b>111,9</b>	.	.	<b>112,7</b>	.	.	<b>113,2</b>	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
<b>Löhne und Gehälter</b>						
<b>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 051	2 107	2 141	2 169
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 041	2 095	2 132	2 162
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 925	2 042	2 036	2 076
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 018	2 070	2 102	2 135
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 701	2 789	2 878	2 939
6	Baugewerbe	Euro	2 014	2 062	2 119	2 103
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 097	2 163	2 179	2 202
	davon					
8	Handel	Euro	1 912	1 945	1 955	1 978
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 598	2 708	2 760	2 790
<b>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</b>						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 803	1 855	1 883	1 911
11	männliche Arbeiter	Euro	1 893	1 945	1 975	2 002
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 501	1 547	1 562	1 590
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,47	10,71	10,84	10,97
14	männliche Arbeiter	Euro	10,96	11,20	11,33	11,44
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,80	9,01	9,10	9,25
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,6	39,9	40,0	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	40,0	40,1	40,3
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,5	39,5	39,6
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</b>						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 715	2 768	2 819	2 848
20	männliche Angestellte	Euro	3 052	3 098	3 120	3 146
21	weibliche Angestellte	Euro	2 186	2 237	2 313	2 347
<b>Kaufmännische Angestellte</b>						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 506	2 542	2 632	2 667
23	männliche Angestellte	Euro	3 186	3 194	3 251	3 236
24	weibliche Angestellte	Euro	2 151	2 194	2 281	2 322
<b>Technische Angestellte</b>						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 888	2 952	2 968	2 998
26	männliche Angestellte	Euro	3 007	3 065	3 075	3 113
27	weibliche Angestellte	Euro	2 301	2 375	2 414	2 425
<b>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 097	2 163	2 179	2 202
29	männliche Angestellte	Euro	2 262	2 338	2 353	2 370
30	weibliche Angestellte	Euro	1 960	2 020	2 031	2 059
<b>Kaufmännische Angestellte</b>						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 134	2 199	2 217	2 242
32	männliche Angestellte	Euro	2 374	2 444	2 462	2 484
33	weibliche Angestellte	Euro	1 977	2 037	2 047	2 073

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septem- ber	
.	2 180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
.	2 175	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
.	2 079	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
.	2 149	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
.	2 945	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5
.	2 129	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6
.	2 207	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	1 984	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
.	2 792	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
.	1 932	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
.	2 024	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
.	1 604	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12
.	11,02	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13
.	11,49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14
.	9,30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15
.	40,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16
.	40,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17
.	39,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18
.	2 855	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19
.	3 156	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20
.	2 352	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21
.	2 666	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22
.	3 244	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23
.	2 324	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24
.	3 011	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25
.	3 124	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26
.	2 443	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27
.	2 207	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28
.	2 374	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29
.	2 066	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
.	2 247	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
.	2 487	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32
.	2 081	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 982</b>	<b>4 040</b>	<b>4 068</b>	<b>4 305</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 671</b>	<b>1 708</b>	<b>1 735</b>	<b>1 853</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 180	1 154	1 115	1 110
4	je Einwohner	Euro	495	488	475	478
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	758	749	737	764
6	je Einwohner	Euro	318	317	314	329
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 383	1 554	1 806	1 955
8	je Einwohner	Euro	580	657	770	842
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	784	716	610	694
10	je Einwohner	Euro	329	303	260	299
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	687	628	521	604
12	je Einwohner	Euro	288	265	222	260
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	97	88	90	90
14	je Einwohner	Euro	41	37	38	39
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 972</b>	<b>4 183</b>	<b>4 294</b>	<b>4 487</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 667</b>	<b>1 769</b>	<b>1 831</b>	<b>1 932</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	656	717	823	895
18	je Einwohner	Euro	275	303	351	385
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	167	171	177	178
20	je Einwohner	Euro	70	72	75	77
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	217	285	348	426
22	je Einwohner	Euro	91	121	148	183
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	199	187	223	214
24	je Einwohner	Euro	84	79	95	92
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	62	64	66
26	je Einwohner	Euro	26	26	27	28
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	550	550	562
28	je Einwohner	Euro	237	233	235	242
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 423	2 607	2 748	2 808
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 017	1 102	1 172	1 209
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	596	635	507	536
32	je Einwohner	Euro	250	269	216	231
<b>33</b>	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>- 9</b>	<b>143</b>	<b>226</b>	<b>183</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>- 4</b>	<b>61</b>	<b>96</b>	<b>79</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 962</b>	<b>2 914</b>	<b>2 817</b>	<b>2 715</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 243</b>	<b>1 232</b>	<b>1 201</b>	<b>1 169</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>2 960</b>	.	.	<b>4 305</b>	.	.	<b>943</b>	.	.	<b>1 990</b>	.	.	<b>3 079</b>	<b>1</b>
<b>1 262</b>	.	.	<b>1 853</b>	.	.	<b>406</b>	.	.	<b>857</b>	.	.	<b>1 325</b>	<b>2</b>
781	.	.	1 110	.	.	243	.	.	512	.	.	776	3
333	.	.	478	.	.	105	.	.	220	.	.	334	4
542	.	.	764	.	.	185	.	.	366	.	.	548	5
231	.	.	329	.	.	80	.	.	158	.	.	236	6
1 434	.	.	1 955	.	.	487	.	.	1 020	.	.	1 551	7
612	.	.	842	.	.	210	.	.	439	.	.	668	8
393	.	.	694	.	.	102	.	.	234	.	.	415	9
167	.	.	299	.	.	44	.	.	101	.	.	179	10
343	.	.	604	.	.	91	.	.	207	.	.	365	11
146	.	.	260	.	.	39	.	.	89	.	.	157	12
50	.	.	90	.	.	12	.	.	27	.	.	50	13
21	.	.	39	.	.	5	.	.	12	.	.	22	14
<b>3 197</b>	.	.	<b>4 487</b>	.	.	<b>1 043</b>	.	.	<b>2 111</b>	.	.	<b>3 343</b>	<b>15</b>
<b>1 363</b>	.	.	<b>1 932</b>	.	.	<b>449</b>	.	.	<b>909</b>	.	.	<b>1 439</b>	<b>16</b>
612	.	.	895	.	.	171	.	.	434	.	.	663	17
261	.	.	385	.	.	74	.	.	187	.	.	286	18
140	.	.	178	.	.	42	.	.	88	.	.	138	19
60	.	.	77	.	.	18	.	.	38	.	.	59	20
334	.	.	426	.	.	122	.	.	256	.	.	354	21
142	.	.	183	.	.	52	.	.	110	.	.	152	22
96	.	.	214	.	.	4	.	.	64	.	.	125	23
41	.	.	92	.	.	2	.	.	28	.	.	54	24
33	.	.	66	.	.	1	.	.	20	.	.	38	25
14	.	.	28	.	.	0	.	.	8	.	.	16	26
417	.	.	562	.	.	141	.	.	289	.	.	432	27
178	.	.	242	.	.	61	.	.	125	.	.	186	28
2 128	.	.	2 808	.	.	764	.	.	1 414	.	.	2 233	29
908	.	.	1 209	.	.	329	.	.	609	.	.	961	30
285	.	.	536	.	.	50	.	.	159	.	.	300	31
121	.	.	231	.	.	22	.	.	69	.	.	129	32
<b>237</b>	.	.	<b>183</b>	.	.	<b>100</b>	.	.	<b>121</b>	.	.	<b>264</b>	<b>33</b>
<b>101</b>	.	.	<b>79</b>	.	.	<b>43</b>	.	.	<b>52</b>	.	.	<b>114</b>	<b>34</b>
<b>2 740</b>	.	.	<b>2 715</b>	.	.	<b>2 698</b>	.	.	<b>2 666</b>	.	.	<b>2 644</b>	<b>35</b>
<b>1 168</b>	.	.	<b>1 169</b>	.	.	<b>1 161</b>	.	.	<b>1 147</b>	.	.	<b>1 138</b>	<b>36</b>



# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 660</b>	<b>24 163</b>	<b>24 431</b>	<b>24 639</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 537	2 254	2 136	2 036
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 680	1 760	1 779	1 886
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 443	20 149	20 516	20 717
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 515	24 063	24 328	24 529
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 093	6 567	6 319	6 489
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 144	4 019	3 883	3 810
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 394	8 542	9 047	9 146
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 884	4 935	5 079	5 084
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>24 443</b>	<b>24 735</b>	<b>26 108</b>	<b>26 467</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 973	9 291	9 931	9 846
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 637	2 423	2 482	2 946
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 257	2 039	1 908	2 022
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 576	10 982	11 787	11 653
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 324	24 656	25 965	26 339
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 147	3 204	3 499	3 671
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 312	1 359	1 435	1 534
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 694	18 899	19 717	19 667
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 171	1 194	1 314	1 467
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 261	1 156	1 165	1 293
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	196	192	195	200
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 161	1 054	1 202	1 433
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 576	10 982	11 787	11 653
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	641	715	1 350	1 253
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 361	7 715	7 887	7 866
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 974	2 047	2 045	1 974
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 970	3 180	3 869	4 767
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 040	989	1 029	781
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	14	18	13
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	476	484	405	292
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	264	218	239	184
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	283	273	367	292
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 930	2 191	2 840	3 986
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	195	229	200	191
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	806	820	732	754
36	Verbraucher	Anzahl	750	998	1 706	2 830
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 231	2 410	3 275	4 318
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	716	752	581	441
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	23	18	13	8
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 063 902	1 022 052	953 867	768 113
41	Beschäftigte	Anzahl	5238	4845	3555	2866

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

## Zahlenspiegel Thüringen

2006				2007									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>24 624</b>	.	.	<b>24 639</b>	.	.	<b>24 454</b>	.	.	<b>24 521</b>	.	.	...	<b>1</b>
2 051	.	.	2 036	.	.	2 030	.	.	2 160	.	.	...	2
1 854	.	.	1 886	.	.	1 818	.	.	1 699	.	.	...	3
20 719	.	.	20 717	.	.	20 606	.	.	20 662	.	.	...	4
24 529	.	.	24 529	.	.	24 348	.	.	24 416	.	.	...	5
6 399	.	.	6 489	.	.	6 545	.	.	6 755	.	.	...	6
3 851	.	.	3 810	.	.	3 767	.	.	3 728	.	.	...	7
9 159	.	.	9 146	.	.	9 017	.	.	8 987	.	.	...	8
5 140	.	.	5 084	.	.	5 019	.	.	4 946	.	.	...	9
<b>25 926</b>	.	.	<b>26 467</b>	.	.	<b>26 490</b>	.	.	<b>26 911</b>	.	.	...	<b>10</b>
9 538	.	.	9 846	.	.	9 462	.	.	9 847	.	.	...	11
2 807	.	.	2 946	.	.	3 294	.	.	3 389	.	.	...	12
1 987	.	.	2 022	.	.	2 113	.	.	2 181	.	.	...	13
11 594	.	.	11 653	.	.	11 621	.	.	11 494	.	.	...	14
25 796	.	.	26 339	.	.	26 348	.	.	26 762	.	.	...	15
3 404	.	.	3 671	.	.	3 542	.	.	3 537	.	.	...	16
1 465	.	.	1 534	.	.	1 512	.	.	1 704	.	.	...	17
19 455	.	.	19 667	.	.	19 823	.	.	19 889	.	.	...	18
1 472	.	.	1 467	.	.	1 471	.	.	1 632	.	.	...	19
996	.	.	1 293	.	.	1 448	.	.	1 053	.	.	...	20
7	.	.	200	.	.	6	.	.	9	.	.	...	21
1 139	.	.	1 433	.	.	1 487	.	.	1 188	.	.	...	22
11 594	.	.	11 653	.	.	11 621	.	.	11 494	.	.	...	23
1 268	.	.	1 253	.	.	1 260	.	.	1 241	.	.	...	24
7 804	.	.	7 866	.	.	7 771	.	.	7 664	.	.	...	25
2 020	.	.	1 974	.	.	1 946	.	.	1 920	.	.	...	26
337	543	551	395	458	387	375	420	342	313	463	443	336	27
57	62	64	53	51	51	59	44	37	32	57	38	28	28
1	1	1	-	1	-	-	-	1	-	2	1	-	29
22	19	24	17	19	19	22	24	14	13	19	10	8	30
17	15	14	8	11	14	13	8	7	8	18	10	10	31
17	27	25	28	20	18	24	12	15	11	18	17	10	32
280	481	487	342	407	336	316	376	305	281	406	405	308	33
10	16	25	7	10	13	4	6	19	3	7	10	5	34
61	72	77	64	71	58	61	73	56	47	83	65	48	35
186	372	366	253	312	245	234	277	217	217	292	307	239	36
312	509	515	366	436	358	343	404	317	294	438	420	316	37
24	34	35	29	22	28	29	16	22	18	20	23	19	38
1	-	1	-	-	1	3	-	3	1	5	-	1	39
50 226	78 680	90 079	58 696	57 608	47 023	42 288	47 724	40 224	55 062	72 806	58 511	40 591	40
412	348	488	120	191	262	207	203	786	139	350	145	80	41